P. Benno Ganſers

Benediktiners, und d. Z. Archivarius in Oberalteich, ordentlichen Mitglieds der kurfürſtlich = baieriſchen Akademie der Wiſſenſchaften

Geſchichte

der

berühmten und uralten

Grafen von Bogen.

An den geneigten Leſer.

Indem mir, mit Zuthun der Obern, unſer Archiv anvertrauet ward, ſo war dieß meine erſte Sorge, wie ich das Andenken an unſre Wiederherſteller und Gutthäter mit dankbarem Gemüthe erneuern möchte. Unter dieſen leuchteten beſonders hervor die weltberühmten Grafen von Bogen, welche im 11ten, 12ten, und 13ten Jahrhunderts ſo vieles Aufſehen gemacht, und deren zuſammenhängende Geſchichte die Gelehrten bisher vergebens geſucht haben. Ich wagte alſo hierinn einen Verſuch, der, wenn er gleich über meine Kräften iſt, doch der Dankbarkeit, welche wir ſo vielen und groſſen Gutthaten ſchuldig ſind, angemeſſen zu ſeyn ſchien. Ich habe zu dem Ende unſre Hausdokumenten durchſuchet, Schriftſteller zu

Rathe gezogen, und die dreyzehn Bände der baieriſchen Monumenten durchblättert, wie ich denn das Blatt jederzeit angezeigt, und ſohin, was ich immer von dieſen Grafen habe auffinden können, mit ſaurer Mühe in die folgende Ordnung gebracht habe. Lies alſo dieſes Werk, welches das erſte in ſeiner Art iſt, gelehrter Leſer! und wo du Wahrheit findeſt: ſo laſſe ſie dir gefallen; findeſt du Zweifel: ſo frage um Rath; und triffſt du Unrichtigkeiten an: ſo belehre mich eines beſſern. Lebe wohl.

Geſchichte
der
Grafen von Bogen,
Wiederherſteller des Kloſters Oberalteich,
Stifter des Kloſters Windberg, und beyder Klöſter
Schirmherren.

Erſter Abſchnitt.
Vom Hartwig I. Stammvater dieſes Geſchlechts.

N. 1. In dem Codice von Niederalteich werden Vol. XI. p. 19. et 20. verſchiedene Schirmherren jener Kirche angegeben, welche beym Oefele T. I. f. 722. auf dem Rand Grafen von Bogen genannt werden. Gleichwohl gehört nicht Einer derſelben zu

den

den Geſchlechte, deſſen Geſchichte ich gegenwärtig beſchreibe, auſſer Aſcuinus, von dem ich an ſeinem Orte handeln werde.

N. 2. Aventin behauptet in ſeinen Jahrbüchern L. 7. f. m. 657. klar: Es iſt, heißt es, bekannt, daß der erſte derer von Bogen Hartwig, ein Sohn des Babo von Abenſperg geweſen ſey.

N. 3. Der einzige Druſilius in Centur II. f. 198. hat dieſem Hardwig den Aſcuinus zum Vater gegeben, welchen er den Sohn Babo des Zweyten von Abensberg nannte.

N. 4. Weit richtiger hat unſer Schollinger die Voraͤltern des benannten Hartwigs Vol. XII. auf der Stammtafel zur p. 22. auf dieſe Art entworfen:

Luitpold, Herzog in Baiern.
Arnolph I. Herzog in Baiern.
Arnolph II. Herzog in Baiern.
Berthold (ſonſt Werner) Graf zu Scheyern.
Babo von Abensberg, Vater von 30. Söhnen.
Hartwig I. Stammvater der Grafen von Bogen.

N. 5. Es iſt bey uns eine uralte Urkunde vorhanden, worinn Kaiſer Heinrich III. im Jahre 1056. auf Vorbitte der Kaiſerinn Agnes dieſem Hartwig im Gebiete Nortgue, und in der Grafſchaft des Grafen Heinrichs ſechs königliche Sitze geſchenket hat. Vol. XII. p. 95. Eben dieſe Urkunde führt auch Aventin in ſeinen Jahrsbüchern an. f. 658.

N. 6. Bucelin ſagt in ſeiner Stammtafel von Deutſchland Tom. III. Part. III. fol. 3. daß ihm die Gemahlinn Hartwigs des Erſten unbekannt ſey.

N. 7. Falkenſtein nennet ſie, nach Henning, Adelada,

und

und meynt, ſie wäre entweder eine Schweſter der Richarda, der Mutter Ottos von Wittelſpach (fol. 281. Alterthümer vom Nordgaue), oder ſelbſt eine Schweſter des Otto geweſen (fol. 277. l. c.), und er giebt ihr in der baieriſchen Geſchichte fol. 109. den Name Adela; allein er hat ſich ſehr geirret.

N. 8. Richtiger zeiget Schollinger aus dem Ungenannten von Weingarten, daß Hartwig der Erſte die Berchta, eine Tochter Geuſa, Königs in Ungarn, welche aus einem Kloſter herausgenommen worden, zur Gemahlinn gehabt, und aus ihr Friedrich, den regensburgiſchen Schirmherrn, gezeuget hat. Vol. XII. p. 20. in not. e.

N. 9. Mehrer konnte ich aber von dieſem Hartwig, und ſeiner Gemahlinn Berchta nicht finden.

Zweyter Abſchnitt.

Von den Söhnen Hartwigs I.

§. 1.

Von Friedrich I., und Aſcuinus I.

Durch welche dieſe Familie in zwo Linien getheilt worden, nämlich in die von Bogen, und Zidlarin.

N. 1. Nach dem Zeugniß des Aventin fol. 658. geben die Geſchichtſchreiber Hartwig dem Erſten gewöhnlich zween Söhne zu, nämlich Fridrich I. regensburgiſchen Schirmherrn, und Aſcuin I.

N. 2. Und vom Friedrich I. bezeuget dieß ganz klar der Ungenannten von Weingarten, wie ich (Abſchnitt I. N. 8.) angemerket habe.

N. 3. Dieſem Friederich I. gab im Jahre 1086. Kaiſer Heinrich IV. wegen treugeleiſteten Dienſten einige Höfe, in der Markgrafſchaft Chamba gelegen. Wir beſitzen dieſes Diplom, und auch Aventin führt daſſelbe an. l. c.

N. 4. „Berchtold — und ſeine Brüder nämlich Engilbrecht und „Ulrich, Söhne des Ulrichs von Rota, übergaben ihre Erbſchaft in „die Hände des Aſcuin von Zidlarin, mit dem Auftrage, daß er „ſelbe nach ihrem Hinſcheiden Gott, und ſeinen heiligen Dienern „übergeben ſollte; dieſe Ubergabe hat Aſcuin ſelbſt in die Hände ſei„nes Enkels Friedrichs, eines Sohns des Friedrichs übergeben.„ Siehe Vol. XII. p. 17.

N. 5. Aus dieſer Uebergab erhellet, daß Friederich I. einen Sohn, Friederich II., der ein Enkel Aſcuins I. von Zidlarin war, gehabt habe, daß alſo dieſer Aſcuin I. und Friederich I. zween Brüder, und Söhne des Hartwigs waren, und dieſe Familie in zwo Linien theilten, deren eine die des Friedrichs I. von Bogen, die andere des Aſcuins I. von Zidlarin genannt worden.

N. 6. Dieſen zweenen Brüdern Friederich I. und Aſcuin I. hat Kaiſer Heinrich IV. nachdem der Herzog Welfo vertrieben worden, Niederbaiern, mit dem beyderſeitigen Geſtad der Donau, und was noch weiter nach Böhmen hinein gränzet, anbefohlen, wie Aventin erzählet in ſeinen Jahrsbüchern L. 5. f. m. 552.

N. 7. Da nun Aſcuin I. von Zidlarin ein Bruder Friederichs I. von Bogen war, ſo wird ganz wohl auch eben dieſer Aſcuin im Codice von Niederalteich Vol. XI. p. 20. von Bogen hergenannt, wie er dann Schirmherr der Kirche zu Niederalteich war. Hierauf heißt es l. c. weiter: „Man ſagt, dieſer Aſcuin habe die Böhmen, da ſie in unſer Land einfielen, in dreyen Feldzügen geſchlagen, und zum

Zeichen

Zeichen des Siegs ein Kreuz mit einer Hacke in einer Tanne auf dem Berg, welcher Apholtersberg heißt, ausgehauen, und wird dieſe Tanne noch heut zu Tage Aeſchweinstanne genannt.„ Ein gleiches erzählt Aventin f. 658.

N. 8. Aus der Uebergab der Brüder von Rota (N. 4.) ſchlieſſe ich, Friederich I. ſey damals ſchon geſtorben, und Aſcuin I. ſey der Schirmherr unſers Kloſters geweſen, bis er dem Friedrich II., nachdem dieſer die Jahre der Unmündigkeit zurück gelegt, die Erbſchaft von Rota übergeben hat.

N. 9. So viel iſt gewiß, daß Alwig ein Leibeigner des Babo ſeinen Sohn Alwig von ſeinem Herrn loskaufte, und ihn in die Hände eines Edelmanns Zacho übergab, welcher ihn in Gegenwart des Schirmherrns Aſchwin, der ihn für fünf Groſchen, welche er jährlich zahlen ſoll, bey dem Altar des heiligen Petri übergeben. Siehe Vol. XII. p. 26. bey.

N. 10. Uebrigens hat allein Falkenſtein dem Friedrich I. und Aſcuin I. noch zween andere Brüder unrichtig zugegeben. (In den Alterthümern von Nordgau, f. 280.

§. 2.

Von der Gemahlinn Friedrich I. von Bogen.

N. 1. Aventin (in ſeinen Jahrbüchern f. 658) und mit ihm die meiſten Geſchichtſchreiber geben Friedrich I. die Alheiden, mit welchen auch unſer Schollinger übereinſtimmte (Vol. XII. in der Stamtafel ad p. 22.)

N. 2. Auch ich war lange dieſer nämlichen irrigen Meynung, bis ich bey Gelegenheit des Necrologiums, (Sterbbuch) welches bey

den Schotten in Regensburg aufbewahrt wird, und worauf ich mich unten N. 5. berufen werde, die §. 1. berührte Uebergab der Brüder von Rota mit wiederholter Aufmerkſamkeit betrachtet habe.

N. 3. Da ſah ich dann (§. 1. N. 4.) daß die von den Brüdern von Rota übermachte Erbſchaft ſelbſt Aſcuin I. von Zidlarin in die Hände ſeines Enkels Friedrichs, eines Sohns des Friedrichs, mithin in die Hände Friedrichs II. gegeben habe, und bald nachher heißt es (Vol. XII. p. 17.) „ Und Friedrich — gleichwie er ſie im Glauben aufnahm — was immer Berchtold dort hatte, übergab er dem heiligen Petrus — nämlich Friedrich II. „

N. 4. Dann heißt es weiter: „ Und ſelbſt Friedrich und ſeine Gemahlinn Adelheid — haben von ihrem Eignen übergeben (l. c.) wo ſowohl der Zuſammenhang, als das beziehende Wort ſelbſt klar beweiſen, daß Friedrich II. der Gemahl der Adelheit war, und mithin dieſe die Gemahlinn Friedrichs I. nicht ſeyn konnte.

N. 5. Die wahre Gemahlinn Friedrichs I. hat mir jüngſt das Necrologium, welches bey den Schotten in Regensburg vorhanden iſt, entdecket, wovon dieſe Worte ſind: „ Die Frau Luitgarda, Tochter des Markgrafen von Vohburg, Gemahlinn des Friedrichs, Grafen von Bogen, hat die Güter, welche ſie in Barbling beſaß, dem heiligen Mariano, und der dem heiligen Petrus gewiedmeten Kirche einverleibet, daſelbſt wollte ſie auch begraben werden, im Jahre 1088. „ Dieſes Sterbejahr kommt mit dem Alter Friedrichs I. (§. 1. N. 3.) genau überein.

N. 6. Selbſt Aventin kannte dieſe Luitgarda, und in ſeinen Jahrsbüchern f. 586. zählet er ſie unter die Gutthäterinnen des Schottenkloſters, und verſteht unter derſelben ganz gewiß die Gemahlinn Friedrichs I.; daher auch Hundius in Metrop. Tom. III. p. 93. erwäh-

erwähnet, daß er ſie anderswo Adelheid genannt habe. Und in der That wurde die Urkunde, mit welcher Kaiſer Heinrich IV. die Stiftung der Schotten bekräftigte, (gemäß dem Hundius l. c. und Tom. I. f. 258.) im Jahre 1089. ausgefertiget.

N. 7. Uebrigens will ich die Muthmaſſungen, die unſer Schollinger über eine etwan vorgehende Gemahlinn, welche aus einem ungenannten neuburgiſchen oder formbacenſiſchen Geſchlecht ſeyn ſoll, angeführt hat, hier nicht berühren, da ich keinen hinlänglichen Grund dafür habe. Gleichwohl ſcheint es mir nicht glaubwürdig, daß eine Gemahlinn die Schirmgerechtigkeit in Regensburg habe ihrem Gemahl zum Mitgift mitbringen können, indem dergleichen Schirmherren den Kirchen entweder von den Fürſten zugegeben, oder ſelbſt von den Biſchöfen gewählt worden ſind.

§. 3.

Vom Friedrich I. von Bogen, dem Wiederherſteller des Kloſters Oberalteich.

N. 1. Aventin ſchreibt in ſeinen Jahrsbüchern f. 526. In Unterbaiern an der Donau ſtellen Aſcuin und Friedrich von Bogen Oberalteich, welches die Ungrer abgebrannt hatten, wieder her.

N. 2. Hundius in Metrop. Tom. 2. f. 54. ſchreibt dieß allein dem Friedrich zu, indem er ihn irrig für den Gemahl der Adelheit hielt. Sieh §. 2. N. 1. et 4.

N. 3. In der That unſer Necrologium Vol. 12. p. 297. 29. Nov. ſchreibt ganz deutlich: **Friedrich unſer Stifter, Schirmherr in Regensburg.** Da entgegen den 10. May geleſen wird: **Aſchwin Graf in Bogen.**

N. 4. Einen gleichen Unterſchied macht der Grabſtein von beyden Vol. 12. in der Tafel ad pag. 6, wo **Graf Friedrich von Bogen, der Wiederherſteller unſers Kloſters** genannt wird. Entgegen heißt es: **Aſchwin von Bogen, der uns Bogen und Aiterhofen gegeben.**

N. 5. Hundius (l. c. N. 2.) hat dieſe Wiederherſtellung unſers Kloſters auf das Jahr 1102 verſetzt, weil er ſagte, Friederich wäre im Jahr 1104 geſtorben.

N. 6. Aber Friedrich, der Gemahl der Adelheit, der im Jahr 1104 ſtarb, war Friedrich II. wie aus dem, was §. 2. geſagt worden, und im 4ten Abſchnitt geſagt werden wird, erhellet.

N. 7. Nun hat vor Friedrich II. die uns angewieſne Erbſchaft der Brüder von Rota Aſcuin I. (§. 1. N. 4.) übernommen; und nach dem Tod Friedrichs I. war er Schirmherr unſers Kloſters, ebendaſ. N. 8. et 9. folglich iſt unſer Kloſter ſchon vor Friedrich II. vom Friedrich I. wieder hergeſtellt worden.

N. 8. Auch ſelbſt Aſcuin I. hat, als die Wiederherſtellung des Kloſters bereits den Anfang genommen hatte, einen **Sitz im Hof Oberalteich und Matting übergeben.** Vol. 12. p. 17.

N. 9. Beym Oefele von den bairiſchen Geſchichtſchreibern Tom. 2. f. 502. lieſt man in der vermiſchten Sammlung: **Im Jahr 1090. wird das Kloſter Oberalteich erbaut.**

N. 10. Vom Aſcuin I. wird auch in Kodice von Niederalteich Vol. 12. p. 20. geſagt, daß er Schirmherr zu Niederalteich unter den Aebbten Adalhard, Wenceslaus, und Walther, geweſen, von welchem letztern der Tod (ebend. p. 9.) im Jahr 1098. angezeigt wird.

N. 11.

N. 11. Endlich beſitzen wir noch einen Uebergabsbrief, worinn Hazicha, Abtißinn in Obermünſter uns bey dem Altar des heiligen Petrus einen Leibeignen, mit Namen Heinrich, übergab Vol. 12. p. 38. Allein von dieſer Abtißinn geſchah ſchon in der Urkunde Heinrichs IV. im Jahre 1089. und im erwähnten §. 2. N. 6. einige Meldung.

N. 12. Woraus dann erſehen wird, daß die Wiederherſtellung unſers Kloſters ſchon vom Friedrich I. den Anfang genommen.

Dritter Abſchnitt.

Von den Söhnen Aſcuins I.

§. 1.

Von Hartwig II. von Zidlarin.

N. 1. Aſcuin I. geben die Geſchichtſchreiber gewöhnlich den Hartwig II. als einen Sohn zu, welcher, gleichwie ſein Vater in der Uebergab von Rota (Abſchn. 2. §. 1. N. 4.) von Zidlarin genannt wurde, ſo wurde auch er in der Einweyhung unſers Kloſters Vol. 12. p. 15. von Ceydlarn genannt im Jahr 1104: wo er als der dritte Zeuge unterſchrieben iſt p. 17.

N. 2. Auch gab uns dieſer **Hartwig, Sohn des Aſcuin bey Rizemanneſtorf und Diemanneſtorf einen Sitz, und drey Höfe und Felder** Vol. 12. p. 19.

N. 3. Daß dieſer Hartwig unvermählet geſtorben ſey, bezeugt Bucelinus im Stammbuch von Deutſchland Tom. 3. Th. 3. f. 3.

N. 4. In der That kommt auch kein weitrer Graf von Zeydlarn in unſern Documenten vor; daher bin ich gleichfals der Meynung, daß mit dieſem Hartwig dieſe Linie ausgegangen ſey.

N. 5. Zwar im Jahr 1179 kommen unter einer Menge Zeugen als die vorletzten vor, Chunrad und Hartwig von Zidelarn Vol. 12. p. 55; aber dieſe waren keine Grafen, ſonſt wären ſie unter den erſten geſetzt worden.

N. 6. Auch kommt p. 43 Albert von Bogen vor, und p. 54. Gerhoh von Bogen, und gleichwohl waren ſie keine Grafen. Nämlich dieſe Zeugen wurden von dem Ort ihrer Wohnung, nicht vom Geſchlecht ihrer Familie hergenennet.

N. 7. So hat auch ſelbſt Heinrich von Zidelarn p. 77. von uns ſechs Höfe als eine Wohlthat erhalten, welches man von keinem Grafen aus der Familie von Bogen leſen wird.

N. 8. Ich weis wohl, daß der Graf Babo von Zidlarn mit ſeinen Gemahlinnen Juta und Irmengarda im Kloſter Raitenhaslach begraben worden iſt Vol. 3. p. 216.; allein daß er von einem andern Geſchlechte war, zeiget genug der Ort Zidelaragowe an, deſſen an der erwähnten Stelle p. 103. Meldung geſchieht.

* Dieſes, daß in den Dokumenten niemals *Comes de Zeidlarn — de Bogen*, ſondern geradezu *de Zeidlarn*, *de Bogen*, vorkömmt, iſt nicht hinlänglich, hierinn einen Beweis zu machen. So lieſt man in verſchiedenen Urkunden N. de Andechs — N. de Abensberg — N. de Neuburg.

§. 2.

Von der Leukard von Windberg.

N. 1. In der Einweyhungsurkunde unſers Kloſters Vol. 12. p. 15. kömmt eine **Leukart von Windberg**, und deren zween Söhne

Ber-

Bertold und Adalbert Grafen, vor. Und merket Schollinger ganz wohl in einer Note an, daß in einem andern unſrer Kodicen ſtatt Adalbert geleſen werde Hartwig II. von Windberg; denn dieſe drey Brüder, welche wahrhaft von der Familie der Grafen von Bogen abſtammen, werden von Windberg genannt, indem ſie von der erwähnten Leutkard von Windberg gebohren worden, wie ich im 7ten Abſchnitte vorbringen werde.

N. 2. Der genannten Leukard von Windberg hat unſer Schollinger als einen Gemahl zugegeben Aſcuin I. von Zidlarn genannt. Vol. 12. in den Stammtafeln p. 22.

N. 3. Und darinn ſtimmet auch der Kodex von Niederalteich überein, worin Vol. 11. p. 20. von Aſcuin I. geſagt wird: „Von dieſem Aeſchwinus wird geſagt, er habe den Grafen Adilpertus gebohren, der die Hartwig zur Gemahlinn hatte — — und das Kloſter in Windberg erbauet hat.„

N. 4. Allein ich merke an, daß Aſcuin I. von Zidlarin, und niemals von Windberga genannt ſey worden, da doch die Gewohnheit mit ſich brachte, daß nach der Hochzeit die Gemahlinnen die Nämen von ihren Männern, nicht aber die Männer von ihren Gemahlinnen entlehnten.

N. 5. Beßer hat alſo Aventin fol. 658. von Aſcuin I. geſchrieben: „Sein Sohn **Hartwig**, nämlich von Zeydlarn. Die Schwiegertochter **Luitgarda**, nämlich von Windberg: **Enkel** Bertold und Albert I. auch von Windberg genannt. Sieh oben N. 1.

N. 6. Daher kann ich nicht begreifen, wie Schollinger den Hartwig II. von Ceydlarn, von welchem ich eben §. 1. handelte, zum Bruder Berchtolds und Alberts I, welche von Windberg genannt

worden, habe annehmen können, da ja die Verſchiedenheit der Nämen eine Anzeige von der Verſchiedenheit der Geſchlechtslinien iſt.

N. 7. Aber darinn irrte gleichwohl Aventin, daß er die Leukarda von Windberg für eine Gemahlinn Hartwigs II. von Ceydlarn hielt; denn dieſer Meynung ſteht der nämliche Grund entgegen, welchen ich oben N. 4. angeführt habe.

N. 8. Zu den nämlichen Irrthum verleitete Aventin den Kanonikus von Windberg, Franz Nicklhueber, einen Mann von ſeltner Gelehrſamkeit und eben ſo groſſem Fleiße, welcher in dem Kodex, den er über die Geſchichte von Soſſau im Jahre 1661. mit ausnehmender Genauigkeit zuſammenſchrieb, auch mit dem Aventin der Leukarda von Windberg den Hartwig II. als einen Gemahl zugab.

N. 9. Mir iſt es indeß ſchon genug, daß ſo wohl Aventin, als die von Windberg einhellig der Meynung ſeyen, daß die Leukarda von Windberg nicht die Gemahlinn, ſondern die Schwiegertochter Aſcuin I. geweſen.

N. 10. Sollte jemand verlegen ſeyn, wie das zugehe, daß der N. 3. angeführte Kodex von Niederalteich Aſcuin I. als den Vater Alberts I. angeben könne, nachdem deſſen Mutter Leukard nur die Schwiegertochter Aſcuins I. war: ſo iſt die Auflöſung ganz leicht; nämlich der Kodex von Niederalteich führet nur den öffentlichen Ruf an, in deſſen Zeugniſſen ſich gar leicht ein Fehler einſchleichen kann, wenn zwoen Perſonen, zumal, wo ſie zur nämlichen Zeit lebten, Ein und ebenderſelbe Name zukömmt.

N. 11. Wie, wenn ich annehme, Aſcuin I. habe auſſer den Hartwig II. von Ceydlarn noch einen andern Sohn gehabt, Aſcuin den II? Und wenn ich dieſen von Windberg her nenne? Wenn ich eben dieſem

zur

zur Gemahlinn die Leukarda von Windberg gebe? Wenn ich ſage, er ſey der Vater Adalberts I? Iſt dann nicht klar, daß der Verfaſſer des Kodex von Niederalteich in Abſicht auf den Name von dem gemeinen Ruf habe irrgeführt werden können, ſo, daß er dem Vater zugab, was dem Sohn zukömmt? Ich führe dieß nur fragweis an, ohne zu voreilig etwas zu entſcheiden; aber nun zur Sache ſelbſt!

* Hier ſcheint die Meinung des Ganſers mehrern Grund zu haben, als jene des Schollingers. Dieſer ſchreibt in der Stammtafel (Monument. XII. p. 22.) dem Aſcuin von Zidlarin die Gattinn Luitgarda von Windberg zu, und zu Söhnen giebt er ihr Albert I, Berchtold I, und Hartwig II, ohne eine Urſache anzugeben. Ganſer aber hat den Aventin für ſich, welcher fol. 658. von Aſcuin I. ſchreibt: „Deſſen Sohn Hartwig, Schwiegertochter Luitgarda, nämlich von Windberg; Enkel Berthold und Albert I.„ Nach dieſer Meynung bekommen wir ſtatt der von Schollinger geſetzten Stammreiche in Betreff dieſes Zweigs die Abänderung der Stammtabelle auf folgende Art:

Aſcuin von Zidlarin. | Gemahlinn — —

Hardwig II. von Zidlarn. | Gemahlinn Luitgarda von Windberg.

Albert I. Berthold I. Luitgarda.

Ueberhaupt ſind die Umſtände der Zeit, die Dunkelheit der Urkunden ſo beſchaffen, daß ſich mit Gewißheit für keine Meynung etwas beſtimmen läßt.

§. 3.

Von Aſcuin II. von Windberg, dem zweyten Sohn Aſcuin I. und dem Gemahl der Leukarda von Windberg, daß alſo die zidlarinenſiſche Linie wieder in die Linie von Windberg untergetheilt ſey.

N. 1. Man lieſt ſo wohl in unſerm Buch der Fragmenten f. 3. a. als in dem Kodex unſrer Traditionen fol. 6. b. ganz klar: Aſ-

cuin und deſſen Vaters Bruder Friedrich ſchenkten dem heil. Petrus 6. Höfe des Perchtold in Mirendorf.

N. 2. Hier ſieht jedermann, daß Friedrich offenbar der Vatersbruder des Aſcuins genannt werde, und dieß konnte doch nicht Aſcuin I. ſeyn, denn dieſer war ein Bruder Friedrichs I. (S. Abſchnitt 2. §. 1.)

N. 3. Eben darum war alſo Friedrich I. der Vatersbruder Aſcuins II, und dieſer Aſcuin II. war ein Sohn Aſcuins I, und iſt er nun eben durch ſeinen Vatersbruder entdecket worden.

N. 4. Und daher entdecke ich auch den Irrthum der alten Geſchichtſchreiber, welche, gleichwie ſie die Adelheit die Gemahlinn Friedrichs II. dem Friedrich I. zugaben (Abſch. 2. §. 2.), und auf dieſe Weiſe zween Friedriche miteinander vermengten: ſo haben ſie auch die Leukarda von Windberg, die Gemahlinn Aſcuins II, dem Aſcuin I. gegeben, und ſo haben ſie dann auch zween Aſcuine untereinander vermenget, wie ich bereits im vorgehenden §. erinnert habe.

N. 5. Mann wird vieleicht wiſſen wollen, wer denn jener Perchtolt geweſen, der im erwähnten Text angeführt worden, und ſieh nun hier einen andern Text aus den oben genannten Büchern: **Perchtolt Vater des Friedrichs hat einen halben Hof in Ratbotensdorf nämlich, uns übergeben.**

N. 6. Zwar die Wörter **Vat=** (*Pat-*) ſind in beeden unſern Kodicen abgekürzt; allein dieſe Abkürzung kömmt öfters vor, und zeigt jederzeit die Sylbe **er** (*er*) an; niemals aber die Sylben —*ruus* (Vatersbruder).

N. 7. Auch ſteht in der obern Stelle das Wort *Patruus* (Vatersbruder) ganz ausgeſchrieben, wo man auch das Wörtchen *eius* (deſſen) ſo abgekürzt findet *ei9*.

N. 8.

N. 8. Perchtold war alſo Friedrichts Vater, aber nicht eines Friedrichs von Bogen, da in der Linie von Bogen kein Perchtolt angetroffen wird.

Aber in den erwähnten Büchern, und im Vol. 12. p. 21. kommt gleichwohl vor: **Friedrich von Windberg**, da er einen **Hof in Friendorf** uns ſchenkte; dieſer hat ſeine Benennung von Windberg gewiß von ſeinem Vater erhalten: mithin war ſein Vater Perchtolch von Windberg.

N. 9. Es gab in der windbergenſiſchen Linie mehrere Perchtolde; aber der zweyte derſelben hat, als die Linie von Bogen bereits ausgehen wollte, die alte Benennung der Familie wieder hervorgenommen, und ſich von Bogen genannt. Es war alſo jener Perchtold von Windberg, Vater Friedrichs von Windberg, kein andrer, als Perchtold I. Sohn der Leukarda von Windberg, von welchem ich oben §. 2. N. 1. gezeigt habe, daß er bey der Einweyhung unſers Kloſters gegenwärtig geweſen.

N. 10. Daraus erhellet auch, daß die Leukarda von Windberg die Mutter Perchtold I. auch die Ahnfrau Friedrichs von Windberg, und daß deſſen Ahnherr Aſcuin II. der Gemahl der erwähnten Leukarda geweſen ſey.

N. 11. Wieder erhellet, wie Berchtold I. mit ſeinem Vater Aſcuin II. und deſſen Vatersbruder Friedrich I. von Bogen uns habe eine Uebergabe machen können. N. 1.

§. 4.

Von den Erinnerungen des Schollingers über das vorhergehende.

N. 1. Schollinger, welcher bisher, gemäß den Alten, der Meynung war, es habe nur den einzigen Aſcuin I. gegeben, hat nach der §. 3. N. 1. vorgefundenen Stelle leicht eingeſehen, daß es nie einen Friedrich, welcher der Vatersbruder Aſcuin I. geweſen wäre, gegeben, indem Friedrich der Erſte von allen, ein Bruder Aſcuin des I. war, wie ich Abſch. 2. §. 1. erinnert habe.

N. 2. Da er alſo bey den Alten keinen Aſcuin II. fand, ſo meynte er, es müßte in erwähnter Stelle ein Fehler der Interpunktion eingeſchlichen ſeyn; daher er die Interpunktion änderte, und die Stelle ſo herlegte, Vol. 12. p. 21. **Aſcuin und Friedrich, deſſen Vatersbruder Berchtolt**, ſo daß itzt die Stelle den Verſtand bekam, als ſey Berthold der Vatersbruder des Friedrichs geweſen.

N. 3. Nachdem er dieſen Text ſo umgeändert hatte, nahm er das nämliche auch bey dem andern Texte vor, welcher §. 3. N. 5. angeführt worden; dieſen hat er Vol. 12. p. 22. ſo hergeſtellt: **Perchtolt der Vatersbruder Friedrichs.** Und daher ſagt er der Anmerkung g, daß Perchtold zweymal der Vatersbruder Friedrichs genannt werde.

N. 4. Da aber Schollinger wußte, daß in der Linie von Bogen nie ein Perchtolt vorhanden geweſen, und da er unter den Perchtolden von Windberg keinen fand, welcher der Vaters Bruder Friedrichs geweſen wär: ſo nahm er den Berchtold von Rota an, deſſen Uebergab ich Abſchn. 2. §. 1. N. 4. bereits angemerkt habe.

N. 5. Da man nun liest, daß Berchtold von Rota, l. c. zween

Brü-

Brüder gehabt habe, den Engbert und Ulrich, ſo muthmaßt Schollinger, einer dieſer beeden müſſe der Vater Friedrichs von Windberg geweſen ſeyn, damit nämlich dieſer Friedrich einen Vaters Bruder bekomme, und zwar den Berchtold von Rota.

N. 6. Dann giebt er dieſem Friedrich von Windberg eine Schweſter, die Leukarda von Windberg.

N. 7. Und da er endlich von einem Aſcuin II. nichts wußte, ſo giebt er eben dieſe Leukarda als Gemahlinn Aſcuin dem I.

N. 8. Was mich anbelangt, ſo wollte ich lieber die alten Geſchichtſchreiber, ſo wie ſie verſchiedne Irrthümer begiengen, aus der wahren Anzeige authentiſcher Texte verbeſſern §. 3, als die Texte ſelbſt auf ihre bloße Vorgeben verändern.

N. 9. Uebrigens ſehe ich nicht, wie man den Berchtold von Rota in die Familie von Bogen, und Windberg eindrängen könne, oder wie Berchtold von Rota die zwo Uebergaben beeder Texte habe machen können.

N. 10. Denn Berchtold von Rota hatte ſchon ſeine *ganze*, und ſeiner Brüder Erbſchaft uns in die Hände Aſcuins I. Abſchn 2. §. 1. N. 4. und zwar dergeſtalt übermacht, daß ſelbe uns **nach ihrem Tode** übergeben werden ſoll: was hat er dann alſo übergeben können, nachdem die *ganze* Erbſchaft bereits übergeben war?

N. 11. Dieſe Erbſchaft übergab Aſcuin I. in die Hände Friedrichs II. l. c. und Friedrich II. hat, was immer dort Berchtold von Rota beſaß, uns übergeben Abſchn. 2. §. 2. N. 3. nämlich **nach dem Tode der Rotenſer.** (wie im vorgeh. N.) Alſo war Berchtold von Rota ſchon todt, und konnte uns nichts mehr geben.

N. 12.

N. 12. Alſo in den Texten, welche Schollinger änderte, kann Berchtold von Rota nicht verſtanden werden.

N. 13. Und warum beſtimmet Schollinger nicht, welcher von den Brüdern Berchtolds von Rota, ob Engelbert, oder aber Ulrich der Vater Friedrichs von Windberg geweſen ſey? Nämlich, weil dieß eine bloſſe Muthmaſſung des Schollingers iſt, welche ſich allein auf die von ihm gemachten Aenderungen der Texte gründet.

N. 14. Indeß kann man gleichwohl nicht ſagen, daß unſer Schollinger die Texte verfälſchet habe; denn da ihn die alte Geſchichtſchreiber, welche von dem einzigen Aſcuin I. Meldung thun, irrgeführt haben, ſo hat er leicht glauben können, es müſſe im erſten Texte vielleicht ein Fehler der Interpunktion, und im folgenden ein Fehler in der Abkürzung eingeſchlichen ſeyn; daher verdient die Bemühung, mit welcher er ſich beeifert hat, einem vermeyntlichen Fehler abzuhelfen, vielmehr gebührendes Lob.

N. 15. Aber darum verlieren auch die Monumenta boica ihre Glaubwürdigkeit nicht; denn alle die übrigen Urkunden, welche Schollinger aus unſern Archiven anführte, ſind wahrhaft, und nur allein die Zahlen der Ordnung, welche Schollinger einer gröſſern Deutlichkeit halber den Friederichen von Bogen beſonders zugab, müſſen um eine Zahl vermehrt werden, indem auch er, von den alten Geſchichtſchreibern geleitet, Friedrich II. Gemahl der Adelheit, ſtatt Friedrich I. angenommen, wie ich Abſchn. 2. §. 2. bereits angemerkt habe.

* Alles dieſes iſt aber eine Folge des Vorgehenden; denn da es einmal richtig iſt, daß Berchtold von Rot ſchon vorher ſeine und ſeiner Brüder ganze Erbſchaft dem Kloſter, durch die Hände Aſcuins I. übergeben hatte. (Siehe des Schollingers Dokum. Vol. 12. p. 17.) ſo iſt ſehr zu vermuthen, daß dieſer Berchtold damals nicht mehr gelebt habe. Wenn nun aber gleich der Text des Schollingers unmög-

lich den Berchtold von Rot verſtehen kann: ſo bleibt darum doch das Angeben des Ganſers nur wahrſcheinlich. Schollinger mag ſich aus guten Gründen in einer Interpunktion, oder Abbreviatur geſtoſſen haben, wovon manchmal bey Urkunden ſo viel Wichtiges abhängt, ſo daß ſich Gelehrte, beſonders die Diplomatici immer angelegen ſeyn laſſen, bey den Ausgaben ſolcher Urkunden der Abbreviaturen ſorgfältig zu bedienen, oder ſelbe mit dem Anhang, dubia lectio, zu bemerken. Im gegenwärtigen Fall kommt alles auf die Einſicht der Urkunde ſelbſt an; und die Meinung des Ganſers bleibt immer ſo beſchaffen, daß ſie weder dem Schollinger etwas Ungegründetes Schuld geben, noch dem Anſehen der Monument boic. zu nahe tretten könne.

§. 5.

Von der genauen Unterſcheidung der bißher genannten Perſonen aus unſerm Kodex.

N. 1. Der Schreiber unſers Hauſes Vol. 12. p. 17. ſetzet zuerſt, die Erbſchaft Berchtolds von Rota ſey übergeben worden in die Hände Aſcuins I., und von dieſem ſey ſie wieder in die Hände Friedrichs II. übertragen worden; wo er Aſcuin I. von Aſcuin II. unterſcheidet, weil er angiebt, Friedrich II., der Sohn Friedrichs I. ſey der Enkel Aſcuins I. geweſen. (Abſchn. 2. §. 1. N. 4.) wodurch er auch Friedrich II. vom Friedrich I. unterſcheidet.

N. 2. Bey dieſer Gelegenheit führt er an l. c. daß ſelbſt Aſcuin I. die Uebergab uns damal gemacht habe. Abſchn. 2. §. 3. N. 8. Und dieſe Uebergab unterſcheidet er von der Uebergab von Rota.

N. 3. Dann erzählt er ſogleich dieſe Uebergab von Rota ſelbſt, ſo, wie ſie uns Friedrich II. (Vol. 12. p. 17.) gemacht hat, welcher **Eiterhofen, und Maniboldes Velden, und den Berg, Grind genannt, und was immer Berchtold daſelbſt beſaß, dem Heil. Petrus übergeben hat.**

N. 4. Daraus nahm er Gelegenheit, ſogleich hinzu zu ſetzen: „ das ſelbſt Friedrich II. und Adelheit ſeine Gemahlinn von dem Ei„ gnen übergeben hatten. „

N. 5. Hernach füget er die Uebergaben andrer Grafen, von Bogen ſowohl, als Windberg, nicht nach der Zeitordnung, worinn ſie geſchahen, ſondern wie er ſie fand, und ſie ihm in die Hände kamen, bey.

N. 6. Unter dieſen unterſcheidet er Hartwig II. von Zidlarin von dem von Bogen dadurch, daß er ihn einen Sohn Aſcuins I. nennet. Abſchn. 3. §. 1. N. 1.

N. 7. Friedrich den I. unterſcheidet er von andern Friedrichen dadurch, daß er jenen den Vaters Bruder Aſcuin des II. nennet. Abſchn. 3. §. 3. N. 1.

N. 8. Und eben dadurch unterſcheidet er Aſcuin den II. vom Aſcuin dem I.

N. 9. Den Friedrich von Windberg unterſcheidet er durch eben dieſe Benennung von den Friedrichen von Bogen. Abſchn. 3. §. 3. N. 8.

N. 10. Endlich unterſcheidet er Perchtold I. von Windberg von andern Bechtolden dadurch, daß er jenen den Vater Friedrichs von Windberg nennet. Abſchn. 3. §. 3. N. 5.

N. 11. Wie er die übrigen Perſonen unterſcheidet, das werden wir in der Folge dieſes Werkes ſehen. Nun will ich die Linie von Bogen, und nachher auch die Linie von Windberg durchgehen, weil dieſe nach jener das Schirmrecht des Kloſters übernommen hat.

Vier=

Vierter Abſchnitt.

Von Friedrich II. von Bogen.

§. 1.

Von ſeiner Gemahlinn Adelheid, und den Kindern von beyden.

N. 1. Friedrich II. war der Sohn Friedrichs I. und hat er nach dem Tode ſeines Vaters die Erbſchaft der Brüder von Rota von den Händen ſeines Vaters Bruder Aſcuins I. übernommen, und uns ausgeliefert. (Abſchn. 2. §. 1. N. 4. et 5.)

N. 2. Er hatte zur Gemahlinn die Adelheit (Abſchn. 2. §. 2. N. 3. und 4.) welche Schollinger, indem er ſich an die alten Geſchichtſchreiber hielt, Friedrich dem I. zueignet, und Vol. 12. p. 17. in Not. 6. zeiget, daß ſie eine Tochter des Herzogs aus Sachſen Magno geweſen.

N. 3. Friedrich II. und Adelheit deſſen Gemahlinn haben uns von dem Eignen gegeben Berindorf und Landoldeſtorf, und einen Hof in Aſcinheim. (Vol. 12. p. 17. 18.)

N. 4. Item hat uns die Frau Adelheit im nämlichen Alteich einen Sitz übergeben, und einen halben Hof in Viehdach p. 18.

N. 5. Eben dieſe Adelheit, Mutter Friedrichs III., hat einen Hof zu Tichmanneſtorf und zu Harda gleichfals zum Erbgut der Kirche, und auch eine Mühl und Sitz in Miltaha übergeben p. 21.

N. 6. Auch gab ſie un einen halben Hof in Gannandorf p. 22. und verſchiedne Leibeigne p. 23.

N. 7. Der Sohn der Adelheit **Ulrich** gab unſerm Kloſter zu Aſcinheim einen Sitz und 10 Leibeigne p. 18.

N. 8. Der Sohn der Adelheit **Hartwig II. von Bogen** übergab einen Sitz in Engildicherdorf, und einen Weinberg im Berg Alteich p. 18. und ein Weib Friederis genannt, mit ihrer Erbſchaft p. 19.

N. 9. Der Sohn der Adelheit, Friedrich III. gab uns eine Mühl zu Viehta nebſt Citin, und einen Fiſcher zu Aſcinheim p. 19.

N. 10. Die Tochter der Adelheit **Touta** übergab einen Sitz zu Aldradaſtorf dem heiligen Petrus p. 19. et 23. wo ſie auch in einem alten Evangelienkoder, nach dem Evangelium des heil. Markus, von welchem Codice einſt die leichtglaubigen Alten ſagten, daß er von unſerm B. Albert ſey zuſammen geſchrieben worden, eine adeliche Matrona, und ein Kind der Herren dieſes Orts genannt wird.

N. 11. Dem Friedrich und der Adelheit giebt Hundius noch eine andere Tochter zu, T. 2. f. 54. nämlich eine andere Adelheit, Gemahlinn des Erneſt, Markgrafen von Nordgau.

N. 12. Aber außer dem Irrthum, in welchem Hundius mit den alten Schriftſtellern verfallet, indem er der erſtern Adelheit Friedrich den I. zum Gemahl giebt (Abſch. 2. §. 2.) ſo betrügt er ſich auch hierinn, daß er die letztere Adelheit eine Tochter der erſtern nennt; denn ich werde unten Abſchn. 6. §. 3. zeigen, daß die Adelheit, welche Ernſt von Hochenburg zur Gemahlinn hatte, eine Schweſter Friedrichs IV. Grafen von Bogen, und ſie alſo eine Tochter Friedrichs III. und deſſen Gemahlinn Luitgarda (von denen ich im folgenden Abſchn. handeln werde) geweſen ſey.

N. 13. Indeß verdient angemerkt zu werden, daß der Hausſchreiber oben gezählte Kinder zu unterſcheiden Sorge getragen hat durch den Namen Adelheit ihrer Mutter, indem der Name des Vaters Friedrichs mehrern dieſer Linie gemein geweſen.

§. 2.

Von der Einweyhung unſers Kloſters.

N. 1. Unſer Kloſter wurde im Jahre 1104. in Beyſeyn des erſten Abbts Eginon wieder eingeweyhet, und wurde die Auferbauung damals nicht angefangen, ſondern vollendet, und das Kloſter benanntem Abbt und deſſen Mönchen, vermög einer öffentlichen Feyerlichkeit, übergeben.

N. 2. Die Urkunde dieſer Einweyhung findet ſich Vol. 12. p. 15. 16. 17; worinn die Gemahlinn Friedrichs II. „Adelheit als Schirmfrau, und deren drey Söhne Ulrich ein Geiſtlicher, Friedrich Schutzherr der Matriculae in Regensburg, Hartwig; und Leukarda von Windberg, und deren zween Söhne Berchtold, Adalbert (ein andrer Kodex ſetzet ſtatt Adalbert den Hartwig) haben das Kloſter von ihrem Genuß und ihrer Eigenmacht gänzlich freygeſagt, und ihm die ewige Freyheit übergeben, indem ſie den Mönchen auch die freye Gewalt überlieſſen, ſich einen Abbt, jedoch mit Zuthun und Einwilligung des Schutzherrn des Orts ſelbſt, zu wählen.

N. 3. Zeugen waren Friedrich III. Schutzherr, Berchtold I. Sohn der Leukarda von Windberg, der hier von Bogen genannt wird, und Hartwig II. von Zeydlarn, von welchen zween letztern wir im vorgehenden Abſchnitte gehandelt haben.

N. 4. Vermög dieſem Inſtrument ſchlieſſe ich, daß im Jahre 1104. Friedrich II. Gemahl der Adelheit, und Aſcuin II. Gemahl der Leukarda von Windberg ſchon geſtorben geweſen, da bey einem ſo feyerlichen Geſchäft von keinem eine Meldung geſchieht.

N. 5. Ja der Sohn der Adelheit Friedrich III. wird in dieſem Inſtrument N. 2, ausdrücklich der Schirmherr von Regensburg genannt, der er noch bey Lebzeit ſeines Vaters gewiß nicht hätte ſeyn können.

N. 6. Da das benannte Inſtrument ſelbſt dem Eginon, der bereits Abbt war, übergeben worden, und da erſt in dieſem Inſtrument den Mönchen die Freyheit ertheilt wird, ſich einen Abbt zu wählen: ſo glaube ich, dieſer Egino ſey nicht von den Brüdern erwählt worden, ſondern von den Wiederherſtellern und Schirmherren, den Grafen von Bogen, aufgeſtellt, und in den Vorrang eines Abbts eingeſetzt worden.

N. 7. Woher aber dieſer Egino und ſeine Kloſterbrüder von den Grafen von Bogen berufen worden, davon iſt ſowohl in unſern Urkunden, als in den alten Geſchichtſchreibern ein tiefes Stillſchweigen.

N. 8. Unſer Schollinger hat Vol. 12. p. 16. in der Anmerkung mit vielem Scharfſinn bemerkt, daß ſehr viele Mönchen, welche aus unſerm erſtern Kloſter übrig waren, bey dem Einfall der Ungarn ſich in die benachbarten Wälder geflüchtet, und daſelbſt in verſchiedenen Zellen ein Einſiedlerleben angenommen haben, welches durch die ſo vielen Oerter ſehr wahrſcheinlich wird, welche in der dortigen Gegend noch heut zu Tage die Nämen von verſchiedenen Zellen führen, z. B. die Zelle Chunon, die Zelle Aribon, die Zelle Azon, die Zelle Danchols, die Zelle Raton u. ſ. w., worinn dieſe neuen Eremiten das Benediktinerleben auch durch Novizen fortgepflanzt haben.

N. 9.

N. 9. Aus dieſen Zellen alſo konnten ja die Mönche, welche von neuem zu einem ihrer Regel gemäßen Leben in ein Kloſter berufen werden ſollten, zuſammen geſammelt, und an einem derſelben, dem Egino, ſo viele Verdienſte gefunden werden, daß er mit der Würde eines Abbts den übrigen vorzuſtehen verdiente.

N. 10. Wenn man nun bedenkt, daß die Wiederherſtellung des Kloſters, und die zur Dauerhaftigkeit erfoderliche Einrichtung, dann auch die wiederholte Zuſammenſammlung der Brüder mehrere Jahre erfodert habe: ſo wird es niemand wunderbar vorkommen, daß die feyerliche Einſetzung unſers Kloſters erſt im Jahre 1104. ſey vollendet worden.

N. 11. So lieſt man auch bey dem Oefele T. I. fol. 488. daß die förmliche Einweihung des Kloſters noch ſpäter, nämlich im Jahr 1109. vor ſich gegangen.

§. 3.

Von den übrigen Thaten der Adelheit, und ihrer Kinder.

N. 1. Was weiter von, oder wegen der Adelheit, der Wittwe Friedrichs II. geſchehen ſey, finde ich nirgends.

N. 2. So wie von der beyderſeitigen Tochter Tuta in unſern Dokumenten nirgend eine weitere Meldung geſchieht.

N. 3. Zwar in dem belobten Kodex von Windberg (Abſchn. III. §. 2. N. 8.) finde ich, daß Juta in dem Jungfrauenkloſter des Prämonſtratenſerordens Profeßinn geweſen, daß man alſo leicht muthmaſſen kann, es ſey die vorbenannte Tuta geweſen.

N. 4. Friedrich III und deſſen Brüder Hardwig II. von Bogen, und Ulrich, ſo wie auch Berchtold I, Sohn der Leukarda von

Wind-

Windberg, haben im gleichen Theil bey dem Altar des heil. Petrus in Alteich übergeben den Wald, der über Heimpretisberg liegt, und zweyhundert Höfe in der Breite, und in der Länge bis zu der Böhmermark von Wigilinesried bis zum Waſſer, Pebarch genannt. Vol. 12. p. 24.

N. 5. Dieſe Uebergab übernahm Friedrich III. als Schirmherr, und der Abbt Egino l. c. welcher Abbt gleichwohl nachher im Jahre 1105. geſtorben iſt, l. c. p. 302. Berchtold I. aber, als der ältere, vertrat den erſten Zeugen, und den zweyten Hartwig II. von Bogen, als nämlich der **Bruder des Schirmherrn**, wo im Text p. 24. fehlerhaft hingeſetzt worden: die **Brüder**.

N. 6. Von dieſem Hartwig II. kommt dann keine andere weitere Meldung, weder in unſern Dokumenten, noch in den alten Geſchichtſchreibern, vor.

N. 7. Der andere Bruder Friedrichs III, Ulrich der Geiſtliche, wurde im Jahr 1112. Biſchof zu Eichſtätt, wie Gretſerus Tom. X. bezeuget, wo er dieſen Biſchof der Ordnung nach als den XXI. angiebt, und ſchreibt, er ſey im Jahr 1225. an der Peſt geſtorben.

N. 8. Es war aber dieſer Biſchof bey der Uebergabe gegenwärtig, vermög welcher eine gewiſſe Frau Giſa dem Abbt Luidegero fünf Leibeigne gab, jährlich für fünf Denarien. Vol. 12. p. 27.

N. 9. Ja ſelbſt dieſer Biſchof übergab uns 6. Leibeigne mit 5. ihrer Söhne. l. c.

N. 10. Auch Lantolt, ein Soldat des Ulrichs Biſchofs von Eichſtätt, übergab uns ſein Landhaus in Gäunach, und einen Leibeignen mit der Gattinn und den Söhnen, welche jährlich fünf Denarien bezahlten. Vol. 12. p. 32.

N. 11.

N. 11. Nun kehre ich zum Friedrich III. zurück; dieſer war ſchon im Jahre 1104. unſer Schutzherr, §. 2. N. 1. 2. 3. und übergab mit ſeiner Gemahlinn Luitgarda, und ſeinem Bruder Ulrich, und ſeinem Sohn Friedrich IV. bey dem Altar des heil. Petri einen Sitz in Rogitinberg, welche Uebergab ein Prieſter und Mönch, welcher Heinrich genannt, und damals an die Stelle eines Abbts geſetzt war, übernommen hat. Vol. 12. p. 26. 27.

N. 12. Da hier Ulrich noch kein Biſchof genannt wird, ſo ſchließe ich, daß dieſe Uebergabe ſchon vor dem Jahr 1112. geſchehen ſey. Lies N. 7.

N. 13. Auch folgt, daß vor dem Abbt Luitgerus N. 8. unſerm Kloſter nach dem Egino vorgeſtanden ſey der Abbt Heinrich, von welchem N. 11. nur darum geſagt wird, er ſey **damals an die Stelle eines Abbts geſetzet geweſen**, weil er nicht von den Brüdern erwählet, ſondern vom Friedrich III. dem Schirmherrn, aufgeſtellet worden, wiewohl wider das Inſtrument der Einweyhung unſers Kloſters. Das habe ich oben §. 2. N. 2. und werde es weitläuftiger in unſern Annalen behandeln.

Fünfter Abſchnitt.

Von Friedrich III. von Bogen.

§. 1.

Von weitern Handlungen dieſes unſers Schirmherrn.

N. 1. Friedrich III. Schirmherr, und deſſen Gemahlinn Luitgard übergaben aus eigenmächtiger Hand eine ihrer Mägde, Gotila

genannt, mit dem Vertrag, daß ſie lebe, und diene wie die übrigen Töchter der geehrtern Diener. Vol. 12. p. 31.

N. 2. Als Richerius von Wallichchoven dem Abbt Luidegerus das Landhaus bey Eberhardeſcell übergab, ſind als Zeugen unterſchrieben Friedrich III. und deſſen Sohn Friedrich IV. Vol. 12. p. 28.

N. 3. Dieſer benannte Richerius war aber unter dem nämlichen Abbt Luidegerus als Zeuge gegenwärtig im Jahr 1115, da uns Adalbert I. Graf von Windberg eine Uebergabe machte, Vol. 12. p. 31. von welcher ich am gehörigen Orte handeln will.

N. 4. Daher verlege ich auch auf dieſe Zeiten die von Friedrich III. dem Schirmherrn, und Luidegero dem Abbt aufgenommene Uebergaben, welche uns Marquardus, ein Kriegsmann des Grafen Adalbertus (p. 29.), Machtildis die Schweſter dieſes Marquards (p. 28.), und Gerhoh (p. 29) gemacht haben.

N. 5. In der Uebergabe des Otto von Vurlbach (p. 33.) merket unſer Schollinger in der Anmerkung an, daß in derſelben der Schirmherr Friedrich ausdrücklich der Dritte genannt werde, den er gleichwohl für den Gemahl der Juditha hält, welcher in der That Friedrich IV. geweſen, wie ich im folgenden Abſchnitte zeigen werde.

N. 6. Aber ich beobachte gleichfalls, daß in unſern beeden Kodicen das III. nicht in der Zeile ſelbſt, ſondern über derſelben von einer ſpätern Hand hingeſchrieben zu ſehen ſey.

N. 7. Geben wir aber gleichwohl zu, daß dieſer Zuſatz wahrhaft ſey: ſo wird man ja dieſe Uebergabe in die Zeiten Friedrichs III. des Gemahls der Luitgard, verlegen müßen.

§. 2.

§. 2.

Von der Luitgarda, der Gemahlin Friedrichs III.

N. 1. Friedrich III. hatte zur Gemahlinn die Luitgarda, wie wir im vorhergehenden Abſchnitte ſahen §. 3. N. 11. und hier §. 1. N. 1; allein das Geſchlecht dieſer Luitgard war den alten Geſchichtſchreibern, und ſelbſt dem Schollinger unbekannt.

N. 2. Gleichwohl hatte Friedrich der III. einen Sohn, Friedrich den IV. (vorgeh. Abſchn. §. 3. N. 11.) und von dieſem bezeuget Hochwart bey dem Oefele Tom. 1. f. 188, daß Friedrich IV. den von Heinrich dem Stolzen aufgeſtellten Stadthalter der Stadt Regensburg getödtet habe, und daß daraus ein Krieg entſtanden ſey, welchen Otto I. von Wittelſpach alſo beylegte, daß er dieſen Friedrich IV. ſeinen Schweſterſohn, und Otto von Wolfratshauſen ſeinen Tochtermann bewegte, daß ſie ſich dem Herzog, dem ſie an Kräften nicht gewachſen wären, freywillig ergaben.

N. 3. Eben dieß erzählt Stadler in bairiſchen Geſchichten f. 150 ꝛc. wo er auch dieſen Friedrich IV. den Scheſterſohn des Otto I. von Wittelſpach nennet f. 152.

N 4. Nun aber, wenn Friedrich IV. (N. 2.) der Schweſter Sohn in Abſicht auf Otto I. von Wittelſpach war, ſo war die Mutter jener Luitgarda, die Gemahlinn Friedrich III. ohne Zweifel die Schweſter dieſes Otto.

N. 5. Aber nun gemäß dem Stammbuch von Scheyern Vol. 10. p. 393 war des Otto I. von Wittelſpach, welcher den Otto nachmaligen Herzog in Baiern gebohren, (p. 394.) Vater Ekkard I. Graf zu Scheyrn; er war alſo auch der Vater der bisher genannten Luitgarda.

N. 6. Zweifelt vielleicht Schollinger, ob Friedrich IV. der Gemahl der Judith den Stadthalter von Regensburg getödtet habe? Allein im folgenden §. werde ich zeigen, daß Friedrich III. im Jahr 1125. bereits geſtorben war, und im folgenden Abſchnitt werden wir ſehen, daß der N. 2. erwähnte Krieg nach dem Jahr 1130 vor ſich gegangen.

N. 7. Uebrigens hat uns Luitgard die Mutter Friedrichs IV. 2 Höfe bey Tating gegeben. Vol. 12. p. 21.

N. 8. Und nach dem Tode ihres Gemahls gab ſie dem Kloſter des heiligen Nicolaus zu Paſſau beyläuftig um das Jahr 1130. einen Sitz in Grintdorf bey Chamba, und drey Huben in Hochenwartin Vol. 4. p. 228.

N. 9. Item dem Kloſter Formbach übergab ſie mit der Hand ihres Sohns Friedrichs IV. Schirmherrns zu Regensburg beyläuftig um das Jahr 1135. zwanzig Höfe bey Hochenwarte mit den Weinbergen, Leibeignen, und allem Anhängigen. Vol. 4. pag. 49.

§. 3.

Von dem Tode Friedrichs III. und von dem Freyheitsrecht, welches Friedrich IV. unſerm Kloſter verliehen hat.

N. 1. Schon vor dem Jahre 1112. haben uns ſowohl Friedrich III. als Friedrich IV. deſſen Sohn, zugleich eine Schankung gemacht (vorgeh. Abſchn. §. 3. N. 11.) und um das Jahr 1115. waren beede bey der Uebergab des Richerius von Wallichhofen, (wovon oben §. 1. N. 2. und 3.) Zeugen. Alſo lebten beede, nämlich Vater und Sohn zugleich; daher zum Unterſchied Friedrich IV. oder den Sohn, der jüngere genannt wurde.

N. 2.

N. 2. Dieſer Friedrich IV. oder der jüngere machte verſchiedene Schankungen mit Mairhöfen, welche er von ſeinem Vatersbruder Ulrich Biſchofen zu Eichſtädt (Abſchn. vorgeh. §. 3. N. 7.) empfieng, und erbrechtlich beſaß. Vol. 12. p. 32. 33.

N. 3. Dieſer Biſchof Ulrich ſtarb im Jahre 1125. (vorgeh. Abſchn. §. 3. N. 7.) Wenn nun in dieſem Jahr der Bruder des Biſchofs Friedrichs III. noch gelebt hätte: ſo würde ja die Erbſchaft dieſes Biſchofs nicht dem Sohn des Bruders, Friedrich dem IV. ſondern ſelbſt dem Bruder Friedrich dem III. zugefallen ſeyn. Alſo war Friedrich III. bereits vor dem Jahre 1125. geſtorben.

N. 4. Auch der Zunamen, der jüngere iſt keine Anzeige, daß der Vater noch gelebt habe; denn dieſer Zunamen hieng dem Friedrich IV. ſo hartnäckig an, daß er noch im letzten Jahr vor ſeinem Tod, da er eben nach Jeruſalem reiſen wollte, nämlich im Jahr 1148. noch der jüngere genannt worden Vol. 12. p. 47. 48.

N. 5. Dazu kommt, daß ſelbſt Friedrich IV. ein Sohn Friedrichs III. und der Luitgarda im angeführten Text N. 2. ſchon der Schirmherr von Regensburg genannt wird, welcher er bey Lebzeiten des Vaters nicht war.

N. 6. Daß Friedrich III. im Jahr 1125. bereits todt war, wird auch aus dem verliehnen Freiheitsvorrecht bewieſen, welches in dieſem Jahre Friedrich IV. mit Bewilligung ſeiner Gemahlinn, und Adalbert I. Graf von Windberg mit ſeiner Gemahlinn und ſehr kleinen Kindern uns verliehen, und welches nach Rom geſchickt, und im Jahr 1126. vom Papſt Honorius II. beſtättigt, und das Kloſter in den apoſtoliſchen Schutz genommen worden iſt. Vol. 12. p. 98. ꝛc.

N. 7. In dieſem Freyheitsbriefe kommen die Söhne des Adalberts vor, ungeachtet ſie noch ſehr jung waren; ja ſie wurden ſogar

als Zeugen zugelaſſen; aber von dem Sohne des Friedrich geſchieht keine Meldung; woraus dann erhellet, daß ſowohl Friedrich III. ſchon todt, als auch, daß Friedrich IV. der Urheber dieſes Freyheitsbriefes geweſen.

N. 8. Ja eben dieſer Urheber des Freyheitsbriefes wird damals noch als kinderlos betrachtet; denn da es in dieſem Freyheitsbrief um das Schutzrecht unſers Kloſters zu thun war, ſo war der Sicherungszuſatz beygeſchrieben, daß Friedrich der Schutzherr, **wenn er einen Sohn erhalten ſollte**, er und ſeine Nachkömmlinge das Schutzrecht allezeit beybehalten ſollen. Sollen ſie aber ohne Kinder ſterben: ſo ſoll jenes Schutzrecht dem Grafen Adalbert, und ſeinen Nachkömmlingen zufallen, und wer unter ihnen der Erſtgebohrne seyn wird, der ſoll Kirchenſchutzherr verbleiben.

Sechſter Abſchnitt.

Vom Friedrich IV. von Bogen.

§. 1.

Von den übrigen Thaten dieſes Grafen.

N. 1. Da Friedrich III. im Jahre 1125. bereits todt war (vorgeh. Abſchn. §. 3.) ſo hat ja in demſelben Jahr Friedrich IV. einen Zeugen bey jener Schankung vertretten, welche Heinrich der ſchwarze, Herzog in Bayern, dem Kloſter Ranshofen gemacht hat. Vol. III. p. 314. Dieſe Urkunde zeigt auch Aventin vor f. 590.

N. 2. Im Jahr 1126. wurde Chuno I. zum Biſchof in Regensburg erwählt, mit welchem, wie ſein Nachfolger Chuno II. nachmals bezeugte, (Vol. 12. p. 55.) unſer Abbt Luitgerus einen wech-

ſelſei-

ſelſeitigen Vortrag in Betref der Gemahlinn des Rohwins p. 28. und im Beyſeyn des Schutzherrn Friedrich IV. errichtet hat.

N. 3. Hundius in Metrop. Tom. 1. f. 196. erzählet, daß im Jahr 1130. Friedrich IV. der Urheber geweſen, daß Heinrich Graf von Wolfratshauſen, ohne Beyziehung des Herzogs, Biſchof zu Regensburg geworden; und waren dieß die erſten Veranlaſſungen des Kriegs, welcher zwiſchen dem bairiſchen Herzog, und Friedrich IV. ausgebrochen iſt.

N. 4. Nachher hat Friedrich IV, den vom Heinrich dem Stolzen aufgeſtellten Stadthalter der Stadt Regensburg umgebracht, und der Herzog verfolgte den Friedrich IV. mit einem öffentlichen Krieg, bis Otto I. von Wittelſpach ſeinen Schweſterſohn Friedrich IV. und ſeinen Tochtermann Otto von Wolfrathshauſen bewegte, daß ſie ſich beede freywillig dem Herzog ergaben. (vorgeh. Abſchn. §. 2. N. 2.)

N. 5. Als im Jahr 1141. der König Conrad dem Grafen Ekerbert, ſeinem Blutsverwandten das Burger- und Münzrecht in Neunkirchen überließ, waren dabey als Zeugen Friedrich IV. Schutzherr zu Regensburg. Vol. 4. p. 132.

N. 6. Im Jahr 1142. hat eben dieſer König Conrad die Schankungen, welche man dem Kloſter Reicherſperg machen wollte, privilegirt, wo Friedrich IV. abermals Zeug war; doch ward ihm unter den Zeugen, als älterer, vorgeſetzt Adalbert I. Graf von Bogen, aus der Linie von Windberg Vol. 4. p. 409.

N. 7. Im nämlichen Jahr 1142. machte Friedrich IV. einen Zeugen in der Beylegung des Streits zwiſchen Walter, Abbt zu Weſſobrunn, und Ludwig von Oettingen. Vol. 7. p. 344.

N. 8.

N. 8. So wie im Jahr 1143. bey der Bekräftigung des wechſelſeitigen Vertrags, welchen Otto I. Biſchof zu Freyſing mit dem Sigmar Abbt zu St. Stephan eingieng Vol. 9. p. 500. aber Meichelbeck in Hiſt. Friſ. Tom. 1. Inſtrum. 1319. giebt das Jahr 1144. an. (a)

N 9. Endlich hat uns Friedrich IV. noch der jüngere genannt, als er mit dem König Conrad nach Jeruſalem gehen wollte, in die Hände Hartwigs III. von Windberg einen Mayerhof Boracell, und einen andern, Lederare genant, mit den Leibeignen geſchenket. Vol. 12. p. 47. 48.

N. 10. Auf jenen Reiſen aber ſtarb Friedrich IV. den 11. April Vol. 12. p. 279. und wurde er im Jahr 1149. in Jeruſalem begraben, wie Aventin bezeuget, (in Annal. f. 608.) und führt er auch an, daß mit dieſem Friedrich IV. das Geſchlecht derer von Bogen ausgegangen f. 609.; aber hier irrte er, wie ich gleich zeigen will.

(a) Mehrer von dieſem Friedrich dem IV. sieh unten im Zuſatz von N. 1. bis 6.

§. 2.

Von der Judith Gemahlinn Friedrich IV. und von Friedrich V. beyderſeitigen Sohn.

N. 1. Nach dem Tode Friedrich IV. hat deſſen Gemahlinn Juditha die uns von jenem gemachten Schankungen angeſtritten, wo ihr dann aus dieſer Urſache unſer Abbt Dietrich ſo viel an Geld gab, daß ſie zugleich mit ihrem Sohn von allen Anſprüchen auf jene Beſitzungen gänzlich abſtund, und das Recht zu denſelben vollkommen abtrat. Vol. 12. p. 48.

N. 2. Mithin hatte Friedrich der IV. einen Sohn, welchen die alten Geſchichtſchreiber nicht kannten, und deſſen Name nicht einmal in unſern alten Urkunden vorkommt. Man wird ihn gleichwohl Friedrich

drich den V. nennen dürfen, weil, wie wir bisher ſahen, in der bogenſiſchen Linie der Name Friedrich gleichſam erblich geweſen.

N. 3. Schollinger hat die Gemahlinn Friedrichs IV., der Juditha, N. 1. aus dem Geſchlecht von Vohburg abgeleitet, Vol. 12. in den Stammtafeln ad pag. 22. Aventin fol. 658. nennet ſie eine Tochter des Theobalds.

N. 4. Eben dieſe Judith ſtritt als Witwe die Schankung an, welche ihr Gemahl Friedrich IV. vor ſeiner Abreiſe ſeine Mutter Luitgarda dem Kloſter Beyrberg zu machen bat; wie zu finden iſt im Kodice von Beyberg bey Pezium Theſ. Anecd. T. 3. p. 3. fol. 777, in welchem Kodice dem Friedeich die Ordnungszahl III. nicht zugegeben worden, und hat ſie Schollinger Vol. 12. p. 18. in not. b. ſelbſt hinzugeſetzt, da es doch in der That Friedrich IV. geweſen.

N. 5. Dieſe Schankung Friedrichs IV. hat unter andern auch im Jahr 1184. der Kaiſer Friedrich beſtättiget bey Pezius l. c. f. 679.

§. 3.

Von der Adelheit, der Schweſter Friedrichs IV.

N. 1. Jene Schankung, welche Friedrich IV. §. 2. N. 4. den Beybergern gemacht, hat nachmals auch die Schweſter jener Adelheit, die Gräfinn von Hohenburg mit ihren Söhnen, Erneſt und Friedrich, angeſtritten. l. c. bey Pezius. Dieſe Adelheit war alſo eine Tochter Friedrichs III. Grafen von Bogen, und der Luitgarda, und nicht Friedrichs II. und der Adelheit, wie Hundius davor hielt. T. II. §. 54.

N. 2. Nach Schollingers Muthmaßung (Vol. 12. p. 36. in Nota) war es dieſe Adelheit, welche uns für fünf Denarien, die jährlich bezahlt werden ſollten, eine andere Adelheit ſchenkte.

N. 3. Daß die Söhne dieſer Adelheit von Hochenburg, Erneſt und Friedrich, kinderlos und unverheyrathet geweſen, und daher das Schloß Hochenberg mit allen ſeinen Dienſtſchaften der Kirche zu St. Peter in Regensburg durch die Hände Friedrichs IV. Schutzherrns zu Regensburg geſchenkt habe, bezeuget Hundius, obwohl zugleich auch er muthmaßet, daß Erneſt einige Kinder gehabt habe. T. 1. f. 197.

§. 4.

Von der Nachfolge der Linie von Windberg in dem Schutzrecht unſers Kloſters.

N. 1. Der Judith, Witwe Friedrichs IV, und Schutzfrau gab unſer Abbt Gerardus für zwey Talent einen Diener, und überdieß zwey Talent. Vol. 12. p. 53.

N. 2. Es wird l. c. bereits öfters eines Berchtolds II. als Schutzherrns unſers Kloſters, der aus der Linie von Windberg abſtammte, Erwähnung gethan. Ich werde am gehörigen Orte von ihm handeln.

N. 3. In unſerm Freyheitsbrief iſt die Vorſicht getroffen, daß das Schirmrecht unſers Kloſters, wenn Friedrich IV. einen Sohn bekommen würde, bey der Linie von Bogen verbleiben ſoll; ſollte er aber ohne Kinder ſterben, dann erſt ſollte es zu der Linie von Windberg, und zu dem Erſtgebohrnen derſelben hinumgehen. Abſchn. V. §. 3. N. 8.

N. 4. Friedrich IV. ſtarb im Jahr 1149. (§. 1. N. 10.) und hinterließ den Sohn Friedrich V. (§. 2. N. 1. und 2.) deſſen Name nicht einmal in unſern Urkunden übrig iſt.

N. 5. Ich muthmaße alſo, dieſer Sohn ſey damals noch unmündig geweſen, und ſeine Mutter habe in der That einige Zeit das

Schutz-

Schutzrecht des Kloſters ausgeübt, aber nachmals die Grafſchaft Bogen mit dem Schutzrecht des Kloſters, vieleicht auch für empfangenes Geld, denen von Windberg abgetretten.

N. 6. Wenigſt werden von dieſer Zeit an die Grafen von Windberg, angefangen von Berchtold II, nicht mehr von Windberg, ſondern, indem der Name der Familie von Bogen wieder aufgewecket wird, in unſern Dokumenten beſtändig von Bogen genannt, und waren ſie auch, wie der Fortgang dieſer Geſchichte zeigen wird, Herren des Städtchen Bogen.

Siebenter Abſchnitt.

Von der Linie von Windberg, oder den Söhnen Aſcuins II. und der Leukarda von Windberg.

§. 1.

Vorerinnerungen aus dem III. Abſchnitt.

N. 1. Der Anfang dieſer Linie wird in der Urkunde unſrer Einweyhung alſo ausgedrückt: Leukardis von Windberg, und deren zween Söhne Berchtold und Adalbert, für welchen ein andrer Kodex Hartwig ſetzt. (Abſchn. 3. §. 2. N. 1. Abſchn. 4. §. 2. N. 2.)

N. 2. Die Leukarda von Windberg war alſo die Stifterinn dieſer Linie; und weil die Gemahlinnen nach ihrer Hochzeit den Name des Gemahls annahmen (Abſchn. 3. §. 2. N. 5.): ſo war ſie die Gemahlinn des Grafen, von Windberg genannt.

N. 3. Dieſe Leukarda war die dritte Sohnsfrau Aſcuins I. von Zidlarinn (Abſchn. 3. §. 2. N. 5.); alſo war ſie an den

Sohn dieſes Aſcuins I. verheyrathet, welcher der Graf, genannt von Windberg, geweſen ſeyn muß.

N. 4. Aber ſie war nicht an Hartwig II., von Ceydlarn genannt verheyrathet (Abſchn. 3. §. 2. N. 7.); alſo war ſie die Gemahlinn des andern Sohn Aſcuins I.

N. 5. Nun hatte Aſcuin I. außer den eben genannten Aſcuin II. keinen andern Sohn, als eben dieſen Aſcuin II., deſſen Vatersbruder Friedrich I. ein Bruder Aſcuins I. war. (Abſchn. 3. §. 3. N. 1. 2. 3.) Alſo hatte Leukarda von Windberg zum Gemahl Aſcuin II. genannt von Windberg, und den Vorvater der Linie von Windberg.

§. 2.

Von Berchtold I. Grafen von Windberg.

N. 1. Dieſen, der Leukarda von Windberg, mithin auch Aſcuins II. Sohn (vorhergeh. §. N. 5.) war 1104. bey der Einweyhung unſers Kloſters gegenwärtig, und vertrat auch einen Zeugen, nach dem alten Familienname von Bogen genannt. (Abſchn. 4. §. 2. N. 2. 3.)

N. 2. In die Hände dieſes Berchtold I. hat Judith von Winzera einen Hof übergeben, daß ihn dieſer bey dem Altar des heil. Petrus in Alteich zur Schankung geben ſollte. (Vol. 12. p. 24.)

N. 3. Dieſe Schankung haben aufgenommen der Abbt Egino, und Friedrich der Schutzherr l. c., daher dieſe Schankung bereits vor dem Jahr 1105, an deſſen Ende Egino ſtarb, (Vol. 12. p. 302.) geſchehen iſt. Da nun aber Friedrich II. bereits im Jahr 1104. geſtorben iſt (Abſchn. 4. §. 2. N. 4.): ſo glaube ich vielmehr, es ſey damals Friedrich III. Schutzherr geweſen, indem dieſe Schankung wahrſcheinlicher nach der feyerlichen Einweyhung des Kloſters gemacht worden.

N. 4.

N. 4. Als die erſten Zeugen dieſer Schankung ſind unterſcheieben Adalbert I. und Hartwig II. von Windberg, nämlich die Brüder Berchtolds I; denn wäre dieſer Hartwig II. von Bogen geweſen, ſo hätte er alt der ältere dem Adalbert müſſen vorgeſetzt werden.

N. 5. Selbſt Berchtold I. mit ſeinem Vater Aſcuin II. und deſſen Vatersbruder Friedrich I. hat uns ſechs Höfe in Mixendorf gegeben. (Abſchn. 3. §. 3. N. 1. und 11.

N. 6. Eben dieſer Berchtold I. mit den drey Söhnen Friedrichs II. hat uns einen Wald gegeben. (Abſchn. 4. §. 3. N. 4.)

N. 7. Es war dieſer Berchtold I. auch der Vater Friedrichs von Windberg, und gab er uns einen halben Hof in Ratbotenſtorf. (Abſchn. 3. §. 3. N. 5. und 9.)

N. 8. „Wieder hat dieſe Schankung, fährt der Text Vol. 12. „p. 22. fort, die Frau Richard, Gemahlinn des Berchtolds, beſtät„tiget für ein Löſungsmittel ihres Gemahls Berchtolds, und aller ſei„ner Schulden.“

N. 9. Dieſe Richarda nun, deren Geſchlecht noch unbekannt iſt, war die Gemahlinn Berchtolds I. von Windberg, und Schollinger hat ſie irrig dem Berchtold von Rota zugegeben, welcher zu dieſer Familie ganz und gar nicht gehört. (Abſchn. 3. §. 4. per totum.) *

N. 10. Der Sohn des Berchtolds I. und der Richardis (N. 7. und 9.) Friedrich von Windberg, ſchenkte uns einen Hof in Friendorf. (Vol. 12. p. 21.)

N. 11. Was weiter von, oder wegen dieſen dreyen Perſonen geſchehen ſey, davon fand ich nirgend eine Meldung, auſſer daß Falkenſtein (im alten Nordgau fol. 278.) irrig angab, daß dieſer Berchtold I. ein Mönch des heil. Blaſii geweſen.

 * Gan-

* Ganſer verdient bey Entdeckung ſolcher Verſtoße um ſo mehr Glauben, als er (wie Abſchn. 6. §. 1. und bey andern Gelegenheiten zu erſehen) fleißig und unpartheyiſch Schollingers Meynungen geprüft, und dieſen, wo er konnte, beygeſtimmt hat. Was den gegenwärtigen Fall betrifft: ſo heißt es (Vol. 12. p. 22.) im Text alſo: „Die „Frau Richard, Gemahlinn des Berchtolds ꝛc.„ Da nun zuvor immer die Rede von der Linie der Grafen von Windberg war, ſo ſchließt ſich ganz natürlich, daß dieſe Richard die Confrau Berchtolds von Windberg geweſen. Schollinger aber eignet ſie einem Berchtold von Rota zu, und ſetzet dieſem ungeacht die Kinder derſelben nicht als Grafen von Rota, ſondern von Windberg ein. (Sieh Stammtafel ad pag. 22.) Wenn ſich alſo Schollinger nicht verſtoßen haben ſollte: ſo hätte er zeigen müßen, daß die Linie von Rota, und von Windberg eine und ebendieſelbe Linie geweſen.

§. 3.

Von Hartwig II. von Windberg.

N. 1. Als Judith von Winzera ihre Schankung in die Hände Berchtolds I. gab, ſo ſind deſſen Brüder Albert I. und Hartwig II. von Windberg als Zeugen zugegen geweſen (wie oben §. 2. N. 2. und 4.). Alſo waren dieſe drey Brüder vom Aſcuin II. und der Leukarda von Windberg gebohren.

N. 2. In der That werden auch Berchtold I. und Albert I. ſelbſt in der Einweyhung unſers Kloſters ausdrücklich Söhne der Leukarda von Windberg genannt; wo ein andrer Kodex ſtatt dem Albert den Hartwig ſetzt. (Abſchn. 4. §. 2. N. 2.)

N. 3. In dem folgenden Abſchnitt werde ich zeigen, daß vom Adalbert I. im Jahre 1142. das Kloſter Windberg ſey aufgebauet worden, wobey dieſer Hartwig II. von Windberg einen demüthigen Büßer vorſtellte, gemäß dem angeführten Zeugen (Abſchn. 3. §. 2. N. 8.)

im

im Codice Nicklhuberi, der ſich auf ein altes Martyrologium beruft, das ich für ein Necrologium (Todtenbuch) halte, und von denen von Windberg konnte ich es nicht zur Einſicht erhalten.

N. 4. Nicklhuber hielt dieſen Hartwig den Büßer für einen Sohn Albert I.; allein er betrog ſich, wie aus dem, was von Hartwig III. geſagt werden ſoll, erhellen wird.

§. 4.

Von Adalbert I. Grafen von Windberg, und deſſen Schweſter Luitgarda, der Herzoginn.

N. 1. Die Frau Luitgard, oder Leukarda von Windberg, und deren Sohn Adalbert I. Graf von Windberg, haben einen Theil des Sitzes in dem Mayrhof Altaha genannt, und die Kirche zu Bogen mit dem Schatz, wie auch ſechs Leibeigne dem heil. Petrus zur Schankung gemacht. (Vol. 12. p. 19.)

N. 2. Die Herzoginn Luitgard, Schweſter des Grafen Adalberts I. gab bey dem Altar des heil. Petrus ein Weib mit Namen Ouſpirn mit allen ihren Kindern zur Schankung. (Vol. 12. p. 25.)

N. 3. Schollinger (pag. cit. in not.) urtheilet, dieſe Luitgarda ſey aus dieſer Urſache eine Herzoginn genannt worden, weil ſie mit Heinrich II. dem Herzoge in Kärnthen, von Eppenſtein genannt, vermählt geweſen, welcher nach dem Zeugniß Troelichii p. 1. fol. 37. im Jahr 1127. geſtorben iſt, und ſchon vorher für ſeine geliebte Gemahlin Luitgard dem Kloſter St. Lambert verſchiedene Schankungen machte, wie l. c. aus dem Pezius der Schollinger erzählt.

N. 4. Chezilo, ein Leibeigner Adalberts I., ſchenkte uns mit Erlaubniß dieſes Grafen einen Acker; welche Schankung der Abbt Lui-

pold, und der Schutzherr Friedrich IV. um das Jahre 1147. aufgenommen haben, wie Schollinger anmerket. (Vol. 12. p. 45.)

Achter Abſchnitt.

Vom Adalbert I. dem Stifter des Kloſters von Windberg.

§. 1.

Von deſſen Gemahlinn Hadwig.

N: 1. Der Graf Adalbert I. und deſſen Gemahlinn Hadwig gaben dem Abbt Luitkero ein Weib mit Namen Engilrada mit ſechs Kindern zur Schankung, im Jahr 1115. (Vol. 12. p. 31.)

N. 2. Dieſe Hadwiga nennet Aventin in den Jahrbüchern fol. 658. eine Tochter der Dinaſten der Carionen von Pictavia und Celeja, der Vindelicier von Neuburg, und der Noriker von Scharding; und Falkenſtein betrügt ſich (f. 278.), indem er ſie für eine Tochter Pepponis Markgrafens in Kärnthen hielt.

N. 3. Schollinger in der Stammtafel ad pag. 22. Vol. 12. nennt ſie ſchlechtweg von Cileja.

N. 4. Du Buat in Originib. domus Boicae T. 3. f. 222. et f. 261. führt ſie von Thiemon II. halenſiſchen Vorſteher durch den Grafen Meginhard her, ſo, daß Meginhard den Hermann I. Grafen von Windberg gebahr, von welchem wieder zwey Kinder gebohren worden, Hermann II. und dieſe Hadwig, welche, da ſie die Erbinn ihres Bruders geworden, ihrem Gemahl Albert I. das Schloß zu Windberg zur Mitgift gebracht hat.

N. 5.

N. 5. Aber ich beobachte, daß eben dieſer Adalbert I. das Schloß zu Windberg nicht von der Gemahlinn, ſondern von ſeinen Aeltern dem Aſcuin II. und der Leukarda von Windberg Abſchn. 7. erbrechtlich bereits erhalten hatte, ehe er ſich mit Hatwiga vermählte.

N. 6. Zudem hat ſelbſt du Buat f. 253. geſchrieben: „Hun„dius ſetzt hinzu, daß Hadewiga, Gemahlinn des Adalberts, Mut„ter Berchtolds II., geweſen ſey eine Gräfinn von Puten, Lambach, „Neuburg, Scharding ꝛc. Hieraus müßte folgen, daß ſie als Va„ter verehrt habe Ekkebert I. welcher von ſeiner Gemahlinn die Stadt „Putina heurathsrechtlich erlangt hat.„ Warum macht er ſie denn aber anderswo zur Tochter Hermans I. von Windberg?

N. 7. Daß übrigens du Buat nicht nur die Perſonen, ſondern oft ſelbſt die Linien unter einander vermenge, erhellet aus jenem, was er l. c. p. 4. von den Grafen von Bogen zuſammengemenget; denn f. 256 macht er den Berchtold, den Sohn dieſes Adalberts I. zum Vater dieſes Adalberts I. (wie ich zeigen werde im folg. Abſchn.) und den Friedrich IV. Grafen von Bogen (von welchem ich Abſchn. V. und VI. gehandelt habe) macht du Buat f. 262 und 264 zum Bruder des Adalbert I, da doch beede, wie ich bisher gezeigt habe, aus verſchiedenen Linien hervorgiengen.

N. 8. Woher endlich die von du Buat erwähnte Hermannen von Windberg genannt werden, iſt mir nicht bekannt; zu dieſer Familie gehören ſie gewiß nicht, ſondern im Stamm Formbach kommen ſie vor. Gleichwie alſo einſt die Formbacenſer vor den Bogenſern Schutzherrn zu Regensburg waren: ſo konnten ſie auch vor den Bogenſern Herren der Grafſchaft Bogen und Windberg geweſen ſeyn, und nachmals den Namen Windberg vermög einer Forderung wieder angenommen haben, ohne daß ſie von der Familie von Windberg abgeſtammt hatten.

N. 9. In unſer Freyheitsrecht, wovon ich Abſchn. 5. §. 3. gehandelt, hat auch Hadwiga, Gemahlinn Adalberts I. mit ihren Söhnen im Jahr 1125 eingewilliget, welches Adalbert I. nach Rom gebracht, und vom Papſt Honorio II. im Jahr 1126. die Beſtättigung erhalten hat. Vol. 12. pag. 98. (b)

(b) Ein Mehrers von dieſem Albert I. ſieh im Zuſatz N. 7 — 15.

§. 2.

Von der Stiftung des Kloſters Windberg.

N. 1. Im nämlichen Jahre 1125 war nach dem Zeugnüß des Nickelhubers Adalbert I. auf dem Reichstage zu Regensburg gegenwärtig, wo er dem heiligen Norbert ſein Schloß Windberg anbot, damit man eine Colonie der Prämonſtratenſer anlegen könnte, welche er auch unter dem erſten Anführer, dem Ruperto erhalten hat.

N. 2. Da aber im Jahr 1141 Gebhard zum erſten Abbt zu Windberg geſtellt worden, ſo hat er ſogleich im folgenden Jahre die alte Pfarrkirchen abbrechen laſſen, und ein Kloſter, und eine größere Kirche zu bauen angefangen; und nachdem die Mauer der Kirche eingeweyhet worden, wurden in Gegenwart des Herrn Adalbert I. als dem Stifter, mit ſeiner Gemahlinn Hadwig, und zweenen Söhnen Hartwig dem III. und Berchtold II. drey Altäre geweyhet.

N. 3. Der angeführte Nickelhuber hat gemäß dem Grabſtein des Stifters und gemäß jenem Martyrologio (Abſchn 7. §. 3. N. 3.) geſchrieben: Adalbert I. ſey ſchon im Jahr 1147 geſtorben, obwohl die Bulle des Eugenius III., welche (bey dem Hundius) im Jahr 1146. gegeben worden, den nämlichen Stifter bereits **ſeligen Andenkens** (bonae Memoriae) nennet.

N. 4. Die Stifterinn, Hadwiga hat dem Mannskloſter auch ein Frauenkloſter hinzugethan, deſſen Kirche, nach dem Zeugniß des

Nickel-

Nickelhubers, im Jahr 1158 zu Ehren des heiligen Blaſius iſt eingeweyht worden.

N. 5. In eben denſelben haben ſich die Stifterinn Hadwiga, und die Mutter ihres Gemahls Adalberts I. die Leucarda von Windberg, wie auch Jutta Schutzfrau des nämlichen Kloſters als Nonnen dem Prämonſtratenſerorden gewidmet, wie eben derſelbe bezeuget.

N. 6. Das Gebäude des Mannskloſters, und der Kirche ward 1167 vollendet, und waren bey der feyerlichen Einweihung zugegen die Söhne Adalberts I. und der Hadwig, nämlich Hartwig der III. und Berchtold II.

N. 7. Hadwiga aber die Gräfinn von Bogen und Stifterinn in Windberg war ſchon im Jahr des Herrn 1162 den 1. Decemb. geſtorben. Vol. 12. p. 299.

N. 8. Es betrübt mich aber ſehr, daß für mich ſowohl das Archiv von Windberg, als auch die Bibliothek verſchloſſen geweſen.

§. 3.

Von den Kindern Adalberts I. und der Hadwig.

N. 1. Nach dem Zeugnüß des Aventins (in Annal. f. 658.) hat Hadwiga dem Adalbert I. drey Söhne gebohren, nämlich Hartwig III. Albert II. und Berchtold II.

N. 2. Berchtold II. und Albert II. ſind im Jahr 1125. als Söhne des Grafen Adalberts in dem Freyheitsbriefe unſers Kloſters als Zeugen zugelaſſen worden Vol. 12. p. 100. obwohl ſie in demſelben noch ſehr klein genannt worden ſind, da ihre Mutter Hadwiga erſt im Jahr 1115 vorkommt. (Wie hier oben §. 1. N. 1.)

N. 3. Hartwig aber III. und Berchthold II, Söhne Adalberts I. und der Hadwiga waren bey der feyerlichen Einweyhung der Kirchen von Windberg zugegen §. 2. N. 6.

N. 4. Aber Aventin wußte nichts von Engelbert, dem Sohn Adalberts des I. welcher klar entdeckt wird Vol. 12. p. 22; denn da die letzte Schankung des Berchtolds I. von Windberg ſeine Gemahlinn Richgardis (Abſchn. 7. §. 2. N. 7. 8. 9.) beſtättiget hatte: ſo waren die erſten Zeugen **Adalprecht Graf, und Engelprecht,** ſein Sohn.

N. 5. Da hat nun in der angeführten pag. 22. Schollinger wider den Gebrauch aller Genealogiſten per parentheſin hinzugeſetzt (**nämlich Richgardä**) gleich als wenn Engelbert ein Sohn der Richarda geweſen wäre, und nicht Adalberts I. da von ihm die alten Geſchichtſchreiber nichts wußten.

N. 6. Dennoch hat ſelbſt Schollinger in der Stammtafel ad pag. 22. dem Adalbert I. eine Tochter Richlinde gegeben, welche (wenn ſie gleich den alten Geſchichtſchreibern unbekannt war) er ſich freuet, unter den Abbtißinnen zu Geiſenfeld im Jahr 1151 gefunden zu haben.

N. 7. Darum ſehe ich nicht, warum nicht auch er den Engelbert, den Sohn Adalberts I. aus unſern Dokumenten habe entdecken wollen, wenn uns gleich ſonſt von demſelben nichts weiters bekannt iſt.

N. 8. Vom Albert II. erzählt Aventin in Annal. f. 658 daß er, ſchon vor dem Tod ſeines Vaters, bereits im Jahr 1140 bey der Belagerung der Phaley von einem Pfeil getödtet worden ſey.

N. 9. Eben dieſem Albert II. giebt Schollinger in der Stammtafel. ad pag. 22. zur Gemahlinn die vierte von den Töchtern Leopolds des Schönen, Markgrafens von Oeſterreich.

N. 10. Im Jahr 1143 kommt Hartwig III. mit ſeinem Vater Adalbert I. als Zeug vor, da der König Conrad die Kirche zu Freyſing von der Ungeſtümmigkeit ihrer Schutzherren befreyte. (Sieh Meichelbeck Hiſt. Friſing. Tom. 1. Part 1. p. 326.

N. 11. Eben dieſer Hartwig III war Zenge bey dem wechſelſeitigen Vertrag in Betreff einiger Meyerhöfe, welche num das Jahr 1145. die Alderſpacher mit Heinrich, Biſchof zu Regensburg errichtet haben. Vol. 5. pag. 311.

N. 12. In der Vertauſchung der Leibeigenen, welche im Jahr 1147. zwiſchen Otto, Biſchof zu Freyſing, und Adelheit Abbtißinn eines Kloſters zu Paſſau geſchehen iſt, waren Zeugen Friedrich der IV. Schutzherr zu Regensburg, und Hartwig III. Graf von Bogen. (Sieh den erwähnten Meichelbeck T. III. inſtr. 1321.)

N. 13. Der eben erwähnte Friedrich IV. hat uns noch vor dem Jahr 1149, wo er zu Jeruſalem ſtarb, Schankungen in die Hände Hartwigs III. gemacht. (Abſchn. 6. §. 1. N. 9. und 10.)

N. 14. Eben dieſen Hartwig III. lieſt man als einen Zeugen in dem Kodex der Schankungen zu Ranshofen, wo geſagt wird, daß die Verweigerung des Mayerhofs Aſpach geſchehen ſey um das Jahr 1150.

N. 15. Aventin in den Annalen f. 616. erzählt, daß Hartwig III. Graf von Bogen vom Kaiſer Friedrich I. vor das kaiſerliche Gericht nach Regensburg ſey berufen worden, wo Heinrich der Löw Herzog aus Baiern in die Acht erklärt worden im Jahr 1180.

N. 16. Endlich erzählt eben dieſer Aventin f. 658. dieſer Hartwig III. ſey am Schlagfluß geſtorben. Nun müßen wir von deſſen Bruder Berchtold dem II. beſonders handeln.

Neuner Abſchnitt.

Von Berchtold II. Grafen von Bogen.

§. 1.

Von der Nachfolge Berchtolds II. in der Grafſchaft Bogen, und dem Schutzrecht unſers Kloſters.

N. 1. Aus dem, was bisher geſagt worden, erhellet, daß die Grafen von Bogen, welche aus der Linie von Windberg abſtammen, obwohl ſie zuweilen nach dem alten Familienname von Bogen genannt wurden, dennoch öfters von Windberg benamſet worden.

N. 2. So wurde Leukarda, die Gemahlinn Aſcuins II. ausdrücklich von Windberg genannt, nämlich nach der Benennung ihres Gemahls. (Abſchn. 3. §. 2. Abſchn. 7. §. 1.)

N. 3. Berchtold I. wird ausdrücklich genannt der Sohn der Leukarda von Windberg (Abſchn. 4. §. 2. N. 2. und 3.) und der Vater des Friedrichs von Windberg. (Abſchn. 3. §. 3. N. 5. 8. 9)

N. 4. Auch ſelbſt Adalbert I. Graf, und ſeine Gemahlinn Hadwiga werden ausdrücklich von Windberg genannt. (Vol. 12. p. 31. et 99.

N. 5. Aber der Sohn von dieſen beeden, Berchtold II. und ſeine Nachkömmlinge werden niemals wieder von Windberg, ſondern allzeit von Bogen genannt, wie wir in der Folge dieſes Werks ſehen werden.

N. 6. Ich konnte alſo ganz ſicher muthmaßen, daß die Judith, Witwe Friedrichs IV. von Bogen mit ihrem noch unmündigen Sohn Frie-

Friedrich dem V. ſowohl die Grafſchaft von Bogen, als das Schutzrecht unſers Kloſters dieſem Berchtold II. und ſeinen Nachkömmlingen freywillig überlaſſen habe. (Abſchn. 6. §. 4.)

N. 7. Es ſteht hier keineswegs entgegen, daß ſelbſt Friedrich IV. uns ſeine Schankungen in die Hände Hartwigs III. gemacht habe, wie ich ſagte Abſchn. 6. §. 1. N. 9. und Abſchn. 8. §. 3. N. 13.

N. 8. Denn vermög dem Vertrag, welchen in unſerm Freyheitsbrief beyde, die bogenſiſche und windbergenſiſche Linie eingegangen, ſo mußte das Schutzrecht dem Erſtgebohrnen heimfallen. (Abſchnitt 5. §. 3. N. 8.

N. 9. Nun war Berchtold II. älter, als Hartwig der III, welcher im erwähnten Privilegio nicht einmal genannt worden, mithin im Jahr 1125. noch nicht gebohren geweſen, da doch Berchtold II. und Albert II. ſeine Brüder, ungeacht ſie noch ſehr klein waren, daſelbſt ſchon Zeugen vorgeſtellt haben. (Vol. 12. p. 99. et 100.

N. 10. Auch geſchah die Uebergab der Mayerhöfe nicht jederzeit in die Hände des Schutzherrn, wie es offenbar iſt aus dem Geſchenk der Judith von Winzera, welche in die Hände Berchtolds I. von Windberg geſchehen iſt, obwohl der Schutzherr Friedrich von Bogen dabey gegenwärtig geweſen. (Vol. 12. p. 24.)

N. 11. In der That, es iſt bekannt, daß Berchtold II. dem Friedrich IV, und deſſen Wittwe Judith in dem Schutzrecht unſers Kloſters nachgefolgt ſey. (Vol. 12. p. 53.)

N. 12. Denn als dort unſer Abbt Gerard der Judith, Schutzfrau, für zwey Talent einen Diener, und noch zwey andere Talente gab, ſo gab er auch dem Heinrich und ſeiner Tochter von Brinsdorf acht und ein halbes Talent für ſeine Aecker und Wieſen, wobey Berchtold II, unſer Schutzherr gegenwärtig war. l. c.

N. 13. Ebendaſelbſt hat der nämliche Abbt einen halben Hof, nachdem er zehn Solidos und drey Schäfl gegeben, vom Eberhard von Popenzell, und deſſen Sohn erhalten, und als ein Eigenthum durch die Hände des Grafen Berchtolds II. überkommen. l. c.

N. 14. Aber ſelbſt dem Grafen Berchtold II. hat daſelbſt unſer Abbt Gerard fünf Talent gegeben für das Adiutorium oder Schutzrecht, und geſchah dieß in Gegenwart des Biſchofs Eberhard von Regensburg, welcher, wie Schollinger l. c. in der Anmerkung beobachtet, von dem Jahr 1165. bis auf das Jahr 1167. ſeiner Kirche vorſtund.

N. 15. Ja p. 54. hat der Abbt Gerard anf Befehl des Schutzherrn Berchtolds II. dem Statthalter Mezil von Valchenſtain und deſſen Gemahlinn für den Theil eines Mayerhofes, der ihm bis ans Ende des Lebens verſprochen ward, für die Auslöſung eines lebenslänglichen Vertrags fünf Talent und die beſte Kuh gegeben.

§. 2.

Von andern Thaten Berchtolds II. von Bogen.

N. 1. Um das Jahr 1150. hat König Konrad einem gewiſſen Radolf eine Schankung gemacht, (Vol. 3. p. 109.) wobey Berchtold II. Zeug geweſen.

N. 2. Ebendenſelben lieſt man als Zeugen in der Schankung, welche um das nämliche Jahr den Alderſpachern gemacht worden. (Vol. 5. p. 331.)

N. 3. Schon im Jahr 1152. hat der König Friedrich dem Biſchof Eberhard von Babenberg das Schutzrecht des Kloſters Niederalteich übergeben (Vol. 11. p. 164.); allein im Jahr 1154. hat ebenderſelbe

derſelbe Friedrich den benannten Eberhard durch die Hand Berchtolds II. von Bogen in die Beſitzung dieſes Kloſters einzuführen befohlen. l. c. p. 169.

N. 4. Nachher aber hat eben dieſer Berchtold II. das Schutzrecht des benannten Kloſters ſelbſt von dem vorerwähnten Biſchof Eberhard wieder zurückgenommen, wie der Kodex von Niederalteich bezeuget Vol. 11. p. 20.

N. 5. Hartwig II. Biſchof zu Regensburg, wurde im Jahr 1155. erwählet, und nachmals errichtete er einen Vertrag der Zehnten mit den Kanoniſcis von Windberg unter deren Schutzherrn Berchtold dem II. (Man ſehe am Ende den Anhang N. 1.)

N. 6. Der Kaiſer Friedrich hat in dem zu Regensburg gehaltenen Gericht post Oct. Epiphan. vor dem meiländiſchen Feldzug, welchen Muratorius in der italieniſchen Geſchichte T. VII. f. 153. auf das Jahr 1158. verſetzet, den Sitz Truckerdorf und zwenn Höfe, welche nahe an den Berg des Kloſters Windberg liegen, in die Hände des Schutzherrn dieſer Kirche, Grafen Berchtolds II, welcher nachmals wegen ebendenſelben mit den benannten Kanonicis einen Vertrag aufrichtete, als eine Schankung übermachet. (Sieh am Ende der Anhänge N. 2.) c).

c) Von dieſem Berchtold II. iſt unten im Nachtrag N. 13. bis 16. mehr zu ſehen.

§. 3.

Von der Verwandſchaft des Grafen Berchtolds II. von Bogen, und des Grafen Berchtolds von Andechs.

N. 1. Um das Jahr 1150 (Vol. 3. p. 423.) ja, im Jahr 1155 (Vol. 4. p. 417.) hat Conrad Biſchof zu Paſſau gebeten,

man möchte das Gut Roſpach, welches in der Grafſchaft des Grafen Berchtolds II. von Bogen gelegen, durch die Hände eben dieſes Grafen, vermög dem Recht des paſſauiſchen Schirmrechts dem Werinando von Rauningen übergeben, wovon es nachmals an die Kirche Reichensberg vermög einem wechſelſeitigen Vertrag kommen ſollte.

N. 2. Nachher aber wurde ein neuer wechſelſeitiger Vertrag errichtet, und den Reichensbergern ſtatt Ruspach der Grund Münſter überlaſſen, welcher daher durch die Hand des Grafen Berchtold von Andechs in die Hände des Grafen Berchtolds II. von Bogen übergeben worden, durch deſſen Hand er der Kirche zu Reichersberg übergeben werden ſollte. (Vol. 3. p. 451.

N. 3. Als aber Berchtold der II. von Bogen dieſes Geſchäft zögerte l. c. p. 457. mahnte ihn Berchtold von Andechs auf das neue, und nannte ihn ſeinen Vetter.

N. 4. Du Buat, da er dieſe Anverwandtſchaft in der Stammgeſchichte des bairiſchen Hauſes (Th. 2. B. 11. Cap. 4) erklären wollte, ſchlug zu dem Ende verſchiedne Wege ein, worunter er fol. 261 endlich dieſe Stammtafel wählte.

Thiemo III. halenſiſcher Statthalter.

Meginhard Graf	Thiemo III. Graf.
Herman I. von Windberg.	Heinrich II. Provinzgraf.
Hadwig Gemahlinn Adalberts I. von Bogen.	Agnes, Gemahlinn Arnolds von Dießen.
Berchtold II. von Bogen.	Berchtold von Andechs.

N. 5. Daß aber du Buat in ſeinen Stammtafeln zuweilen nicht ganz glücklich ſey, habe ich bertits (Abſchn. 8. §. 1.) erinnert, und

daſelbſt

daſelbſt N. 6. auch angemerket, daß er anderswo die Hadwig, die Mutter Berchtolds II. zur Tochter Ekkeberts I. gemacht habe.

N. 6. Da ich nun keine verſicherte Stammtafel der Grafen von Andechs bey Handen hatte, ſo habe ich bey meiner Unterſuchung dieſer Verwandſchaft von einem Mann, der in der Geſchichte von Andechs eben ſo erfahren, als um dieſelbe bemüht iſt, dem P. Colomannus Frank, Benediktiner in Andechs, die Antwort erhalten, daß Berchtold III. von Andechs zur Gemahlinn hatte die Agnes eine Tochter Ekkeberts II. Grafen zu Puten, Neuburg uud Scharding.

N. 7. Wenn man nun dieß zum Grund legt: ſo wird ſich folgende Stammordnung ergeben.

Ekkebert I. Graf zu Puten ꝛc.

Hadwiga, Gemahlinn Adalberts I.	Ekkebert II.
Berchtold II. Graf von Bogen.	Agnes Gemahlinn Berchtolds III. von Andechs.
	Berchtold IV. von Andechs.

§. 4.

Von Luitgarda, Gemahlinn Berchtolds II. von Bogen.

N. 1. Im Jahr 1161 hat Pabſt Alexander III. P. P. unſer Kloſter vermög einer Bulle auf das neue in ſeinen apoſtoliſchen Schutz genommen, und uns zugleich angezeigt, daß er unſer Kloſter vermög andern Briefen der Luitgarda Gräfinn zu Bogen, und ihrem Sohn Albert III. nachdrücklich empfohlen habe.

N. 2. Wenn man fragen wollte, warum der Pabſt unſer Kloſter der Gemahlinn Luitgarga, und nicht vielmehr ſelbſt ihrem Ehe-

herrn Berchtold dem II. empfohlen habe, ſo muß man ſich erinnern, daß ſich Berchtold II. in dem Gefolg des Kaiſers Friedrichs I. befunden, welcher ein groſſer Feind des Pabſts Alexanders III, und von eben dieſem bereits im Jahr 1160, nach Zeugniß des Muratorii in der italiäniſchen Geſchichte, mit dem Bann belegt war.

N. 3. Berchtold II. hatte, nach dem Zeugnüß Onſorgii bey Oeſele Tom. 1. fol. 360, zum Sohn gehabt Albert III. welcher auch der Sohn der nämlichen Luitgarda (N. 1) war, daß folglich eben dieſe die Gemahlinn Berchtolds II. von Bogen geweſen.

N. 4. Schollinger zeiget Vol. 12. p. 20. in der Anmerkung c, aus dem Ungenannten von Weingart, daß dieſe Luitgarda eine Tochter Poppons, des Grafen von Kärnthen geweſen. Sohin haben ſich Bucelinus f. 3. und Falkenſtein f. 279. geirret, wenn ſie ſelbe von den Burggrafen von Regensburg herleiten.

§. 5.

Von dem Hintritt Berchtolds II. von Bogen.

N. 1. Schollinger ſchreibt (in tab. ad pag. 22. Vol. 12.) Berchtold II. von Bogen ſey im Jahr 1168 geſtorben.

N. 2. Allein aus den paſſauiſchen Excerpten Aventins bey Oeſele Tom. 1. f. 711. um das Jahr 1165, beobachte ich, daß Albert von Hals das Schloß dem Herzog aus Bayern dem Jüngern geben mußte; dieſer gab es Albert dem III. von Bogen, und endlich ward es von dieſem leztern dem Biſchof übergeben.

N. 3. Daraus alſo, daß das Schloß Hals nicht ſelbſt dem Berchtold II. ſondern deſſen Sohn Adalbert III. übergeben worden, wird man wenigſt muthmaſſen können, daß Berchtold II. bereits im Jahr 1165 geſtorben geweſen.

Zehnter Abſchnitt.

Vom Adalbert III. Grafen von Bogen.

§. 1.

Von den Handlungen dieſes Grafen.

N. 1. Adalbert III. ein Sohn Berchtolds II. überwand nach Zeugnüß Onſorgii §. praec. die Stadt Spoleto in Tuſcien, und von daher hat er nach dem Kloſter Windberg zween heilige Leiber, SS. Sabini Biſchof, und Serena, Wittwe MM. überſetzt.

N. 2. Die Einnahme von Spoleto hat Muratorius in ſeiner italiäniſchen Geſchichte Tom. 7. f. 141 um das Jahr 1155 angezeigt.

N. 3. Daher irrte Nickelhuber, wenn er dieſe Ueberſetzung der heiligen Leiber bis auf das Jahr 1197 hinaus verlegt.

N. 4. Ungezweifelt iſt in dem Schutzrecht unſrer Kirche nach dem Hintritt ſeines Vaters Berchtold des II. Adalbert der III. nachgefolgt, während welcher Vertrettung des Schutzrechts vom Hartmann von Veltkirchen Vol. 12. p. 59. 63. und 70., und vom Heinrich von Goppoldeſcell p. 60. unſerm Abbt Wolfram Uebergaben gemacht worden. Selbſt Adelheit von Runtingen hat unſerm Kloſter die Pfarrkirche Creuzkirchen p. 66. einverleibet.

N. 5. Im Jahr 1179 in Gegenwart des Schutzherrns Grafen von Bogen (nämlich Adalberts III.; denn Berchthold II. deſſen Vater war ſchon eher geſtorben §. praec.) hat in einem öffentlichen Gericht dieſes Grafen, Chuno II. Biſchof zu Regensburg den wechſelſeitigen Vertrag beſtättigt, welchen ſchon ehmals Chuno I. wegen der Gemahlinn Roechwini errichtet hatte. Vol. 12. p. 55. und 56.

N. 6. Nun da entſteht l. c. die Schwierigkeit, welcher Albert, Graf von Bogen, der dritte unterſchriebene Zeuge geweſen ſey.

N. 7. Scholkinger hat zwar l. c. dieſem Albert die Ordnungszahl III. gemäß einem bey ſich gefaßtem Urtheil hinzugeſetzt, welche Zahl in keinem unſrer beeden Codicen von Handſchriften vorkömmt.

N. 8. Ich beobachte indeß, daß in unſern Traditionen die Schutzherrn unſers Kloſters unter die Zeugen entweder gar nicht, oder gleich die erſten geſetzt werden; daher ſcheints mir, daß der hier angezeigte dritte Zeuge ein Sohn des Schutzherrn Alberts III. nämlich Albert der IV., und daß dieſer, wegen ſeiner noch zarten Jugend den Grafen von Ritenburc nachgeſetzt worden ſey.

N. 9. Chuno II., Biſchof zu Regensburg ſtund ſeiner Kirche bis auf das Jahr 1185 vor; einſt gab er dem Herzog Otto, da er auf ſeinem Sitz Armenperch ſaß, die freye Macht, nach ſeinem Belieben zu handeln mit der Legation des Rechts in Valkenſtein, und Herranſtein, wo dann im valkenſteiniſchen Codice unter den Zeugen vorkommt Albert III. Graf von Bogen. Vol. 12. p. 486.

N. 10. So wie auch in dem Vortrage des Streits, welcher zwiſchen den Brüdern St. Niklas und Heinrich von Waldeck um das Jahr 1185. Vol. 4. p. 263. aufgerichtet worden.

N. 11. Im Jahr 1186 wurde zum Biſchof in Regensburg Conrad II. erwählt, unter welchen unſer Abbt Wolfram, indem Adalbert Schutzherr war, auf dem Convent zu Platlingen einen Weinberg begehrte, welcher auf dem Berg Wartberc uns aufbehalten, und in die Hand des Herrn Sigehard von Eberſpount übergeben werden ſollte. Vol. 12. p. 61. und 62.

N. 12. Eben dieſer Adalbert III. war Zeuge bey jenem überaus herrlichen Privilegio, welches Kaiſer Heinrich VI. im Jahr 1193 den Tegenſeern ertheilt hat. Vol. 6. p. 195 ꝛc.

N. 13. Steindelius bey Oefele Tom. 1. f. 498 um das Jahr 1193 erzählet, daß Albert III. Graf von Bogen, den Ludwig, Herzog in Baiern, in einer Schlacht mit Hilfe der Böhmen überwunden, deren Herzog Otacher das folgende Jahr darauf aus dieſer Urſache des Herzogthums entſetzt worden.

N. 14. Eben dieſes zählet bey dem nämlichen Oefele f. 664 Hermann, Abbt zu Niederalteich, wo er dieſem Albert III. Grafen von Bogen als Bruder den Grafen von Neneberg zugiebt, welcher gleichwohl anderswo nirgend erſcheinet.

N. 15. Wegen den genannten Unruhen wurde auch Adalbert III. nach Apulien ins Elend geſchickt, wie Aventin bezeugt in Annal. f. 626.

N. 16. Allein als die Kaiſerinn einen Sohn zur Welt brachte, hat Adalbert III. die ſchleunigſte Nachricht davon dem Kaiſer überbracht, und daher ſich, ſo, wie dem Ottocarus in Böhmen, die neue Aufnahme in die Gnade des Kaiſers erworben. So bezeugen Steindel, und Hermann. ll. cc. um das Jahr 1196,

N. 17. Indeß hat gleichwohl Muratorius dieſe Niederkunft der Kaiſerinn im Jahr 1194 angegeben (in den italiäniſchen Geſchichten Tom. 7. f. 337.) wo er auch erzählet, daß Kaiſer Heinrich VI. einen Feldzug nach Aſien vorgenommen f. 333. Unter den Feldherrn dieſes Zugs nennt auch Aventin in ſeinem Annal. Albert den III. von Bogen. f. 626.

N. 18.

N. 18. Als von dieſem Zug Albert der III. von Bogen, und Wolfgerus Biſchof zu Paſſau zurück kamen, ſo zogen ſie wider die Ortenburger. Hund. Tom. 1. f. 311. Avent. f. 626.

N. 19. Im Jahre 1196 hat Kaiſer Heinrich einen Streit, welcher wegen den Sklaven, und Sklavinnen zwiſchen Albert III. Grafen von Bogen, und Wolfgerus, Biſchof zu Paſſau entſtund, alſo entſchieden, daß ſie eine gleiche Theilung vornahmen. Sieh die Excerpta Paſſauienſ. des Aventins bey Oefele Tom. 1. f. 712.

N. 20. Ja vermög eben demſelben l. c. vertrat Adalbert III. bereits wieder im Jahr 1197 einen Zeugen in Bayern.

N. 21. So wie auch bey dem Vertrag (Vol. 9. p. 475,) welcher von dem Abbt zu Weichenſtephan Altumon gemacht worden, welcher gleichwohl l. c. 348. im Jahr 1197 bereits reſignirt hat.

N. 22. Uebrigens führt über dieſen Adalbert III. der Codex zu Niederalteich Vol. 11. p. 21. weitläuftige Klagen, daß er ein wilder und kriegeriſcher Kopf, und dadurch ein Zerſtörer der Kirchen und der Provinz geweſen d).

d) Von dieſem Albert III. wird unten in den Zuſätzen von N. 17. bis 26. mehrer geſagt werden.

§. 2.

Von Ludmilla, Gemahlinn Adalberts III.

N. 1. Eben dieſer Codex von Niederalteich bezeuget p. 22. daß Albert III. als er um das Jahr des Herrn 1198 ſtarb, ſeinen Söhnen, dem Luipold, einem Geiſtlichen, Berchtold dem III, und Adalbert dem IV. welche ihm die Ludmilla gebohren hatte, ſeine Grafſchaft mit Ehren und Reichthümern erfüllt hinterlaſſen habe.

N. 2.

N. 2. Es war dieſe Ludmilla eine königliche Prinzeßinn aus Böhmen, die Tochter des Primislaus, oder Ottocarus des I. nach Zeugnüß des Sunthemius in dem Stammhaus der bairiſchen Herzogen, bey Oefele Tom. 2., f. 563. Eben dieß führt Falkenſtein an; aber nachher in der bayeriſchen Geſchichte Tom. 3. f. 3. nennt er ſie eine Tochter Uladislai II.

N. 3. Dieſe Witwe verheyrathete ſich nach dem Tod ihres Gemahls Alberts III. an Ludwig, Herzog in Bayern. Sieh Sunthemius l. c. (wo ſie durch einen Irrthum die Witwe Alberts II. genannt wird) und den Aventin in Annal. f. 628., welcher ſie daſelbſt Laodamia nennet. Das Gedicht wegen dieſer Hochzeit iſt zu leſen Vol. 12. p. 92. und 93.

N. 4. Dem Herzog Ludwig hat Ludmilla nachmals gebohren den Otto illuſtris Herzog in Bayern, und als Herzog Ludwig ſtarb, ſtiftete ſie zu Landshut das Kloſter in Seelingthal, nach Zeugniß Avent. in Annal. f. 634.

§. 3.

Von den Kindern Adalberts III. und der Ludmilla.

N. 1. Schollinger fand außer den drey Söhnen, welche §. 2. N. 1. genannt worden, auch noch eine Tochter Heidwiga unter den Abbtißinnen zu Geiſenfeld Vol. 12. in der Stammtafel ad pag. 22.

N. 2. Albert Abbt zu Windberg hat an Poppon, dem Abbt zu Niederalteich in Gegenwart des Schutzherrns Graf Leupold (Hund. Tom. 2. f. 7.) einige Güter verkauft.

N. 3. Dieſer Luitpoldus oder Leupoldus wurde nachher ein Geiſtlicher, und der zweyte Vorgeſetzte bey der alten Kapelle zu Re-

gensburg, nach Zeugnüß des Hundius Tom. 2. Metrop. f. 87. wo man gleichwohl ſtatt dem Jahr ſeines Hintritts 1226 das Jahr 1216 leſen muß, indem bereits im Jahr 1217 deſſen Bruder Albert IV. über die Erbſchaft dieſes Leopolds diſponirt hat, wie ich im folgenden Abſchnitt ſagen werde. (Sieh auch unten dem Zuſatz N. 30.)

N. 4. Berchtold III. kommt als der erſte Zeuge in zwoen Uebergaben vor, welche um das Jahr 1170 den Alderſpachern gemacht worden. Vol. 5. p. 316. und 317.

N. 5. Mit Einwilligung dieſes Grafen hat uns Alheit die Schweſter des Berchtolds von Miterfels ihre Landhäuſer in Critzenkirchen, wie auch zwey Höfe und eine Mühl in Melbach übergeben. Vol. 12. p. 65. 66.

N. 6. Eben dieſer Berchtold III. vertratt den erſten Zeugen bey der Uebergab des Waldons von Welingen Vol. 12. p. 68.

N. 7. Und p. 69. in der Uebergabe Ulrichs von Haybach wird er bereits unſer Schutzherr genannt. (Mehrer von dieſem Berchtold III. ſieh unten in dem Zuſatz N. 27. et 28.)

N. 8. Unſer Abbt Goppold wurde im Jahr 1197 erwählet, und nachher in der Gerichtsſitzung Berchtolds III. machte er einen Vertrag mit Walther von Falkenſtein Vol. 12. p. 72. 73.

N. 9. In dem admetenſiſchen Codice bey Pezius in Theſ. Anecd. Tom. 3. part. 3. col. 769 ließt man im Jahr 1201 unter den Zeugen einer Schankung, welche Leopold von Oeſtreich machte, als den erſten, **der Knab (Puer) Graf von Bogen.** Da nun drey Söhne Adalberts III. und da dieſe die letztern der rechtmäßigen von Bogen, (Abſchn. 11.) und im ſelben Jahr ſchon erwachſen waren, wie aus dem folgenden Nro. erhellet: ſo glaube ich, es ſey in dem

Di-

Diplom Leopolds ſo geſtanden: *Comes de Bogen*, nämlich *Percthol-dus*, welches nachmals von einem unverſtändigen Sammler des Codicis in *Puer* (Knabe) verwandelt worden. In der That trift man in verſchiednen Diplomaten viele Zeugen mit dem einzigen Anfangsbuchſtaben ausgedrückt an, und einen noch wirklichen Knaben hätte man den übrigen Zeugen niemals vorgeſetzt.

N 10. Wider dieſen Berchtold III. und Albert IV. ſeinen Bruder, Söhne des Adalberts III. hat im Jahr 1207 Pabſt Innocentius III. eine Bulle an den Biſchof und Vorſteher der Kirche zu Regensburg, wie auch an den Abbt in Prül gerichtet, daß uns dieſe von den Anfällen jener erſten befreyen möchten. Vol. 12. p 116.

N. 11. Eben dieſer Pabſt hat zugleich in einer andern Bulle unſern Abbt Goppold mit den Seinigen in den apoſtoliſchen Schutz genommen. (Sieh zu Ende den Anhang N. 3.

N. 12. Im Jahr 1209 hat Berchtold III, als er mit Kaiſer Otto nach Rom reiſen wollte, zur Wiedererſtattung der Schaden, welche er den Niederalteichern zugefügt hatte, in Gegenwart ſeiner Brüder Leopolds und Alberts IV. dem Poppon, Abbt zu Niederalteich ſeine väterliche Erbſchaft abgetren, indem er ſich allein das Recht des Salmanns zurück behielt, und weil obiger Abbt für ihn und ſeinen Bruder Albert IV., viele Aufwände gemacht, ſo übergab er eben dieſem Abbt die Mutterkirche Arenpreck, mit den ihm einverleibten Kapellen Pebrach, Sekened, Wedeſcelle, und mit dem ganzen Eigenthumskreis deſſelben. Vol. 11. p. 178.

N. 13. Ebendaſelbſt p. 181 hat dieſer Abbt Poppo einen berühmten Vertrag im nämlichen Jahr gemacht mit zween Brüdern Berchtold III. und und Albert IV. in der Gerichtsſitzung zu Plattlingen.

N. 14. Im Jahr 1211 (bey Oefele T. 12. f. 335), oder im Jahr 1212 nach Zeugniß des Hermanns von Niederalteich bey ebendemſelben Tom. 1. f. 666 ſtarb Altmann von Helmgersberg, und übermachte ſein Schloß der Kirche zu Niederalteich, welches, als es die Mönchen abtragen wollten, haben eben dieſe Grafen von Bogen ihnen dieſes verwehret; allein im nachſtehenden Jahr gaben ſie den Grafen Geld, und dann riſſen ſie das Schloß nieder.

N. 15. Es war auch im Jahr 1212 ein Krieg zwiſchen Mangold Biſchof zu Paßau und Rapoto Graf von Ortenburg, wo eben dieſe Grafen von Bogen dem Biſchof zu Hilf kamen. Cit. f. 666.

N. 16. Als Berchtold III im Jahr 1217 nach Jeruſalem gehen wollte, hat er dem Niederalteich ſeine Schankung der Kirche und des Landguts in Arnbruck beſtättiget. Vol. 11. p. 185. und dieſe Beſtättigung hat nachher auch Pabſt Gregorius IX. im Jahr 1239 gethan l. c. p. 207.

N. 17. Uns aber hat eben dieſer Berchtold III. andere Güter, welche er lange auf eine ungerechte Weiſe behalten hatte, zurückgeſtellt. Vol. 12. p. 74.

N. 18. Aventin ſchrieb f. 631, daß mit Berchtold III. auch Albert IV. einen Feldzug nach Paläſtina und Aegypten mitgemacht habe.

N. 19. Endlich im Jahr 1218 iſt Berchtold III. bey der Belagerung Damiata geſtorben, nach Zeugniß des Hermans von Niederalteich bey Oefele Tom. 1. f. 666, bey welchem in den Excerpten Onſorgii, vieleicht als ein Druckfehler, das Jahr 1208 geleſen wird.

N. 20. Ich habe weder von der Gemahlinn, noch von den Kindern Berchtolds III. etwas finden können; denn wenn ihm gleich Bucelinus Berchtold den IV. als einen Sohn zugiebt, ſo werde ich

doch

doch unten (im folg. Abſchn. §. 2.) zeigen, daß dieſer nicht Berchtolds III., ſondern ſeines Bruders Alberts IV. Sohn geweſen.

Eilfter Abſchnitt.

Vom Albert IV. dem letzten Rechtmäßigen von Bogen.

§. 1.

Von andern Handlungen Alberts IV.

N. 1. Ich habe ſchon im vorigen §. berühret, was Albert IV. in Geſellſchaft ſeines Bruders Berchtolds III. gethan hatte; gegenwärtig werde ich nun die eigenen Thaten Alberts IV. erzählen f). Beede Brüder werden in dem Kodex von Niederalteich gar nicht gelobt. (Vol. 11. p. 22. 23.)

N. 2. Albert der IV. hat bey einer Theurung den Abbt Poppo von Niederalteich im Getraid und Wein, welches er als geliehen erhielt, mehr als um 200. Pfund zu Schaden gebracht; allein im Jahr 1207. gab er ihm zur Wiedererſtattung drey Sitze von ſeinem väterlichen Erbgut. (Vol. 11. p. 177.)

N. 3. Im Jahr 1207. nach Zeugniß des Hundius Tom. 3. f. 488. wurde die Grafſchaft zu Windberg nach Paßau übergeben, und iſt daher zwiſchen den Biſchöfen von Paßau und Albert ein langwieriger Streit entſtanden.

N. 4. Eben dieſer Albert IV, als er zum Dienſt des Gekreuzigten über Meer reiſen wollte, gab an Oberalteich den dritten Theil

der Gerichtsbarkeit zu Bogen, welcher erbſchaftlich ſeinen Bruder Leopoldus berührte: auch entſagte er unſern Gütern, welche er unrechtmäßig beſaß. Dieß geſchah nach Zeugniß unſers Kodex, welchen wir den rothen nennen, im Jahr 1217; allein ein andrer kleinerer Kodex hat das Jahr 1220- (Vol. 12. p. 118.) und endlich p. 122. wurde im Jahr 1225. dieß beſtättiget.

N. 5. Albert der IV. tratt nach dem Tod ſeines Bruders Berchtolds III. in das Schutzrecht unſers Kloſters ein, und unter der Zeit, wo er daſſelbe behauptete, wurde im Jahr 1221. die Einverleibung der Pfarrkirche in Kreuzkirchen erneuert, wo uns auch noch die Adelheit von Runting einen Mayerhof, Aecker, Wälder, und Viehweiden gab. (Vol. 12. p. 119. et 66.)

N. 6. Im nämlichen Jahr 1221. hat uns Albert der IV. zur Wiedererſtattung der Schäden, welche er dem Kloſter St. Niklas zugefügt hat, eine Befreyung von Mauten und Zöllen geſtattet. (Vol. 4. q. 330.) Dieſes Diplom befindet ſich in Paßau nach Zeugniß des Hundius Tom. 2. f. 536; allein Gewold in den Zuſätzen l. c. f. 578. führt ſelbes vom Jahr 1237. an. Aventin aber in ſeinen Excerpten bey Oefele Tom. 1. f. 713. verlegt ſelbes auf das Jahr 1222.

N. 7. In dieſem Jahr 1222. proteſtirte Albert IV, einige Güter von Niederalteich künftig ohne allen Gewinn beſchützen zu wollen. (Vol. 11. p. 190. et 191.

N. 8. Im Jahr 1225. hat uns Albert IV. das Ius Patronatus in unſern Pfarrkirchen Cunzel, Hasbach, und Leuoendorf verliehen (Vol. 12. p. 121.); welches er auch (p. 123.) im Jahr 1232. beſtättiget hat.

N. 9. Als Albert im Jahr 1225. nach Apulien reiſen wollte, hat er dem Abbt Poppon von Niederalteich, der ihm von einer Schuld

von

von vier und ſiebenzig Pfund losmachte, aus den Gütern, welche ihm durch den Tod ſeines Bruders Leupold ſchon ehe zugefallen waren, Pebrach mit allem Zugehörigen zum ewigen Eigenthum geſchenkt, im Fall er ohne rechtmäßigen Erben ſterben ſollte. Auch beſtättigte er zween Höfe, Rubendorf und Ewik, welche er einſt, da er mit dem berühmten König Otto nach Rom reiſete, für 40. Pfund der nämlichen Kirche gegeben, daß ſie ſelbe nach ſeinem Tod beſitzen ſollt. (Vol. 11. p. 195. ꝛc.)

N. 10. Albert IV. hat nahe bey dem Berg Altach die Stadt Liechtenwerd errichtet, welche im Jahr 1226. Ragoto von Ortenburg, in dem Krieg, welchen er mit eben dieſem Albert IV. hatte, gänzlich verbrannt hat. (Bey Oefele Tom. 1. f. 502. und 668. und Tom. II. f. 336.

N. 11. Im nämlichen Jahr 1226. hat Chunrad III. Biſchof zu Regensburg, den Franziſcanern die Kirche St. Salvator gegeben, bey welcher nachmals, indem Albert der IV. und der Herzog Otto ihre Plätze herſchenkten, das Kloſter der Franziſcaner errichtet worden, wie Hundius bezeugt Tom. 1. f. 201.

N. 12. Bey Oefele Tom. 1. f. 714. wird Albert IV. im Jahr 1227. in einem Vertrag, welchen Leopold, Herzog in Oeſterreich, machte, als Zeug geleſen.

N. 13. Im Jahr 1228. hat Ekbert, Biſchof zu Babenberg, den Herzog Ludwig zum Erben belehnt, wie auch ſeinen Sohn Otto und Nachkömmlinge in dem erblichen Eigenthum, welches ſich von Paßau gegen Regensburg, und weiter hinauf auf beyden Donauſeiten erſtrecket: welches Lehen Albert der III, ein alter Graf von Bogen, und der Vater dieſes Grafen Alberts IV, welcher damals noch übrig war, von der Kirche zu Babenberg her behielt, und haben es dieſer Albert

bert IV. und ſein Bruder Berchtold III. wider das Recht, und wider den Willen des benannten Biſchofs gewaltſam behalten. (Vol. 11. p. 199. ſieh auch Hundius Tom. 2. f. 3.

N. 14. Im beſagten Jahr 1228. hat auch Ludwig, Herzog in Baiern, einen Vergleich hergeſtellt zwiſchen Albert IV. und ſeinem Anverwandten, Gebhard Biſchof zu Paßau, in Betreff der Grafſchaft von Windberg. (Bey Oefele Tom. 1. f. 714.

N. 15. Hundius bezeuget Tom. 1. f. 313, daß dieſer Biſchof Gebhard ein Graf von Plain und Hardek geweſen; und obwohl Hundius (f. ſeq.) der eben (N. praec.) erzählten Handlung erwähnet: ſo erklärt er doch nichts von der Verwandtſchaft mit Albert IV.; und ich beſitze keine Hilfsmittel, ſelbe ins Klare zu ſetzen.

N. 16. Gemäß dem Zeugniß des Steindelius bey Oefele T. 1. f. 503. wurde das Schloß in Flinsberg im Jahr 1230. vom Albert IV. errichtet. (Sieh ebendieß bey ebendemſelben auch f. 671.)

N. 17. Im Jahr 1231. hat der Papſt Gregorius IX. Albert den IV. mit dem Kreuz geſegnet, und deſſen Güter in den apoſtoliſchen Schutz genommen. (Sieh am Ende der Anhänge N. 4. und 5.

N. 18. Bey der Schankung der Zehnten in Deggendorf, welche gleichwohl noch im nämlichen Jahr 1231. den Alderſpachern gemacht worden, ſtund Albert IV. noch als erſter Zeug bey. (Vol. 4. p. 371.

N. 19. Ja (p. 372.) im Jahr 1233. hat ſelbſt Albert IV. ebendenſelben zween Höfe in Pomlingen geſchenkt.

N. 20. Im nämlichen Jahr 1233, da er nach dem Grab des HErrn reiſen wollte, beſtättigte er die Schankung von Pebrach, und

des

des Patronatrechts in Girſtal, welche er ſchon ehemals den Niederalteichern gemacht hatte. (Vol. 11. p. 200.

N. 21. Auch ſchenkte er im nämlichen Jahr 1233. den Windbergern zwo Kirchen, eine in Viehtach, und die andere in Söhmen. (Sieh den Anhang zu End N. 6.

N. 22. Zugleich entſagte er ſich für die von Windberg alles Rechts auf die Höfe in Niederherrmansdorf, und bewilligte ihnen auch die Ueberfahrt, welche ſie über die Donau mit Schiffen machen könnten, welche ſeine Bewilligung er beſtättigt hat, wie er ſelbſt ſagt: **Unter dem Sigill unſers geliebten Sohnes.** (Sieh am Ende den Anhang N. 7.) Daraus entſteht nun die Frage, f)

f) Mehrer ſieh unten in den Zuſätzen N. 27. 28. und 29.

§. 2.

Ob Albert der IV. einen Sohn, und welchen er hatte?

N. 1. Albert IV. hatte zur Gemahlinn die Reichiza, wie ſie in dem Kodex von Niederalteich Vol. 11. p. 22. genannt wird, und Schollinger leitet ſie von dem Geſchlecht der Grafen von Dillingen her. (Vol. 12. in der Stammtafel ad pag. 22.

N. 2. Allein eben dieſer Kodex von Niederalteich behauptet ausdrücklich, ſowohl daß Reichiza unfruchtbar (cit. pag. 22.), als auch daß Albert IV. ohne Erben geſtorben (p. 23. Vol. 11.); auch bezeugen alle alten Geſchichtſchreiber, daß Albert IV. ohne Erben geſtorben.

N. 3. Dem Anſehen von ſo großem Gewicht trette ich ſo ſehr bey, daß ich zugebe, Albert IV. habe keinen rechtmäßigen Sohn und

Erben aus der Richiza gehabt. Aber wie, wenn er etwa einen unrechtmäßigen gehabt hätte?

N. 4. Wenigſt klaget Albert IV. in vielen bisher erwähnten Schankungen, wenn gleich in allgemeinen Ausdrücken, aber doch öffentlich über ſeine Laſter, wegen welchen er durch dieſe Schankungen genug thun wollte.

N. 5. Auch ſetzt er in der Uebergab, von welcher §. praec. N. 9. gehandelt worden, ausdrücklich den Anhang bey: **wenn er ohne rechtmäßigen Erben ſterben ſollte**; ein Anhang, welcher überflüßig ſcheinen möchte, wenn er kein unrechtmäßiges Kind gehabt hätte.

N. 6. Ja im erwähnten (§. praec. N. 22.) Inſtrument von Windberg bezeugt ja ſelbſt Albert IV, daß er ſich des Sigills ſeines geliebten Sohns bedient habe.

N. 7. Nun wollen wir das Sigill ſelbſt beſehen im Anhang ad N. 7. Die Inſchrift dieſes Sigills iſt folgende: COMES BERTOLDUS DE BOGEN.

N. 8. Alſo war Berchtold IV. ein Sohn Alberts IV., welchen auch Bucelin ſchon kannte, wenn er ihn gleich für einen Sohn Berchtolds III. hielt.

N. 9. Das Gepräg des Sigills ſtellet einen Ritter dar, der einen ſimpeln Fahnen führt, und auf dem Schild hat er einen aufgerichteten Bogen.

N. 10. Nun wollen die wir Sigillen des Vaters Alberts IV, und ſeines Vaterbruder Berchtolds III. aus Vol. 11. Tab. 4. Num. 23. und 24. mit einander vergleichen.

Albert IV. und Berchtold III. führten ſowohl auf ihren Fahnen, als Schild allzeit Wecken, welche man itzt die baieiſchen nennt.

N. 11. Aber ſo hatte ſie nicht Berchtold IV. der Sohn Alberts IV, und ſcheint es, man könne keine andere Urſache dieſes Unterſchieds angeben, als daß Berchtold IV. ein unrechtmäßiger Sohn geweſen.

N. 12. Es hatte mithin Albert IV bereits im Jahr 1233 einen, wiewohl unrechtmäßigen Sohn, Berchtold den IV.

N. 13. Endlich in den Excerpten des Aventins aus den Thaten des Bohemus bey Oefele Tom. 1. f. 793 fand ich, daß im Jahr 1242 **Kunegunda, die Gemahlinn Berchtolds, Grafens von Bogen den Dietmar Abbt zu Niederalteich zu Kirchdorf öffentlich ausgeſchloſſen habe.**

N. 14. Man muß hier nicht glauben wollen, daß Kunegunda die Gemahlinn Berchtolds III: geweſen, denn dieſer war ſchon im Jahr 1218 geſtorben Abſchn. 10. §. 3. N. Und dieſe Kunegunda wird keine Wittwe, ſondern die Gemahlinn Berchtolds genannt, nämlich des, hier eben oben entdeckten, Berchtolds IV, genannt, zu deſſen Vater Albert den IV. ich nachher zurückkehren werde.

N. 15. Endlich muß ich nach einer Auslegung des Schollingers vorbeugen, welcher behauptet, es ſey in dieſem Diploma ein Fehler in der Jahrzahl MCCXXXIII. eingeſchlichen, und müßte man leſen das Jahr MCXXXIII., ſo, daß um ein C zu viel wär, oder MCLXXXIII., und müſſe alſo dieß Document dem Grafen Albert III. zugeſchrieben worden, der drey Söhne hatte, den Luitpold, und Berchtold III. und Albert IV, und ſo konnte er dann dieſe Uebergab machen, **indem er ſeinem, und dem Recht ſeiner Söhne entſagte**, wie daß Dokument redet; da indeß Albert IV, als welcher keinen Sohn hatte, nicht ſo hätte ſchreiben können; daher glaubt auch unſer Schollinger, daß das beygeſetzte Sigill, das Sigill Berchtolds III., ehe er das Haupt der Familie wurde, geweſen ſey.

N. 16. Ich geſtehe zwar, daß in mehrern ſpätern Abſchriften ſolcher Diplomaten öfters ähnliche Fehler wider die Chronologie vorkommen. Aber dieß Dokument iſt ein Original, und gewiß würden, ſowohl der Graf, als Uebergeber, denn auch die Uebernehmer von Windberg dafür geſorgt haben, daß ein ſo grober Fehler ſelbſt in dem Originaldocument verbeſſert würde. Daß es aber ein Originaldocument ſey, beweiſet das noch unverletzt daran hängende Sigill.

N. 17. Dann führet auch Albert in dieſem Dokument an, daß er die den Windbergern **gemachte Schankung vergrößere**; allein Schollinger wird mit keinem aufkommen können, worinnen Albert III. ebendemſelben eine Schankung gemacht hätte; entgegen lehrt die eben ergehende Urkund ganz klar, daß Albert IV. im nämlichen Jahr MCCXXXIII. denen von Windberg bereits eine Schankung gemacht habe, welche er in dieſer Urkund vergrößern wollte. Sollte auch hier ein C überflüßig ſeyn?

N. 18. Wieder ſagt dieſer Albert, daß er ſeinem Recht auf die Bauernhöfe entſage, deren einige den Windbergern geſchenkt hatte ſein Koch **Kalcho von Weinzer**, welcher gleichwohl der Koch Alberts III. noch nicht war; wenigſt liest man in der Schankung Berchtolds III. des Sohns Adalberts III. im Anhang N. 1. als Zeugen geradeweg: **Cadelhoc von Wincere**; dieſer wurde alſo erſt der Koch Alberts IV.

N. 19. Daß endlich Albert IV. geſagt hat, er entſagte ſeinem, **und dem Rechte** ſeiner **Söhne**, ſo verſtehe ich dieß von den Unrechtmäßigen, deren er mehrere haben könnte, und deren Macht zu ſeiner Zeit dieſe Schankung hätte zurückrufen können, oder man hat etwa dieſen Zuſatz gefordert, weil man hoffte, er möchte noch rechtmäßige Söhne erhalten, da er ſchon einen unrechtmäßigen hatte.

Dieß

Dieß glaube ich, ſoll genug ſeyn, um dieſe Urkund Albert dem IV. zuzueignen.

§. 3.

Von den übrigen Thaten Alberts IV.

N. 1. Hermann von Niederalteich, bey Oefele, Tom. 1. f. 672 im Jahr 1235, ſchreibt ſo: Albert IV. Graf von Bogen ſchift bey Venedig vorüber; wird gefangen; in dieſem Jahr brachte er das heilige Kreuz nach Oberalteich. Eben dieſes erzählt Steindelius daſelbſt f. 503.

N. 2. Im Jahr 1236 hat ſich Albert IV. des gefoderten Schutzrechts zu Niederalteich ein ganzes Jahr entſchlagen, wenn ihm der Abbt Poppo hundert Talent geben wird. Dieſen Vertrag hat Ekbert Biſchof zu Babenberg, der lange nicht einwilligen wollte, endlich beſtättigt Vol. 11. p. 203.

N. 3. Als Ekbert im Jahr 1237 ſtarb, fieng Friedrich, Herzog in Oſtreich frey an, Verwüſtungen anzurichten, und rufte Albert IV. Grafen von Bogen zu Hilf, und indem er alſo mit dem Grafen aus den Mauern der neuen Stadt heraustratt, hat er ſich auf dem Feld, Stainfeld genannt, mit den Wienern, und ihren Hauptleuten in eine Schlacht eingelaſſen, auch einen herrlichen Sieg davon getragen, ſo bey Oefele Tom. 1. f. 673 Hermann, und f. 504 Steindelius.

N. 4. Im Jahr 1238 hat, Albert IV. die Zehnten aller ſeiner Güter dem Kloſter zu Windberg übergeben. Sieh am Ende den Anhang. N. VIII.

N. 5. Endlich im Jahr 1242 ſtarb Albert IV. Graf von Bogen.

gen. Sieh bey Oefele Tom. 1. f. 338 505 673 und Tom. 2. f. 337.

N. 6. Der einzige Onſorgius (daſelbſt Tom. 1. f. 362.) giebt das Jahr 1241 an, welchen auch Farrago Tom. 2. f. 504 nachfolgte.

N. 7. Allein der Kodex von Niederalteich Vol. 11. p. 23. ſagt ganz klar. „Im Jahr alſo des Herrn ſtarb der erwähnte Albert IV. Graf von Bogen ohne Erben den 13. Jenner, welchem in dem Schutzrecht dieſer Kirche nachfolgt Otto Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Bayern, durch deſſen Zuthun die ganze Grafſchaft in den gewünſchten und nothwendigen Frieden geſetzt wird. „

Zwölfter Abſchnitt.

Von der dreyfachen Verbindung dieſer Familie von Bogen.

§. 1.

Sieh beyliegende Stammtafel.

§. 2.

Von der Geſchlechtsverbindung derer von Bogen, mit den bairiſchen Herzogen von Wittelſpach.

N. 1. Die Ludmilla, Gemahlinn

Erſt des Adalberts III. von Bogen.	Dann Ludwigs Herzog in Baiern.
gebar Albert den IV. und deſſen Brüder;	gebar Otto den Herzog.

(Sieh

§. 1.

Von der Stammverwandtſchaft der Grafen von Bogen unter ſich.

Hartwig I.
Stammvater dieſer Familie (Abſchn. 1.) Berchta Gemahlinn, Tochter des Geiſa I. Königs von Ungarn. N. 8.

Friedrich I. (Abſchn. 2. §. 1. 2. 3.)
Luitgarda Gemahlinn, Tochter des Markgrafen von Vohburg. (Abſchn. 2. §. 2.)

Aſcuin I. (Abſchn. 2. §. 1. 3. von welchem gleich nacher)

Friedrich II: Enkel Aſcuins des I. aus dem Bruder Friedrich I. (Aſchn. 2. §. 1.)
Adelheit Gemahlinn, Tochter des großen Herzogs aus Sachſen. (Abſchn. 2. §. 2. Abſchn. 4. §. 1. 2. 3.)

Touta (Abſchn. 4. §. 1. N. 10. §. 3. N. 23.)

Udalrich (erwähnten Abſchn.) Biſchof zu Eichſtätt. (Abſchn. 4. §. 3 N. 7.)

Friedrich III. (Abſchn. 4. und 5.)
Luitgarda, Gemahlinn, Tochter Ekkards I. von Scheyern. (Abſch. 5. §. 2.)

Hartwig II. von Bogen. (Abſchn. 4. §. 1. 3.)

Friedrich der IV. (Abſchn. 5. und 6.)
Juditha von Vohburg, Gemahlinn. (Abſchn. 6. §. 2.)

Adelheit, Gemahlinn des Erneſts von Hochenburg. (Abſch. 6. §. 3.)

Friedrich der V. (Abſchn. 6. §. 2.) welchen die Mutter mit ſich nahm, da ſie die Grafſchaft Bogen an die von Windberg abtrat. (Abſchn. 6. §. 4. Abſchn. 9. §. 1.)

Erneſt.

Friedrich.

Aſcuin I. von Zidlarn, Bruder Friedrichs I. von Bogen. (Wie oben.)
(Die Gemahlinn iſt unbekannt.)

Hartwig der II. von Cendlarn. (Abſchn. 3. §. 1.)

Aſcuin der II. von Windberg. (Abſchn. 3. §. 3.)
Leukarda von Windberg, Gemahlinn. (Abſchn. 3. §. 2. 3. Abſchn. 7. §. 1.)

Berchtold I. von Windberg (Abſchn. 3. §. 3. Abſchn. 7. §. 2.)
Richgarda, Gemahlinn. (Abſchn. 7. §. 2.)

Friedrich von Windberg. (Abſchn. 3. §. 3. Abſchn. 7. §. 2.

Hartwig II. von Windberg. (Abſchn. 7. §. 3.)

Adalbert I. von Windberg. (Abſchn. 3. §. 2. Abſchn. 7. §. 4. Abſchn. 8.
Hadwiga, Gemahlinn, Tochter Ekkeberts I. von Puten. (Abſchn. 8. §. 1. 2. 3.

Adelheit, Gemahlinn Heinrichs des II. von Eppenſtein, Herzogs aus Kärnthen. (Abſchn. 7. §. 4.)

Engelbert (Abſchn. 8. §. 3.)

Hartwig der III. von Windberg. (Abſchn. 8. §. 3.)

Adalbert der II. Gemahlinn IV. Tochter Leopolds des Schönen von Oeſterreich. (Abſchn. 8. §. 3.)

Berchtold der II. von Bogen. (Abſchn. 8. §. 3. Abſchn. 9.)
Luitgarda, Gemahlinn, Tochter Poppons Markgrafs von Kärnthen. (Abſchn. 9. §. 4.)

Richlindis Abbtißinn in Geiſenfeld. (Abſchn. 8. §. 3.)

Adalbert der III. (Abſchn. 9. §. 4. Abſchn. 10.)
Ludmilla, Gemahlinn, Tochter des Primislaus, oder Ottocars, Herzogs aus Böhmen. (Abſchn. 10. §. 2.)

Heilwiga, Abbtißinn in Geiſenfeld. (Abſchn. 10. §. 3.)

Leopold, Vorſteher der alten Kapelle in Regensburg. (Abſchn. 10. §. 3.)

Berchtold der III. von Bogen. (Abſchn. 10. §. 3.)

Albert der IV. von Bogen. (Abſchn. 10. §. 3. Abſchn. 11.)
Richiza von Dillingen, Gemahlinn. (Unfruchtbar.) (Abſchn. 11. §. 2.)

Ein unrechtmäßiger Sohn Berchtold der IV. (Abſch. 11. §. 2.)
Kunegunda, Gemahlinn.

(Sieh Abſchn. 10. §. 2.) Alſo waren Albert IV. von Bogen, und Otto Herzog in Bayern leibliche Brüder eben derſelben Mutter, wenn ſie gleich verſchiedne Väter hatten.

N. 2. Alſo iſt nach dem Tod Alberts IV., als dem letzten der Rechtmäßigen von Bogen, da er keinen rechtmäßigen Erben hatte, (Abſchn. 11. §. 2.) in der Grafſchaft Bogen, und dem Schutzrecht der Kirchen billig ſein leiblicher Bruder Otto Herzog in Bayern nachgefolgt.

N. 3. Wenn alſo Vitus Arnpek bey Pezius in Theſ. Anecd. Tom. III. Part. III. f. 258, und Joannes Ebran von Wildenberg bey Oefele Tom. 1. p. 505 der Sage erwähnen, als wären die Grafen von Bogen von den Herzogen in Bayern vertrieben worden, ſo glaube ich, dieſe Sage ſey nur von Berchtold dem IV. dem unrechtmäßigen Sohn Alberts IV. (Abſchn. 11. § 2.) zu verſtehen, welcher eben darum, weil er unrechtmäßig war, von der Erbſchaft ſeines Vaters ausgeſchloſſen worden.

N. 4. Daß aber die bairiſchen Herzoge von Wittelſpach aus dem Stammſchild derer von Bogen die Wecken, welche man itzt die bairiſchen nennt, in ihrem Stammſchild hinumgetragen, hat wider den Lypowsky in einer beſondern Abhandlung unſer Schollinger zu erproben geſucht.

§. 3.

Von der Geſchlechtsverbindung derer von Bogen mit dem heutigen berühmten Geſchlecht der Grafen von Arco.

N. 1. Zwar ſind viele der gemeinſchaftlichen Meynung, daß die Grafen von Arco von den alten Grafen von Bogen abſtammen, indem der italiäniſche Namen von Arco eben dieß bedeutet, was der

deut-

deutſche, von Bogen anzeigt; allein noch hat man hierüber keine glaubwürdige Urkunde, oder Zeugſchaft gefunden.

N. 2. Der erſte war Bucelinus, der es verſuchte, die Grafen von Arco von den Grafen von Bogen abzuleiten, da er f. 3. bezeuget, Berchtold I.I. Graf von Bogen habe das Schloß von Arco erbaut, welches nachmals deſſen Sohn Berchtold IV. befeſtigt hätte.

N. 3. Allein ich habe bereits (Abſchn. 11. §. 2.) angemerkt, daß ſich Bucelin im Berchtold dem IV. geirrt habe, als welcher nicht Berchtolds III. ſondern Alberts IV. Sohn, und zwar ein unrechtmäßiger geweſen. l. c. Und außer ihn eignet kein andrer alter Schriftſteller Berchtold dem III. die Erbauung des Schloſſes Arco zu. Da er nun dieß allein behauptet, ohne ſeinen Gewehrsmann ſtellen zu können; ſo kann mich ſein Zeugnüß nicht überführen.

N. 4. Wenigſt ſetzt eben dieſer Bucelin (daſelbſt f. 3.) zum Stammvater derer von Arco den Friedrich, welcher im Jahr 1239 gelebt, und die Mechtilde zur Gemahlinn gehabt haben ſoll; ohne daß er indeß irgendwo anzeigt, wo dieſer Friedrich, für ſich ſelbſt betrachtet, abſtamme.

N. 5. Und dann kommen auch bey Du Buat part. 2. Origin. des bairiſchen Hauſes im Anhange n. 7, bereits im Jahr 1164 einige von Arco vor. Alſo können die von Arco weder von Friedrich, welcher im Jahr 1239 gelebt haben ſoll, noch vom Berchtold IV., welcher im Jahr 1233 noch bey ſeinem Vater war, abſtammen, indem ſie älter, als alle dieſe, geweſen ſind.

N. 6. Du Buat cit. part. 2. Libr. 11. Cap. 4. f. 264 in Tab. 22. leitet die von Arco von Hartwig dem Sohn Adalberts I. her.

N. 7. Ich habe aber bereits (Abſchn. 8. §. 1.) gezeigt, daß ſich Du Buat in Betreff der Grafen von Bogen ſehr verirre, wie derjenige

jenige ſehen wird, der ſeine Stammtafel der meinigen oben §. 1. vergleichen wird.

N. 8. Und in der That hat ſich Hartwig III. vor dem Jahr 1149 wo Friedrich IV. ſtarb, der in die Hände jenes erſten die uns von ihm gemachten Schankungen (Abſchn. 6. §. 1. N. 9. und Abſchn. 8. §. 3.) übergeben, noch in der Grafſchaft Windberg befunden; folglich konnte er im Jahr 1147 nicht der Stammvater derer von Arco geweſen ſeyn.

N. 9. Daher hat ſelbſt Du Buat §. 5. f. 263 gezweifelt, ob er die erſten derer von Arco dieſem Hartwig, oder aber deſſen Bruder Adalbert II. zugeben ſoll, da er für keinen eine andere Urkunde, außer ſeiner Muthmaſſung, aufzuweiſen hatte.

N. 10. Zwar hatte Adalbert I. einen Bruder Berchtold I. welcher der Vater Friedrichs von Windberg war (Abſchn. 7. §. 2.) und wir wiſſen nicht, wohin dieſer Friedrich gekommen; daher habe ich oft gezweifelt, ob nicht die von Arco von dieſem Friedrich herſtammen.

N. 11. Gleichwohl habe ich dieſe Muthmaſſung wieder aufgegeben, in Betracht, daß dieſer Friedrich ausdrücklich von Windberg genannt worden; die Benennung von Arco aber ſcheint vielmehr von der Benennung von Bogen herzuleiten zu ſeyn.

N. 12. Nun unter den benannten Grafen von Bogen ſind nur noch zween übrig, von deren eintem man die von Arco herleiten könnte, nämlich Hartwig II. von Bogen, und Friedrich V. von Bogen, von welchen beeden wir nicht wiſſen, woher ſie gekommen ſind. Vom Hartwig II. von Bogen handelte ich Abſchn. IV. Vom Friedrich V. aber Abſchn. VI. §. 2. und 4, wie auch Abſchn. IX. §. 1.

N. 13. Ich bemerke gleichwohl, daß in der Linie der erſten von Arco kein Hartwig, wohl aber mehrere Friedriche vorkommen, daß ich alſo lieber annehmen wollte, man müßte ſie vielmehr vom Friedrich V. als vom Hartwig II. von Bogen herleiten.

N. 14. Ich will alſo meine Kräften verſuchen, ob ich über dieſe äußerſt dunkle Geſchichte nicht denn doch ein wenig Licht kriegen kann, da es auch ſelbſt Schollinger (Vol. 12. p. 48. in der Anmerkung, und in der Stammtafel ad pag. 22.) verſucht hat, die von Arco von dieſem Friedrich V. herzuleiten.

N. 15. Der Graf Brandyſius und Lucä in dem Grafen-Saal part. 2. p. 888 ſagen, nach Zeugnüß des erwähnten Schollingers, daß Friedrich Graf von Bogen im Jahr 1175 in den Gränzen von Trident, und Verona bey dem Gardenſerſee eine Stadt mit einem Schloß erbaut haben, welchem er den vom deutſchen überſetzten Name Bogen, Arco gegeben, woher dann die Benennung dieſer hochberühmten Familie bis auf den heutigen Tag ihren Name, beybehalten haben ſoll.

N. 16. Zwar weis ich nicht, woher dieſe beeden Schriftſteller die eben erwähnten Zeugniſſe hergeleitet haben; da ſie uns nun keinen verſicherten Gewehrsmann ihrer Behauptungen ſtellen: ſo muß man die Umſtände der Sache unterſuchen; und wenn dieſe mit andern verſicherten Umſtänden zuſammenhängen: ſo bringen ſie in der That viele Wahrſcheinlichkeiten zuwegen.

N. 17. Der erſte Umſtand iſt der Ort, welcher dem hochberühmten Geſchlecht von Arco in der That zukömmt. Hierinn haben ſich alſo die genannten Geſchichtſchreiber nicht geirret.

N. 18. Der zweyte Umſtand bezieht ſich auf die Perſon, den Friedrich von Bogen nämlich. Und nun ſteht zu unterſuchen, ob zur genann-

genannten Zeit ein Friedrich von Bogen gelebt habe, der jenes Schloß hätte aufbauen können.

N 19. Und nun, da finden wir Friedrich V. den Sohn Friedrichs IV. der im Jahr 1149 ſtarb. (Abſchn. 6. §. 2.) Jener war in eben dieſem Jahr noch unmündig, und hat ſeine Mutter die Grafſchaft Bogen, und das Schutzrecht unſers Kloſters an die von Windberg abgetretten. (Abſchn. 6. §. 4. Abſchn. 9. §. 1.)

N. 20. Aber nun der letzte Umſtand, den wir noch prüfen müſſen, iſt der merkwürdigſte von allen, ob nämlich die Zeitrechnung derer von Arco mit der Behauptung erwähnter Geſchichtſchreiber überein komme. Zu dem Ende dienen die Urkunden von Salzburg, derer Du Buat in ſeinem Anhang erwähnet hat N. 7.

N. 21. Ich bringe erſtens ein Diplom vom Kaiſer Friedrich dem I. vom Jahr 1164 auf die Bahn, worinn der Kaiſer (nach Zeugniß Du Buat f. 262.) die erſten von Arco nennet, ſeine Getreuen, nämlich Udalrich und Friedrich der I. von Arco.

N. 22. Man wird ſagen: Alſo gab es bereits vor dem Jahr 1175 einige von Arco: wie kann man alſo ſagen, das Schloß Arco ſey erſt in dieſem Jahr errichtet worden?

N. 23. Die Antwort hierauf iſt ganz leicht; Friedrich der V. von Bogen habe nämlich früher ſeinen Namen in Arco verwandelt, und habe ſpäter das Schloß erbauet; oder in den Werken des Brandiſius iſt hier in Benennung des Jahrs 1175 ein Druckfehler eingeſchlichen, und müſſe vieleicht das Jahr 1157 geſetzt worden, wodurch ja die angenommene Thatſache nicht entkräftet wird.

N. 24. Wirklich war im Jahr 1125 Friedrich der V. noch nicht gebohren, da in dem Freyheitsbriefe unſers Kloſters Friedrich

der IV. deſſen Vater dieß Verſprechen gethan, daß das Schutzrecht des Kloſters zu denen von Windberg hinumgehen werde, wenn er ohne Sohn ſterben ſollte. (Abſchn. 5. §. 3. N. 8.)

N. 25. Aber geſetzt auch, Friedrich der V. ſey im Jahr 1126 gebohren worden; ſo war er freylich im Jahr 1149, wo ſein Vater ſtarb, bereits 23 Jahr alt; aber gleichwohl war er da noch unmündig, und ſtund noch unter der Aufſicht ſeiner Mutter; und da nun dieſe die Grafſchaft an die von Windberg abtratt, ſo reiſete er mit ihr in andre Provinzen.

N. 26. Wenn nun Arco das Schloß im Jahr 1157 erbaut hat, ſo war er damals bereits 31 Jahre alt, und auf dieſe Art hat Kaiſer Friedrich der I. im Jahr 1164 ſeine Söhne, welche ja bereits vor Erbauung des Schloſſes gebohren worden, belehnen können.

N. 27. Friedrich der I. von Arco, ein Sohn Friedrtchs des V. von Bogen, erzeugte auch einen Sohn Udalrich den II., welchen Otto der berühmte König, mit dem nämlichen Lehen begabet hat, im Jahr 1209, im genannten Anhang Du Buat N. 7.

N. 28. Zwar hat Du Buat dieſen Udalrich als den Sohn Friedrichs des II. angegeben f. 262; allein das Diplom vom Otto nennt den Udalrich den I. einen Bruder Friedrichs des I. ausdrücklich den Vatersbruder Udalrici des II welcher daher ein Sohn Friedrichs des I. war.

N. 29. Dieſer Friedrich der II. hat den Friedrich von Arco, und ſeine Enkel Adelpertum und Riprandinum zum Grafenſtand erhoben im Jahr 1221 im genannten Anhang Du Buat N. 7.

N. 30. Dieſen Friedrich von Arco gab Du Buat f. 262 als Friedrich den III., und als den Bruder Udalricus des II. an; allein ich habe bereits angemerket, wie daß Du Buat hierinn gefehlt habe,

daß

daß er glaubte, Udalrich der II. habe zum Vater Friedrich den II. gehabt, da er doch ein Sohn Friedrichs des I. geweſen iſt. Wenn er nun einen Friedrich zum Bruder hatte, ſo muß dieſer Friedrich der II. nicht der III. genannt werden.

N. 31. Du Buat giebt (ſ. 262.) als Söhne dieſes Friedrichs des II. den Adalpert und Ripandrinus an, da ſie doch das Diplom des Kaiſers die Enkel deſſelben nennet; daher hat Schollinger in ſeiner Stammtafel ad pag. 22. Vol. 12. ſie richtiger als Söhne Udalrichs angegeben.

N. 32. Gleichwohl ſcheint ſich hier auch ſelbſt Schollinger geirret zu haben, daß er L. c. beede als Söhne Udalrichs des I. und mithin als Enkel Friedrichs des I. von Arco angiebt, den er den V. nennet; denn dieſer Friedrich der I. wurde von dem Kaiſer Friedrich dem I. bereits im Jahr 1164 belehnet, und hat mithin im Jahr 1221 kaum mehr gelebet, außer man will annehmen, daß er ein überaus hohes Alter erreicht habe.

N. 33. Friedrich der II. wurde alſo von dem Kaiſer zum Grafenſtand mit ſeinen Enkeln Adalpert, und Riprandinus, nämlich, mit den Söhnen ſeines Bruders Udalrichs des II. erhoben.

N. 34. Nach dieſer Unterſuchung werde ich die Linie von Bogen in die von Arco wohl in die folgende Stammordnung ſetzen können.

Friedrich V. Graf von Bogen.

Udalrich I. von Arco. | Friedrich I. von Arco.

Friedrich II. von Arco, Graf. | Udalrich II. von Arco.

Adalpert, Graf. | Riprandinus, Graf.

Grafen von Arco.

N. 35. Nun iſt nur noch eine einzige Beſchwärniß, nämlich die Frage übrig, warum Kaiſer Friedrich II. die von Arco erſt im Jahr 1221. zum Grafenſtand erhoben habe, wenn ſie ſchon zuvor von den hochadelichen Grafen von Bogen abgeſtammt ſind; denn, wie hat der Kaiſer nicht wiſſen ſollen, daß Friedrich der II. ein Enkel Friedrichs des V, Grafen von Bogen, geweſen?

N. 36. Allein ich merke hier an, daß Friedrich der V. die Grafſchaft von Bogen verloren habe, indem ſie ſeine Mutter an die von Windberg abgetretten; und auf dieſe Art ſey er kein Graf mehr genannt worden, ſondern habe den Name geändert, und ſich von Arco nennen laſſen.

N. 37. Dieſen Name erbten auch ſeine Söhne; ſie aber wurden zwar von Arco, aber nicht Grafen genannt, indem der Kaiſer die Grafſchaft von Arco nicht errichtet hatte. Nachmals hat Kaiſer Friedrich der II. die Grafſchaft von Arco errichtet, und alſo wurden die Nachkömmlinge dieſes Geſchlechts auch Grafen von Arco genannt.

N. 38. Dieß nun iſt es, was ich von dem hochadelichen Geſchlecht der Grafen von Bogen finden konnte, und was ich der Prüfung eines verſtändigen Publikums vorlegen wollte: und wünſchte ich hiemit einem andern die gewünſchte Gelegenheit gegeben zu haben, daß ſelber, wenn er mit mehrern Urkunden verſehen iſt, die nämliche Geſchichte deſto glücklicher auseinander ſetzen könne.

N. 39. Ich hatte ſchon geendet, als eben der 13te Band der baieriſchen Monumenten ans Licht trat, worinn ich fand, daß die Grafen von Bogen auch Schutzherren des Kloſters Prüflingen geweſen; daher mußte ich zu meinem bereits geendigten Werke folgenden Anhang hinzu fügen.

An-

Anhang.

N. 1. ad not. (a). Friedrich, Schutzherr zu Regensburg, übergab benanntem Kloſter einige Leibeigne. (Vol. 13. p. 74.

N. 2. Aber auch Gerige von Sigenburg gab eben dieſem Kloſter einen Mayerhof in Pettenchoven in die Hände Friedrichs des Schutzherren von Regensburg. (p. 85.)

N. 3. Zwar in beyden dieſen Uebergaben ſteht das Jahr ſo, daß man nicht weis, ob es Friedrich der III. oder der IV. geweſen. Ich merke aber in den prüflingeriſchen Monumenten an, daß allein Friedrich der IV. verſichert vorkomme.

N. 4. Welcher im Jahr 1145. bey dem gerichtlichen Vertrag jener Landgüter, welche zwiſchen Heinrich dem Stadthalter zu Regensburg, und Burchard einem Miniſterialen bey der Kirche zu Regensburg gemacht worden, gegenwärtig geweſen, und iſt er dabey als erſter Zeug unterſchrieben. Vol. 13. p. 173.

N. 5. Eben dieſer Friedrich der IV. p. 60. (bey Schollinger iſt er der III. in not.) ſchenkte dem Kloſter Prüflingen einen Mayerhof in Seiltarn, welchen er aus der Erbſchaft ſeines Vatersbruder Udalrichs Biſchofs von Eichſtätt überkommen hatte.

N. 6. Juditha, Gemahlinn eben dieſes Friedrichs IV. hat nachher mit ihrem Sohn allem Eigenthumsrecht auf dieſen Mayerhof in die Hände Berchtolds II. Grafen von Bogen entſaget; und hat ſie demſelben, wie ich bereits angemerket (Abſchn. 6. §. 4. N. 5.; und Abſchn. 9. §. 1.) die ganze Grafſchaft abgetretten.

N. 7. ad not. (b). In der Schankung, welche der Hartwik Biſchof zu Regensburg dem Kloſter Weltenburg auf dem Berg Artzberg

im

im Jahr 1123. gemacht hatte, kommt als erſter Zeug vor Adalprecht Graf von Bogen, das iſt, Adalbert der I. Graf von Bogen und Windberg. (Vol. 13. p. 354.

N. 8. Eben dieſer Adalbert I. war Schutzherr des Kloſter Prüflingen, und war als ein ſolcher bey der Unterhandlung gegenwärtig, wo der heil. Otto, Biſchof von Babenberg, mit dem Abbt St. Emmerami einen Wechſeltauſch einiger Ländereyen machte, unter dem erſten Abbt zu Prüflingen St. Ermenoldo. (Vol. 13. p. 5. und 6. Das Jahr dieſes Vertrags iſt unbeſtimmt. Das klöſterliche Regensburg (Ratisbona monaſtica) fol. 270 giebt das Jahr 1117. an; allein es merket zugleich ſcharfſinnig an, f. 259, daß dieß nicht geſchehen konnte unter dem Reginhard, Abbt zu St. Emmeram, als welcher bereits im Jahr 1063. geſtorben war, deſſen Name gleichwohl in dem Codice Prüflingenſi vorkommt. L. c.

N. 9. Unter eben dem Schutzherrn, Albert dem I. hat eben dieſer heil. Otto, Biſchof, einen andern Vertrag errichtet mit den Canonicis der alten Kapellen Vol. 13. p. 9, wo auch das Jahr nicht ausgedrückt iſt; allein, weil man liest, daß der heil. Otto im Jahr 1139. (Vol. 11. p. 99.) geſtorben, ſo nehme ich hier mit Ernſt Adalbert den I., Grafen von Bogen und Windberg, an.

N. 10. Eben dieſer Adalbert I. Graf, war bey dem Vertrag gegenwärtig, welchen Erbo Abbt zu Prüflingen mit Otto dem Statthalter zu Regensburg gemacht, und welchen Luipaldus Herzog in Baiern beſtättiget hat im Jahr 1140. (Vol. 13. p. 169. et ſeq.

N 11. Adalbert der I. und Schutzherr des Kloſters hat aus der Hand des genannten Statthalters Otto den von Riwino dem Kloſter Prüflingen übermachten Mayerhof Gmunde in ſeinen Schutz genommen. (Vol. 13. p. 45.

N. 12.

N. 12. So wie auch den Mayerhof in Roulandesdorf, welcher eben dieſem Kloſter geſchenkt worden; L. c. pag. welches durch einen Druckfehler das zweytemal mit 40 bezeichnet worden.

N. 13. ad not. (c). Auch wurde den Prüflingern der Mayerhof in Richolueſtete l. c p. 46. übergeben, wo als erſter Zeug Berchtold der II., Sohn Adalberts des I., unterſchrieben iſt.

N. 14. Durch die Hand dieſes Alberts I. Grafen von Windberg hat Linkardis von Sunebrechtisdorf den Prüflingern einen Mayerhof, Grube, übergeben. (Vol. 13. p. 85.)

N. 15. Bey dieſer Schankung iſt als erſter Zeug unterſchrieben Bernhard Graf, Bruder Hartwigs des Biſchofs.

N. 16. Hundius (Tom. I. f. 196.) ſchreibt, Hartwig der I. Biſchof von Regensburg ſey ein Sohn Engilberts Herzogs in Kärnthen geweſen; auch giebt er ihm drey Kinder zu, Ulrich Herzog in Kärnthen, Engilbert Markgraf zu Crayburg, und Rapoto Graf zu Artenburg.

N. 17. Entgegen erzählt die Stiftungsgeſchichte des Kloſters Baumburg (Vol. II. p 176.) Engilbert Herzog von Crayburg habe vier Söhne gehabt, Bernard Herzog in Kärnthen, Engilbert Markgraf in Iſtrien, Hartwig, nachmals Biſchof zu Regensburg, und Graf Rapoto von Crayburg.

N. 18. Da nun Konrad Graf von Kärnthen, welchen Hundius Ulrich und einen Herzog nennet, und ein Bruder Hartwigs Biſchofs zu Regensburg geweſen iſt, welcher vom Jahr 1105. bis auf das Jahr 1126. ſein biſchöfliches Amt verwaltete, wie ſelbſt Hundius behauptet l. c.: ſo iſt alſo die N. 14. erwähnte Schankung durch die Hände Alberts I. Grafen von Windberg geſchehen, als welcher ſtets mit dieſer

 Benen-

Benennung belegt wird, indem ſein Enkel Albert III. niemals von Windberg, ſondern allezeit Graf von Bogen genannt worden.

N. 19. Eben dieſer Adalbert I. kommt in einer Schankung der Mayerhöfe in Burrigin und in Tuifenbrunnen (Vol. 13. p 99.) vor, und iſt ebenderſelbe daſelbſt als erſter Zeug zu ſehen.

N. 20. Daher lieſt man auch p. 181. daß dieſem angerühmten Adalbert I, weil er getreu, und ohne Beſchwerde das Schutzrecht zu Prüflingen geführt, in Vertrettung dieſes Schutzrechts ſein Sohn Berchtold II, nachgefolgt ſey, welcher nachher im Jahr 1156. das Schutzrecht zu Oſterhofen, welches er dem Eberhard Biſchof zu Babenberg reſignirt hatte, von ebendieſem wieder zurück erhielt. l. c.

N. 21. Auch hat dieſer Berchtold II. einen Mayerhof in Ozzingen in ſeinen Schutz genommen, welchen Iſenrikus von Annendorf den Prüflingern geſchenkt hatte. (Vol. 13. p. 110.)

N. 22. ad not. (d). Der Sohn dieſes Iſenrikus, und Iſenrikus ſelbſt l. c. p. 118. hat nachmals eben dieſen Mayerhof Annendorf in die Hände Adalberts des III., Grafen von Bogen, der ein Sohn des erwähnten Berchtolds II. war, übergeben.

N. 23. Eben dieſen Albert den III. verſtehe ich in jenem Vertrag, welchen mit den Priſtlingern Peringerus Abbt zu St. Emmeram gemacht hat, welcher nach dem Zeugnüß des klöſterlichen Regensburg (Ratisbona monaſtica) f. 289, vor dem Jahr 1178 nicht erwählt war. Die Beſtättigung dieſes Vertrags ſieh Vol. 13 p. 13.

N. 24. Einen andern Vertrag machte im Jahre 1181 Otto Herzog in Bayern mit dem Abbt zu Prüflingen Erbo dem II. welcher bereits im Jahr 1187 die Abbtey reſignirt hatte Vol. 13. p. 8; daher wurde irrig der Beſtättigung des Kaiſers p. 187 das Jahr

1187 vorgeſetzt, und iſt dieß vielleicht ein Druckfehler. In dieſer Beſtättigung kommt als Zeug vor Albert der III. Graf von Bogen.

N. 25. So wie in der Reſignation des Weinbergs zu Oberdorf Vol. 13. p. 126, welche im Jahr 1186 angegeben wird p. 190.

N. 26. Eben dieſer Albert der III. war Schutzherr des Kloſters zu Priflingen, und daher wurde er unter den Weltlichen in jenem Vertrag, welcher im Jahr 1189 mit dem Kathedralkapitul zu Regensburg gemacht worden, als der erſte Zeuge geſetzt. Vid. Vol. 13. p. 123 und 192.

N. 27. ad notas (e) und (f). Aber auch Berchtold der III. Graf von Bogen, und Sohn Alberts des III. war Schutzherr des Kloſters zu Priflingen, und daher mußte er für den Mayerhof Grube (Vol. 13. p. 128.) Antwort geben; er iſt in der Entſcheidung dieſes Streites gleichfals als erſter der Zeugen unterſchrieben, unter welchen auch deſſen Bruder Albert der IV. doch ohne ganz ausgedrücktem Namen vorkömmt. l. c.

N. 28. In dem Beſcheid dieſes Berchtolds des III. nehme ich auch wahr, daß ein Streit über gewiſſe Zehnten Vol. 13. p. 127 entſchieden worden, wo auch Albert IV. als Zeug geleſen wird. Wenigſt habe ich von keinem andern Grafen von Bogen einen gemachten Beſcheid gefunden außer nach dem Jahr 1197 von dieſem Berchtold dem III. wie ich es erzählte Abſchn. 10. §. 3. N. 8.

N. 29. Endlich im Jahr 1224, wie es anzeigt die Erſetzung mit Dukaten für den Grund des Schloſſes Abbach, und das Privilegium des oberſten Kapellans Vol. 13. p. 206, wiewohl auf der Seite 203 das Jahr 1234 geſchrieben iſt, wird als Zeug dieſes Geſchäfts geleſen, Albert IV. Graf von Bogen.

N. 30. Ich habe bereits Abſchn. 10. §. 3. N. 3. angemerket, daß Luitpold Graf von Bogen der Vorſteher der alten Kapelle geweſen, wiewohl ich von derſelben keine Nachricht in Betreff ſeiner haben finden können, worüber ſich auch Hundius ſehr beklaget Tom. 2. fol. 87, welcher aber doch an berührter Stelle vorbringt, daß die Vorſteher der alten Kapelle von Alters her allezeit Canonici zu Babenberg waren; daher zweifle ich nicht, daß auch Luitpold ein ſolcher geweſen.

N. 31. Gütiger erfuhr ich den Joachimus, Revdſſ. in dieſem Jahr erwählten Abbten der Kanonikorum zu Windberg; denn wenn ich gleich zu dem geheimern Archiv, und den geſchriebnen Kodicen noch keinen Zutritt erhalten habe, ſo hat Hochſelber mir doch, als Er noch Prior war, folgende Documenten gütigſt mitgetheilt, welche, da ich derſelben in meiner Geſchichte bereits Erwähnung gethan, nunmehr, da ſie noch ungedruckt ſind, derſelben beygeſetzt werden ſollen.

Ur-

Urkunden

aus dem Archiv des Kloſters zu Windberg.

N. I.

Sciant cuncti fideles, qualiter per Dei gratiam annuente Hartwico Ratisponenſis eccleſie venerabili epiſcopo tertiam partem decimarum in parochia noſtra adepti ſumus. Erat namque predicte pars decimarum Domini *Hartwigi de Lengevelt* beneficium a domino ſuo *Erkingero de Crumbach*, et beneficium Erkingeri ab epiſcopo. Sed Erkingerus impetrante abbate *Gebehardo* reddidit eam Epiſcopo, Herwigo eam abrenunciante coram Domino ſuo *comite PERTOLFO*, et multis teſtibus etiam cum juramentv. Epiſcopus autem recepta ab advocata eccleſie noſtre *PERTOLFO* legitima recompenſatione curia videlicet Rodenmanne (VII. Solidi) Schragendorf (LX. denar) Birmannesberge (XXX. den.) Nuwenkirche (XX. den.) tradidit eam jure integro eccleſie noſtre in perpetuum poſſidendam. In argumentum vero veritatis predicta bona poſſidet jam dictus Hermigus pro eisdem decimis. Teſtis ſunt hii: *Dietricus abbas de ſuperiori altha* Albertus Marchio frater epiſcopi. Comes Pertoldus de Pogen. Wernt de bure. Dietricus de Muttinge. Cuno de Houedorf. Geroch de framerichesperge. Albertus de Houedorf. Gozbolt frater ejus. Cadelhoc de Wincere. Euo de Waldendorf, et alii quam plures.

N. II.

Curia illa Frukesdorf fuit beneficium Domini *Engelſcalci de Berendorf.* duo autem manſus, qui adjacent monti noſtro Windeberg verſus occidentem fuerunt beneficium *Adelberti de Gozboldi* fratrum *de houedorf* a domno *Dietrico de Algerisbach.* Ipſi vero dictum beneficium a domino *HAINRICO DUCE Auſtrie.* Iſtorum omnium conſenſu precipue tamen duce auſtrie concedente, et petente.

FRIDERICUS dei gratia Romanorum Imperator in curia ratispone habita poſt octauam epiphanie ante expeditionem Mediolanum ſupra memorandam curiam et ſupra memoratos manſus in manum aduocati eccleſie noſtre comitis *PERTOLFI* nullo contradicente delegavit.

Comes vero *PERTOLFUS* aduocatus eccleſie noſtre pro curia illa Frukesdorf unum manſum aſcha, et unum Wincere, et unum mukendal pro duobus autem manſus qui adiacent monti noſtro unum manſum reginoldisdorf et unum odrockesbuele, et unum Radebule in manum *FRIDERICI* palatini regno (Rheni) coram Imperatore delegavit. Harum delegationum, que facte ſunt ut concambia prenotata inconvulſa permaneant et teſtes ſunt. Epiſcopus babenbergenſis *EBERHARDUS.* Dux orientalis *HAINRICUS. OTTO* palatinus, et frater ejus *FRIDERICUS.* Comes *LICITOLDUS* de pleie. Fridericus filius Cunradi Regis, er dux ſueuie. Comes pertolfus de Andeſſe. Comes pertolfus de pogen. . burgi Comes Henricus. Marquardus de Grunbach. Adelbertus de Thruhendinken. Heriman der ipſel. Reingerus.

N. III.

Innocentius Epiſcopus ſervus ſervorum dei dilectis filiis ſuis *Goppolt* abbati, et conuentui in Altach ſalutem et apoſtolicam Benedictionem ſacroſancta Romana eccleſia deuotos, et humiles filios ex conſuete pietatis officio propenſius diligere conſueuit, ne prauorum hominum moleſtjis agitentur eos tanquam pia mater ſue protectionis munimine conſouere. ea propter dilecti in Domino filii veſtris juſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu perſonas veſtras, et monaſterium, in quo diuino mancipati eſtis obſequio cum omnibus, que in preſentiarum rationabiliter poſſidet, aut in futurum juſtis modis praeſtante Domino poterit adipiſci, ſub Beati petri et noſtram protectionem ſuſcipimus, et praeſentis ſcripti patrocinio communimus. nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrae protectionis infringere, vel ei auſu temerario contra ire. Si quis autem hoc adtemplare preſumpſerit indignationem, omnipotentis dei et beatorum Petri et pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. Datum Rome aput ſanctum Petrum pontificatus noſtri anno IX.

N. IV.

Gregorius epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilecto filio nobili viro *Alberto Comiti de Pogen* ſalutem, et apoſtolicam Benedictionem. Si multa, et eximia beneficia, quae cum aliis, et prae multis aliis a Domino accepiſti tibi penſas gratis impenſa, niſi quod abſit, eſſe velis gratis ingratus, nequaquam te ad Tempus eius obſequiis impendere dubitabis: qui, etſi de munere ſuo veniat, ut ſibi a fidelibus ſuis digne ac laudabili-

biliter ſerviatur, dans tamen virtutes praemia elargitur, et pro momentanei mercede laboris gratiam in praeſenti, et gloriam retribuit in futuro. Et quidem nequaquam forte a noxa vacaret et nota, ſi quod abſit illi negares ad tempus miniſterium militare, qui pro te in cruce ſuis ſtipendiis militavit: praeſertim quia tot ab ejus obſequiis ſubtrahere videreris, quot parati ſunt te ſi praeceſſeris imitari. Cum itaque dilecti filii. — — Magiſter et fratres hoſpitalis ſanctae Mariae Teutonicorum Jeroſolimitanorum cauſam chriſti aſſumpſerint contra perfidiam Prutenorum fideles geſtientium de ſuis finibus profligare, quia communibus ſunt auxiliis adiuuandi, quia publicum intereſſe laudabiliter proſecuntur, Nobilitatem tuam rogamus, monemus, et hortamur in domino per apoſtolica tibi ſcripta mandantes, ac in remiſſionem peccaminum injungentes, quatinus Zelo fidei chriſtianae ſuccenſus, et Chriſti armatura munitus ſigno crucis aſſumpto ad defenſionem fidelium in partibus Pruſciae Domino militantium viriliter accingaris, acturus ita ex animo cauſam Chriſti, quatenus qui vult, ut ubi eſt ipſe, ſit et miniſter eius, te regni caeleſtis ſuum faciat cohaeredem, nosque in tuis meritis, et laudibus merito delectemur. Dat. Reatae IIII. Kal. Februarii Pontificatus noſtri anno quinto.

N. V.

N. V.

Gregorius Epiſcopus ſervus ſervorum dei. Dilecto filio nobili viro *Alberto Comiti de Pogen* cruceſignato ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Sacroſancta Romana eccleſia, devotos et humiles filios ex aſſuetae pietatis officio propenſius diligere conſuevit, et ne pravorum hominum moleſtiis agitentur, eos tanquam pia mater ſuae protectionis munimine confouere. Cum igitur Zelo fidei ac deuotionis auerſus viuificae crucis aſſumpto ſignaculo propoſueris iter arripere in ſubſidium fidelium in Pruſciae confinio poſitorum, nos tuis juſtis precibus inclinati perſonam tuam cum familia, et omnibus bonis, quae in praeſentiarum rationabiliter poſſides, ſub beati Petri, et noſtra protectione ſuſcipimus, et praeſentis ſcripti patrocinio communimus ſtatuentes, ut poſtquam iter arripueris memoratum, ea omnia ſecura maneant, et quieta, donec de tuo reditu, vel obitu certiſſime cognoſcatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrae protectionis, et conſtitutionis infringere, vel ei auſu temerario contra ire. Siquis autem hoc attemptare praeſumpſerit, indignationem omnipotentis dei, et beatorum Petri, et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Dat. Reat. XII. Kal. Martii Pontificatus noſtri anno quinto.

N. VI.

In nomine ſanctae, et individuae Trinitatis.

Filii, qui naſcentur, et exurgent, narrabunt ſucceſſoribus ſuis, quod ego *Albertus Comes de Bogen* aduocatus Windebergenſis eccleſiae ob meorum enormitatem facinorum larga dei clementia cooperante transfretationis deliberatum iter proficiſci

volens, quia palmam, qua capitur gloria, finis habet, opportunam, et ſaluti proximum fore arbitrans inter reliqua mundialis reï diſpoſitionem eccleſiis dei plurimum vexatis pro poſſe reconciliari. Preterea ſupra dictam eccleſiam Windebergenſem videlicet veluti ſpecialem teſtamento praeſtantiori praeferens conferendo ei eccleſiam in *Viehta*, et alteram in terra Bohemorum, quae dicitur *ſchvtenhofen* cum villa adjacente *Podmvokel* dicta jure debito in perpetuo poſſidendas facta ſunt haec VIII. Kal. April. praeſentibus miniſterialibus *Henrico de Phelingen. Gebhardo Marſcalco. Cunrado de noſceberg: Henrico de Prule: Gerholco de fraeinrichberg* et aliis quam plurimis anno gratiae M. CC. XXXIII.

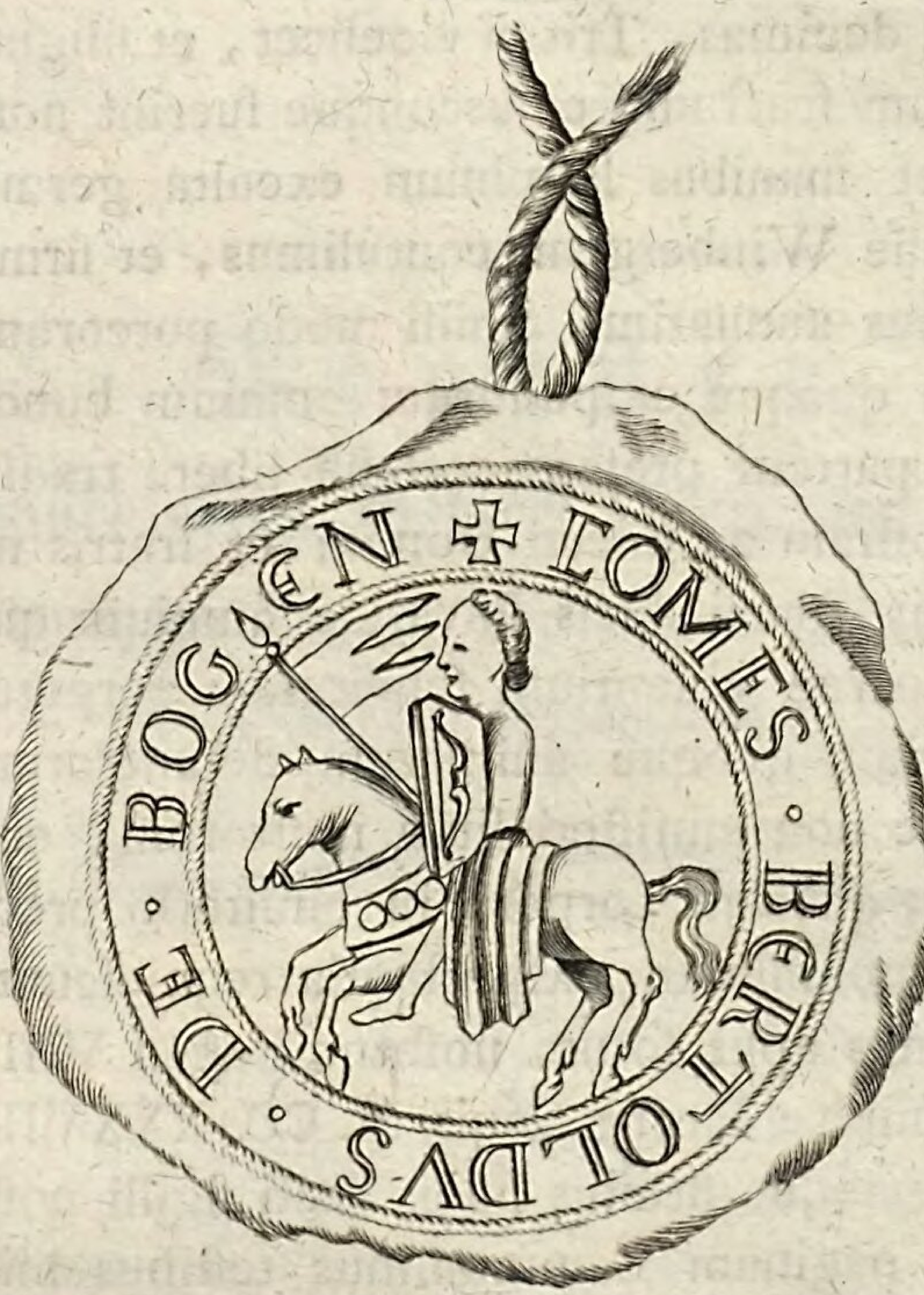
N. VII.

In nomine Domini amen. anno Incarnationis M. CC. XXXIII Indictione XII. Ego *Albertus Comes de Pogen* uniuerſis preſentem Kartam inſpecturis notum fieri volo. Donationem a me factam Eccleſie Sancte Marie in Windberge ampliare ſategi abdicans Juri meo, et filiorum meorum, quod habvi in Hubis in *nidernhermanſtorf*, quas dilectus amicus noſter *Hermanus* Babenbergenſis Epiſcopus, et famulus noſter *Wernherus de Weintztorff*, et cocus noſter *Kalho de Weintzer* ſancte Marie libere donauerunt ſoluentes unam ſchaffam ſiliginis et VII. ſol. den. LXXX. oua, VIII. Caſeos eis perpetue confirmando. Concedimus ex gratia et petitione predicti Domini, et amici noſtri, ut monaſterium habeat propriam vecturam navium ibidem ſuper Danubium propter Blada, et alias neceſſitates, quas poſſunt habere, et dimittere jacere, quando et quoties voluerint, ſicut neceſſitas, et facilitas requirit. Datum apud forum noſtrum Pogen preſentibus *Gerhoho de framelſperg*, *al-*

berto

berto de Sallbogen et *heinrico de alhikoven*, *alberto de Erlbach*, *Ulrico de Geltolhinge*, *Hermanno* Capellano noſtro, *Rudolpho de Welchenberc*.

Sub dilecti filii noſtri ſigillo.



N. VIII.

In Nomine ſancte et individue Trinitatis amen. Albertus dei Gratia comes de Bogen omnibus in perpetuum. Cum tractatus quoslibet atque facta memorie digne commendanda et

ſcripture robore, et voce Teſtium deceat confirmari. ad notitiam cunctorum preſentem paginam intuentium cupimus pervenire. quod nos deo, et beate ejus genetrici Marie euidens deuotionis noſtre cupientes obſequium exhibere omnium bonorum noſtrum decimas, Tritici videlicet, et ſiliginis. ordei et avene ac aliorum fructuum cujuscunque fuerint nominis, quos terra labore et manibus hominum exculta germinat, atque profert. Eccleſie Winbergenſi contulimus, et firma donatione dari conſtituimus annuatim. ſimili modo porcorum, et caſeorum, anſerum quoque et pullorum omnium bonorum noſtrorum decimam partem prefate eccleſie libere tradimus, et donamus. ad noſtram ac dilecti Domini et fratris noſtri illuſtris palatini Comitis Rheni ducis Bavariae omnium que parentum noſtrorum in carne viuentium felicitatem perpetuam et ſalutem in remedium quoque animarum defunctorum parentum noſtrorum, nec non miniſterialium noſtrorum, et aliorum nobis dilectorum, quorum corpora in cimiterio predicte eccleſie et alias diem nouiſſimum exſpectantia requieſcunt. Hanc donationem fecimus aput forum noſtrum Bogen VIII. Idus Junii. anno vero dominice incarnationis M. CC. XXXVIII. Indictione XI. ad robur quoque firmius hujus facti ſigilli noſtri impreſſione preſentem paginam communimus teſtibus hiis ſubſcriptis. Heinricus de Pholinge. Chunradus et Albertus de nuzberch. Gebhardus marſchalcus. Heinricus de Podinge. Dictricus de Purchartſtroete. Sighardus et Meingotus de Prunſt. Chueno de Tuſchansdorf et alii quam plures.

Regiſter

Regiſter
der merkwürdigſten Oerter, Perſonen und Sachen im zweyten Bande der neuen akademiſchen hiſtoriſchen Abhandlungen.

A.

Abach 296. 499.
Aberglauben der Baiern bey den Gräbern der Verſtorbenen 332. 333. mit den geſchlachteten Opfern 334. in Tempeln 335. 336. mit Bäumen und Wäſſern 338. bey Steinhaufen 339 mit den Planeten 340.
Aberſee oder Aperſee 144. 239.
Abgöttereyen in Deutſchland abgeſchafft 330. deren Verzeichniß 331. mit Planeten und mit dem Teufel 338. 340.
Abraham Biſchof von Freiſing 284.
Abſams im Eintal 216.
Abſchwörungsformel 358. 359.
Abuſna 188.

Regiſter.

Accuſabach in Pannonien 70. 71.
Achen das Gebürg 152. die Stadt 162.
Ackerumgänge abergläubiſche 356.
Adalberan 283.
Adalbero Zollner in Regensburg 102. Graf an der Donau 191. 193. ein Huſingau 211. ein anderer 284.
Adalbert, Erzbiſchof in Salzburg 111. Abbt zu Tegernſee 404.
— — der dem Herzoge Erneſt untergeben war 50. Graf im Chiemgau 157. 158. 159. ein anderer 160. 164. 211. 286. Graf im Trungau 289. ein Irrlehrer in Baiern 363. 364. 365.
— — bambergiſcher, das iſt, ſorabiſcher Marggraf verliert ſeine Grafſchaften 22. ein Sohn des ſorabiſchen Marggrafen Heinrichs 30. war baieriſcher Marggraf der Franken weſt- und gegen die Slaven nordwärts 30. 286 war auch Nuncius Camerae regiae in Francia 31. deſſen doppelte Ehrenſtellen 31. et 32. führt Krieg wider den Biſchof von Würzburg 32. deſſen Staatsfehler 33. wird aller ſeiner Güter und Ehren entſetzt 34. wegen ſeines Ungehorſames enthauptet 35. 36. deſſen Sohn gleiches Namens 39. Enkel 39. 269. 274. von Windberg 225. 445. 455. 469.
Adalhard ein Bruder des ſorabiſchen Marggrafen Heinrichs 30. wird in einen Krieg verwickelt mit dem Biſchofe von Würzburg 32. ein anderer 269.
Adalhareshuſo oder Adalzhofen 208.
Adalkerehuſon oder Alkereshauſen 275.
Adalzhauſen 159. 231. 246. 253.
Adel baieriſcher beſitzt die kärnthniſchen Grafſchaften 108.
Adela eine Schweſter der Richarda 417.
Adelheid, eine ſächſiſche Prinzeßinn 284. eine Gemahlinn des Grafen Friederich von Bogen 419. 420. 435. ihre Thaten und Kinder 439.
Adelrich 284.
Adelwin, königlicher Miſſus 157.
Adelswind, eine edle Kärnthnerin 111.
Adernold ein Graf 281.
Adoalbert 164.
Adolf iſt ſo viel als Audulf 46.
Advokat, wann er im 9ten Jahrhunderte durfte gebraucht werden 175.
Aebbte dienen zu Feld 50. erſcheinen bey der Kirchen- und Staatsverſammlung zu Aſchhaim 379. zu Dingolfing 385. 386.

Ae-

Aeding oder Ating an der kleinen Laber 182.
Aeſchweinstanne auf dem Apholtersberg trägt ein eingehaktes Kreuz zum Zeichen der Siege, die Aſcuin, Graf von Bogen, über die Böhmen in dreyen Feldzügen erfochten 418. 419.
Aggſpach 70.
Agilolfingiſcher Stamme, was er für ein End genommen in der regeirenden Linie 397.
Ahaloh oder Alach 210.
Ahornsberg 70. Ahornic 71.
Aibling oder Epinlinga 258.
Aicha in Baiern 275. 277.
— — bey Brixen ein Fluß. 150.
Aichbäume, ſieh Eichbäume.
Aiterach ein Fluß 177. 181. 183. 192.
Aiterhofen 191.
Aitraha 234.
Alach oder Ahaloh 280.
Alachis Herzog zu Trient 135.
Alawich ein adelicher Prieſter und Kanzler des Marggrafen Ruodolds 54. 272.
Albagar Graf in Kärnthen 109.
Albeins 228.
Albert Biſchof von Freyſing 150. ein anderer 157. 158. 159. 160. Abbt zu St. Peter in Salzburg 382. Graf von Windberg 445. 446. 457. III. überwindet den Herzog 471. war kriegeriſch und wild 472. deſſen Gemahlinn 473. IV. und letzte 477. 480. 481. 485.
Albrich ein öſtlicher Marggraf 76. ob Albrich ſo viel ſey als Adalbert? 81. 158. was für ein Adalbert? 82. deſſen Sterbezeit 83. Sohn 160. 237.
Albuin, brixiſcher Biſchof 151. 152.
Alburg 191.
Alfrit Gemahlinn des Grafen Kundharts 250.
Alim oder Altheus Biſchof zu Seben 404. 407.
Alpertheim ein Prieſter 217.
Alpiſſa 219.
Alprat 159. Graf im Donaugaue 167. deſſen Alter 168. Burggraf zu Regensburg 168. ein anderer 169. deſſen Nachfolger 171. in Sundergaue 244. 245. 268.
Alpuins 228.
Alrunnenbildniſſe 356.
Altaich in Schweinegau 234.

Altas-

Altaswind 273.
Altheim 242.
Altmühl die Gränze des Weſtermanganes 59. 154.
Altmünſter ein Kloſter von den Welfen der ältern Linie geſtiftet 141. verehret 345.
Altolt ein Diakon 192.
Amalrich 195. 196.
Amergau 134. die Grafſchaft eines Welfs 135. 137. ſonſt Ambirgo 137. et 138. 141. 228. 292.
Amper der Fluß 212. 244. 264. 265. 268.
Amuletten von Holz, Metall oder Pergament mit unverſtändlichen Figuren 342. abergläubiſche 343.
Anamodus der Emmeraniſche 81. 86.
Andarbodus 83. 188.
Anno Biſchof in Freyſing 205. 255 271. 272. 273.
Anonymus ſalzburgiſcher 75 et 76.
Aotinga 217. oder Eiting 295.
Antipoden werden gelaugnet 368 et 369.
Anverwandſchaft zwiſchen K. Karl dem groſſen, und Herzoge Taſſilo II. 396. des Grafen von Wittelsbach mit dem Grafen von Windberg 417. 453. 486.
Anzo der Graf 248. königl. Miſſus 248.
Archivsunterſuchung 161. 459 500.
Arco, Grafen von, 487. 494.
Aribo öſtlicher Markgraf 95. war auch Graf in Trungau 96. 286. wird vom Kaiſer Arnulf ein Marggraf genannt 96. wo er ſein Gebiet gehabt 101. ward mißvergnügt, angeklagt, ab- und wieder eingeſetzt 102. legt ſich zum Ziel 103 ſtirbt 104. ob er abgeſetzt worden 105. ein anderer 155. 199. 252. Graf in Freiſing 274. in Trungau 290. in Grunzwitzi 290. ein anderer war Biſchof zu Freiſing 318. beſchreibt das Leben des heiligen Corbinians 380. 383. ſtirbt 393. deſſen Lob 394.
Arn, Biſchof von Würzburg 11. 157.
Arno Biſchof zu Salzburg 145. 157. 223. ſchrieb ein Büchlein 238. 287. Abbt zu St. Peter wird Biſchof 394. 404. wird Erzbiſchof 406. 407.
Arnold Biſchof 223. in Freiſingen 273.
Arnulf, Karlmannsſohn und Kaiſer regierte Baiern als ein von baieriſchen Landſtänden erwählter König 14. 290. feindet den Marg-

gra-

grafen Aribo an 96. theilet die öſtliche Mark 97. beſtrafet die Entführung einer königlichen Prinzeßinn 97.

Arnulf, Luitpolds Sohn befeſtigt die vorige Vereinigung Baierns mit Franken noch deutlicher 38. war Markgraf der ſorabiſchen, böhmiſchen, und öſtlichen Mark vor ſeiner Erhebung zum Hrrzogthume Baiern 38. 43. 226. ob er gleich im Anfange ſeiner Regierung ſouveraine war 64. folgt ſeinem Vater in allen Würden und Aemtern 65. 106. erhalt Kärnthen 107. übet das herzogliche Amt in Baiern ſowohl, als die Landeshoheit aus. 304. deſſen Krieg 304. und Vergleicht ſich mit K. Heinrich I. 305. Friede mit den Hunnen 306. wann er Herzog in Baiern geworden 306.

Aſchau 285.

Aſchheimiſcher Landtag in Baiern 379.

Arpeo 153.

Aſcrichus 225.

Aſcuinus I. iſt nicht der Vater des Hartwigs, Grafen von Bogen 416. 417. war der Stifter der zidlariniſchen Linie der Grafen von Bogen 418. 419. deſſen Söhne 423. 451. II. 427. 433.

Aslrich der Kapellan 196.

Aſo 209.

Aſting oder Azzaling 249. 253. 254. 255.

Atheſini 293.

Attergau 67. deſſen Lage und Erhebung zu einer Grafſchaft 142. 143. 144.

Atterſee 142. 143. 146.

Atto ein Miſſus des Königs Ludwig des deutſchen 46. Mark- und Gaugraf zugleich im Nordgaue 47. ſtirbt 50.

— — ein Advokat des Grafen Engildeo 173. ein Biſchof zu Freiſing 187. 195. 202. 217. deſſen Bruder 245. ein Diakon 255. 258. Abbt zu Scharnitz wird Biſchof zu Freiſing 394. 404. zu Schlechdorf 404.

Avarien iſt Pannonien 5. wird zum Theile an Niederalteich geſchenkt 69.

Avaren werden vom K. Karl dem groſſen überwunden S. 5. verlaſſen Pannonien bis zu dem Einfluſſe der Rab in die Donau 6. werden von den Baiern über die Teiß gejagt 7. kommen unter der Botmäßigkeit des baieriſchen öſtlichen Markgrafen zu ſtehen 7. 68.

Audulpf Markgraf, ſorabiſcher und böhmiſcher 23. das iſt, im Nordgaue, nicht aber im Oſtlande, wie ſein Vorfahrer Gerold 44. ſein weitſchichtiges Gebiet 45. deſſen Gemahlinn und Prinz 45. deſſen Feldzug gegen die Böhmen 45. deſſen Anſehen und Tode 46.

46. miſſatiſcher Gewalt 78. 80. 85. Präfekt über Regensburg und Forchheim 163. deſſen Nachfolger 164.
Auguſtogau begrif die Gegend des Lechſtroms in ſich 147.
Aurdorf 260.

B.

Babenberg der Hauptſitz der ſorabiſchen Markgrafen. 21. 23.
Babenbergiſche Grafen traten in die Stelle der ſorabiſchen Markgrafen. 12. 22.
— — Markgrafen verfallen in einen Krieg mit dem Biſchofe von Würzburg. 32. jagen den Biſchof ſammt den Frizlarern hinter die baieriſche Gränze. 33. ſterben aus im Markgrafen Otto. 39.
Babo, von Abensberg, Vater von 30. Söhnen, erhält vom Kaiſer Heinrich dem III. im Nortgaue ſechs königliche Sitze. 416.
— — Graf im Donaugaue. 166. ob er ſoviel ſey als Papo. 167.
Bachusfeſt in Baiern, Franken, Schwaben, und Rom. 328. zu Rom abgeſchaft. 328. et 329.
Baden in nächtlichen oder morgentlichen Brunnen und Flüſſen zu Ehren des heil. Johann wird abgeſchafft. 342.
Bär, der eines von den Saumroſſen des heil. Korbinians gefreſſen. 318. ſeine Exiſtenz wird bezweifelt. 319. 320.
Baier, ihre Tapferkeit gegen die Hunnen wird belohnet. 6. erbeuten einen unermeßlichen Schatz von den Hunnen. 7. ſtürzten das pannoniſche oder hunniſche Reich. 8. u. 9. beſaſſen die ſorabiſche Mark gegen Norden. 12. wird ein Herzogthum vom Abbte Regino genannt. 64. beſchenkt mit Pannonien. 68. 69. ꝛc. wann ſie ihren eigenen Herzog nach dem karolingiſchen Regiment bekommen haben. 308. ſuchen nach dem Tode des K. Ludwigs des Kindes ihre vorige Rechte hervor. 309. üben ihr Wahlrecht aus. 310. nach ihren alten anerkannten Landesgeſetzen. 311. ihr Recht, den Biſchöfen das Recht zu ſprechen. 312. hatten weder Gelehrte, noch Mißionarien. 317. 318. ihr Nationalkarakter wird vom Bonifaz nach Rom benachrichtiget. 328. waren Abgötterer und abergläubiſche Leute. 330. 331. ihre Andachten und Aberglauben. 335. verlobten ſich zu Eichbäumen. 338. wollten die Anbethung der Sonne und Monds, Jupiters und Merkurs nicht verlaſſen. 340. bethete die Heiligen an. 341. beſonders den heil. Martin

tin und Niklas. 341. noch das Neſtelknüpfen. 343. wollten dem Monde helfen. 352.

Baiern, was es zu den Zeiten der Karolinger für Gränzen gehabt. 4. kömmt von K. Karl dem Groſſen an ſeinen Sohn Pipin. 4. in Grafſchaften vertheilt. 131. et 132. wird bis an den Ort erweitert, welcher von den Avaren Ringk genannt ward. 7. wird bis an den Einfluß der Rab in die Donau, auch bis Teiß ausgedehnet auf der linken Seite der Donau. 6. bis an den Saufluß erweitert auf der rechten Seite der Donau. 8. wird mit Ober- und Unterpannonien vergröſſert. 9. wie auch mit dem Nordgau. 10. wozu ſogar Würzburg gehörte. 11. unter den Karolingern 13. und 14. wird von karolingiſchen Regenten bewohnet. 15. das Innere unter Grafen vertheilet, das Aeuſſere den Markgrafen anvertrauet. 16. deſſen Regierungsform unter den Karolingern. 17. zu den Zeiten der Agilolfinger. hatte 4 Markgrafſchaften. 18. verliert auf eine kurze Zeit das Nordgau. 48. vom Lechfluſſe bis an die Sau unterm Kaiſer Lothar I. 12. wird unter Arnolf und und Ludwig vermindert. 101. mit hunniſchen Einfällen heimgeſucht. 105. in mehr als in ſieben oder neun Grafſchaften abgetheilt. 130. 281. vom K. Heinrich I. bekriegt. 305. von den Hunnen überfallen. 309. war weder ein Erbrecht, noch ein Apanage Arnulphs des Böſen, ſondern ein Wahlreich. 309. hielt die Graf hirſchbergiſche Ländereyen in ſich. 327. Götterlehre wird verbannet. 338. et 339. Druidenlehre wird hart ausgereitet. 345. von Franken geſchlagen. 562. von Franken bey ihren alten Freyheiten geſchützet. 367. vom K. Karl dem Groſſen bekrieget. 395. kommt unter fränkiſche Bottmäßigkeit. 397.

Balderich, ein baieriſcher Edelmann. 222.

Balderichs Sturz. 73. deſſen niederträchtige Aufführung und Abſetzung. 86. ward Marggraf von Pannonien, oder vielmehr von Friaul 87. verliert ſeine weitſchichtige Markgrafſchaft 107. et 108. trifft einen Tauſch mit dem Kloſter St. Emmeram 207.

Bathurich, zu Regensburg Biſchof, ſtritt um einige Oerter in der Mark Cham 47. wann er lebte 86. Streit mit dem Erzbiſchofe von Salzburg 144. 239. ein anderer 146. 188.

Bauernhütten waren vor tauſend Jahren noch nicht zuſammen in einer Reihe gebauet, wie heut zu Tage 353.

Bauung der Felder geſchah vor tauſend Jahren mit abergläubiſchen Ceremonien begleitet 353.

Bauzanum eine Grafſchaft 148. 292.
Beatus Biſchof zu Paßau ſtirbt 370.
Befreundte wurden meiſtentheils zu den Schankungen berufen 258.
Beiziehung, unterlaſſene, des Herzogs zur Biſchofswahl giebt Anlaß zu einem Kriege 447.
Benediktbaiern 212. 213. im Huoſingau 214. 332.
Benediktinermönche zu Scharnitz 387. zu Chiemſee 393.
Benediktsregel wird den Mönchen und Nonnen vorgeſchrieben 330.
Beneficium 234. 236.
Benylach ein Fluß in Tyrol 148.
Berauſchung der Deutſchen zu Ehren des heil. Stephans 342.
Berchta, Gemahlinn des Grafen Hartwigs 417.
Bergmading 297.
Berkeim im Donaugaue 178. 186.
Bernhard 188. Herzog in Kärnthen 497.
Berchtold I. Graf von Bogen 425. 437. Berchtold II. 462. 463. deſſen Thaten 464. Verwandſchaft mit den Grafen von Andechs 465.
— — königlicher Prokurator und Fürſt aus Schwaben 65. im Ammergau und Vinſchgau 292. 293. Windberg 425. 437.
— — ein Sohn des baieriſchen Herzogs Luitpolds 65. Herzog in Kärnthen 111. Graf in Valle Venuſta 229.
Beſchwörungen durch den heil. Stephan 342. 345.
Beſingungen der alten Baier, und Beſchreiungen 345.
Beſoldung der Krieger im neunten Jahrhunderte beſtund in Verleihung der Felder 163.
Beſſel der Abbt 68. deſſen Meinung von der Gröſſe des Baierlandes 72. Chorographie vom Puſterthal 150. 152. vom Pogus 185. vom Filsgaue 194.
Bilderanbethung 404. Verehrung 403. 405.
Bibliothek windbergiſche dient zur Aufklärung der Bogenſerhiſtorie 459.
Bielach 8.
Birgonn 137. ſonſt Ambirgo 138. 141.
Biſchöfe in Baiern aufgeſtellt 324. 325. die mehrere Weiber haben 328.
Blumau 148.
Bobbach 71.
Böhmen, die waren Feinde gegen Baiern 20.
Böhmiſche Mark wird im Nordgaue errichtet 20. von ſorabiſchen Markgrafen zugleich regieret 23. gehörte auch zu Baiern mit der Sorabiſchen 23. wird von der Sorabiſchen vom K. Ludwig dem Deut-

ſchen getrennet 24. werden gebändiget 25. gedemüthiget 39. beunruhigen mit Raubereyen das Nordgau und Baiern 41. fallen in Baiern ein 49. 50. und 52. werden vom Aſcuin, Grafen von Bogen, geſchlagen 418.

Bogen, Grafen von, ſind Wiederherſteller des Kloſters Oberalteich und Stifter des Kloſters zu Windberg, auch beyder Klöſter Schirmherren 415. theilen ſich in die Linien von Bogen und Zidlarn 417. giengen mit Friedrich IV. nicht aus 448. erwachen wieder 451. ſterben aus 481.

Bonifacius Graf in Baiern 135.

— — der heilige, wird aus Thüringen nach Baiern berufen 321. läßt ſich gewiſſe Fragen von Rom aus auflöſen 322. hieß ſonſt Wunfried 323. bekam das Pallium 323. 328. theilt Baiern in vier Pfarreyen ab 324. hängt ſich an Rom in ſeinen biſchöflichen Verrichtungen 326. 328. 329. 363. 365. 368. gemartert 374.

Botzen ein Gränzſchloß 148. eine herzogliche Reſidenzſtadt 217.

Botznerthal 148.

Braemberg eine Stadt 45.

Brama oder Präm, der Fluß 86.

Bria ein Fluß in Tyrol 148.

Brixen 228. ſonſt Breſina 229.

Brixnerthal 216. 229.

Brod der alten Deutſchen, ſo klein gerieben, und unter das Saamgetreid gemiſcht, oder den Ackerleuten, Pflugochſen und Pferden zu eſſen gegeben ward 355.

Buch nächſt Buchrein 295.

Buat, Ritter du, widerſpricht andern in Beſtimmung des Luitpolds 36. 37. 122. deſſen Meinung vom Grafen Erneſt 49. und deſſen Nachfolger in der böhmiſchen Mark 53. deſſen Verdienſte um das 9te Jahrhundert, ſo er mit ſeiner Gelehrſamkeit beleuchtet hat 54. deſſen Wahne von der Ehe des Herzog Luitpolds 65. von der öſtlichen Gränze Baierns 69. von öſtlichen Markgrafen Werinher und Albricht 81. u. 82. vom Godefried 84. vom mähriſchen Herzoge Raſtitz, von wem er iſt aufgehetzet worden 92. vom Aribo 95. entdeckt ein Diplom 96. vom Engilდiko oder Engildeo 98. vom öſtlichen Markgrafen Luitpold 100. 202. giebt eine Regel, die alte Grafſchaften und ihr Gebiet zu entdecken 122. 123. 124. 129. 286. 289. irret ſich mit den Grafen von Bogen 488.

Bunhhard 179.

Bura 212. 213.

Burchard, Herzog in Schwaben. 305.
Burger= und Münzrecht in Neunkirchen überließ König Konrad dem Grafen Eckerbert 447.
Burggrafſchaft Regensburg, ob es mit andern Grafſchaften verknüpſt geweſen 175.
Buſtriſſa oder Pfiſterthal 149.

C.

Cadubrium eine Grafſchaft 150.
Calles ein Geſchichtſchreiber 89. 90. 91. probirt, daß Leopold zu der öſtlichen Mark befördert worden ſey 99. deſſen Meinung von dem Markgrafen Arbo 104.
Capauſſa 189.
Carantanum was es in ſich begreift 72. kommt an Baiern 107. 108. iſt der Pfalzhof Mosburg in Kärnthen 111, et 112.
Caſula, oder das Kleid eines Geiſtlichen 330.
Catafrid 279.
Cemikas ein kärnthiſcher Herzog 108.
Centena wurde in decurias abgetheilt 114.
Ceremonien bey den Opfern der alten Baiern in Komitien 122. bey den Schankungen 269. 272. mit Lichtern bey Bäumen und bey der Petra oder Steinhaufen 338 et 339. mit Menſchenblut 339. mit Looszeichen 347. 353.
Chadol, ein Graf 239.
Chaldahohus Graf im Iſangaue 223. 257.
Chaldalhaf 257.
Cham ein Gränzort der böhmiſchen Mark 41. wird in neuern Zeiten eine Markgrafſchaft 43. 47. hielt in ſich die Höfe, welche Kaiſer Heinrich IV. dem Friederich I. Grafen von Bogen gegeben 418.
Chelesgau 154.
Chelheim 173.
Chels ein kleines Flüßlein 154.
Chezil 75. in Mähren 94.
Chiemgau 82. 146. ein Gau des groſſen Sundgaues 155. deſſen Lage und gräfliche Würde 155. 156. 158. 216. 284.
Chiemſee 155. 393.
Chorbiſchöfe, woher ſie ihren Namen haben 388.
Chorgeſang der römiſche wird in die baieriſche Kirchen eingeführt 399.

Chorſtift zu U. L. Fr. in München wird geſtiftet 390.
Childerich wird vom Thron geſtoſſen 372.
Chirichu, etwa Kirchheim 192. 197. 198.
Chumbert ein Graf 281.
Chuno Graf von Abuſna oder Abensberg 187. deſſen Vater 188. ein anderer 312. 313. Biſchof von Regensburg 446. 469.
Chunolt, vielmehr Rumolt 192.
Cittracha 180.
Chriſtenthum in Baiern eingeführt und ausgebreitet 217.
Comes und praeſes waren ſynonima 120. wohnte in der Burg und nam in ſpätern Zeiten den Namen davon an 127. Palatinus 206. 222.
Comitatus tam majores quam minores waren richterliche Aemter 113. et 114. 271. majores werden auch fortiores, und die minores werden mediocres genannt, ohne Verminderung ihres Anſehens, Gewalts und Rechtes 116. 212. 286. warum ein Graf nur einen Comitatum, ein Markgraf aber mehrere hatte 118. 163. war in Gauen gelegen 132.
Comitia was ſie ſind 120. gröſſere und kleinere 121. in Tegernſee 250.
Convent zu Oetting 82. 210. zu Aachen 82. zu Maynz 86. zu Aachen 132. zu Adalzhauſen 159 et 204. zu Niſtharteskirchen 167. zu Böringen 168 et 204 et 205. zu Oting 189. zu Gars und Oting 195. 196. zu Ergolting 197 et 204. zu Regensburg 203. 210. 214. zu Einhofen 210. 231. 266. zu Freiſing 231. im Dungeih 281.
Corbinian der heilige wird nach Freiſing berufen 318. deſſen hitziges Naturel 319. ergreift die Flucht 319. ſtirbt 320 deſſen Ceremoniel bey dem Tode 320. war nur ein Epiſcopus regionarius in Baiern 320.
Corbinianiſcher Bär wird bezweifelt 320. deſſen Leichnam 383.
Cotefried ein Graf mit miſſatiſcher Macht 131.
Coteſcalk 206.
Cozbald der Abbt zu Niederaltaich und erſter Kapellan bey K. Ludwig dem deutſchen 69.
Croatien eine baieriſche Mark 74.
Crollius de Ducatu franciae 32. hält den Luitpold, der den Markgrafen Adelbert zur Uebergabe beredete, für den baieriſchen Luitpold 37. von den böhmiſchen Markgrafen 41. von nordgauiſchen 45. von böhmiſchen 49. 53. erkennet den Engildeo für einen böhmiſchen

miſchen Markgrafen 55. ſeine Hypotheſe von der Lage des Weſtermangaues 59. erkennt den Arnulph im Nordgaue für einen Sohn des Luitpolds 65. deſſen Meinung vom Engildiko 98. macht dem H. von Buat einen ungegründeten Vorwurf 100. hält den Engildiko für einen öſtlichen Markgrafen 100. den Sieghard für den Stammvater der Grafen von Sempt 110. von dem Regierunganfangsjahre des Herzog Luitpolds in Baiern 308.
Curtis 201. Curtis Sindoeshuſi 245.

D.

Dachau eine alte Grafſchaft 127. 252.
Dächſenbach ein Städtchen 232.
Dadiſcas, das iſt, das Opfer der Heiden, ſo bey den Gräbern der Abgeleibten Seelen mit Trank und Speiſe geſchahe 333.
Dankgebeth in Baiern 380.
Dannern oder Tannara 277.
Daront ein Graf 223.
David opfert dem heiligen Petrus zu Regensburg 166.
Deggendorf 183.
Demhilinga 177.
Dengling 177.
Departement geiſtliches und weltliches des baieriſchen Königreichs 73.
Deſing, der Abbt zu Ensdorf, ein gelehrter Herr meldet, daß die Mark des ſorabiſchen Markgrafen Adalberts im baieriſchen geweſen ſey 22. deſſen Meinung von den ſorabiſchen Markgrafen 30. deſſen Noten über die Erzählung des Regino von dem Kriege zwiſchen den bambergiſchen Markgrafen, und dem Biſchofe zu Würzburg 33. deſſen Meinung von der Gröſſe Baierns 72. raumt unſerm Luitpold Unteröſterreich für ſeine Mark ein 102.
Deutmunt, ein Sohn des Grafen Droants 260.
Deutſchland wird durch den Tod des K. Ludwigs des Kinds in ihre vorige Freyheit geſetzet 309.
Dieng nächſt Aerding 205.
Dihninga 205.
Diplom des König Ludwigs vom Jahre 903 ob es in Autographo die Worte in Comitatu Babonis Lintboldi in ſich enthält 61. deſſen verfälſchte Lesart 61 et 62. deſſen ächte Schreibart 63. über die

dem Kloſter Niederalteich von K. Ludwig dem deutſchen gemachte Schankung in Pannonien 70. 71. des K. Ludwigs, der einen öſtlichen Markgrafen aufſtellet 83. des Kaiſer Arnulphs 93. des Kaiſer Karlmanns 95. des Kaiſer Konrads II. 148. 186. des K. Arnulphs 177. 182. 184. 185. 194. 239. K. Heinrich des heiligen 191. 215. 216. K. Ludwigs des frommen 198. K. Heinrichs 212. K. Philipps 215. K. Ludwigs IV. 225. 229. Heinrichs I. und IV. 233. Otto I. 240. K. Konrads I. 242. bloſſer windbergiſche annoch ungedruckte 501 — 508.

Diplomen ſind die Probe der Kroniken 301. werden vom Herzoge Arnulph in ſeinem eignen Namen gefertigt 304.

Diſpenſationen, ſogenannte päpſtliche, den Biſchöfen und Prieſtern gegeben, um mehr Weiber halten zu können, ſollen nicht für ächte und glaubbar gehalten werden 328. 329.

Divini, das iſt, heidniſche Ausleger der Offenbahrung 347.

Dokumente emmeraniſche und freiſingiſche dienen zur Entdeckung der Grafſchaften in Baiern 122 et 123.

Dörfer gab es noch nicht vor tauſend Jahren 353.

Domkirche zu Salzburg wann es gebauet worden 380.

Donau 68. 72. die Gränzlinie zwiſchen Nordgau und Südgau 171. die Gränze zwiſchen Nordgau und Südergau 243.

Donaugau 88. 101. deſſen Lage und Alterthum 161. deſſen Beſitzer 102. und Präfekt 162. ob er von einem Ratold regiert wurde auf der obern Donau 170. 184. mit der Grafſchaft Regensburg verknüpfet 175. auf dem untern Donaugaue 181. 184. öſterreichiſch und baieriſch Donaugau 187. 188. war dreyfach 190. 234. die Scheidewand des Donaugaues vom Weſtermangaue 297. hatte zween vom Herzoge Theodo nach heidniſchem Gebrauche geweihete Eichbäume an den Flüſſen Bogen und Schwarzach 338.

Dorfen, das Flüßchen 201.

— — ein bairiſcher berühmter Flecken 218. 219.

Dracholf trift einen Tauſch 312. ſucht darüber die Beſtättigung beym Herzog Arnulph in Baiern 313.

Drau der Gränzfluß von Baiern 68. 72.

Draiſma 86. heute Traſen 199.

Droant ein Graf 258. 259. 260. deſſen Söhne 261.

Drotling opfert nach Freiſing 244.

Drotrikus Graf in Attergau 144.

Druidenlehre, dem Waſſer göttliche Ehrenbezeugungen zu erweiſen 345.

Dungeih nächſt Viridunum 222. allda wurde eine Verſammlung gehalten 254. 281.

E.

Eberhard, ein Sohn des kärnthiſchen Ratholds 283. ſtiftet das Kloſter Ebersberg 284. ein anderer 284. 285.

— — Herzog im rheiniſchen Franken 32. 179. ein anderer 178. 186. ein Graf in Iſanagaue 216.

Eberhards Kinder werden über den Speſſart hinüber gejagt mit Verluſt ihrer Güter und Aemter 33. Graf im Donaugaue 186. in Hartingaue 201.

Eberhardszell wird dem Kloſter Oberalteich übergeben 442.

Ebersberg Kloſter und Kirche 283. 284.

— — Grafen von, woher ſie abſtammen 110. 127. 240. 283.

Eccard I. Graf zu Scheyern, war der Vater der Luitgarda; Gemahlinn Friederichs III. Grafen von Windberg und Bogen 443.

Eccards Irrthum in Beſtimmung des öſtlichen Markgrafen 49.

Eccebert I. Graf von Püten, Lambach, Neuburg, Scharding ꝛc. 457. deſſen Nachkommenſchaft 467.

Eckelburg 218.

Edelleute, in Baiern warum ſie ſo viele Stiftungen der Klöſter gemacht haben 390.

Egedex der Berg 151.

Egino ein Sohn des Grafen Kunpold 234.

Eginon der erſte Abbt des wiederhergeſtellten Kloſter Alteich 437.

Ehe die dritte wird verbotten 326.

Eheſcheidungen waren im achten Jahrhunderte beyn Fürſten eine allgemeine Sache 384.

Ehing ein Eigenthum des Grafen Jobs in Iſangaue 220. allda ein Placitum gehalten 248. 263. 264. 280.

Ehrenwolf, ein Arianer und Photiner lehrte, daß Chriſtus kein Gott ſey 321.

Eichbäume wurden von den alten Baiern, wie von den Heiden, für heilig gehalten 338.

Eichſtätt gehörte zur Grafſchaft des baieriſchen Arnulphes 65. 307. erhielt ein Kloſter, und hieraus ein Bißthum 325. behält die Gebeine der heil. Walburg 391. 440.

Eidſchwür wenn er erlaubt wurde 322. der Treue, den Herzog Thaſſilo dem fränkiſchen Hofe abſchwören mußte 392.
Einſidlerleben der verjagten oberaltaicher Mönche 438.
Einfälle der Ungarn in Baiern 105.
Einhofen 210. 266.
Einthal ein baieriſcher Gau 193. das untere Einthal oder inter valles 215. pagus Indale 216. im Trungau 288.
Eiſenbach 236.
Eiſſack der Fluß 292.
Ekloting 189.
Eliſant ein ſpaniſcher Biſchof wird wegen einer Ketzerey verdammet 402.
Ellampert Graf im Hartingau 203. vertritt ſein Amt 204. ein Richter 263.
Ellinhard der Diakon 86.
Elſendorf 173.
Embrich regensburgiſcher Biſchof 27. 29. trift einen Tauſch mit einem adelichen Prieſter Alawich 54. 272. ſtirbt 55. machte ehevor einen Tauſch mit einem Prieſter Erempert 56. mit dem Adoalbert 164. 167. mit Windkar 168. mit Ratold 169. 172. mit Engildeo 173. eingedrungener Abbt in St. Emmeran 173. 189. 192.
Emering 248.
Emmeran, Kloſter des heiligen, wird beſchenket 78. 83. 84. 88. 89. 90. 94. 154. 165. 171. 176. 180. 181. 189. 192. 201. 206. 224. 233. 242. 404.
Engelbert, Herzog von Crayburg in Kärnthen 497.
— — Graf in Orital 230. in Iſtrien 497.
Engilbert Graf im Attergau 142. ein anderer 143. Graf im Puſterthal 153. Graf in Salzburg 161. im Donaugaue 189. 190. 236.
Engildeo Graf im Donaugaue 171. 172. 173. 174. 176. deſſen Nachfolger im Donaugaue 177. 240.
Engildico erſcheint als Markgraf in der böhmiſchen Mark, und Nachfolger des Ruodalds 55 war zuvor Graf in Weſtermannomarcha 55. deſſen Herrſchaft in Nordgau. 56. 57. deſſen Entſetzung von allen ſeinen Ehrenſtellen 58. 177. Graf in Weſtermangau 59. 60. wird öſtlicher Markgraf gegen Mähren 98. 100. abgeſetzt 98 et 99, ob er ein Sohn des Ratolds 169.
— — und Engildeo iſt einerley 177. 184. 197. ein anderer 214.
Engilhart ein Graf 208. 209. 210. 213.
Engilpoto 219.

Engilſchalk öſtlicher Markgraf 91. folgt auf den Markgrafen Ratpot mit ſeinem Bruder 92. deſſen brüderliche Liebe und Schickſal 93. 94. deſſen Söhne 94.
— — der Sohn des vorigen, hatte ein hartes Schickſal 97. ob Engilſchalk und Engildiko Sinonyma ſind 99. 189.
Englmuta 283.
Enneberg eine Grafſchaft 152.
Ensburg die neue Stadt wird erbauet 106. ſtehet dort, wo ehmals Lorch lag 324.
Ensfluß die Gränze des Baiern von der öſtlichen Seite her S. 5.
Ennsthal oder Eintahl. 193. 194.
Eppenſtein von, Heinrich II. Herzog in Kärnthen 455.
Erbfolge in Grabſchaften zu Karolingerzeiten war unbekannt 117. wohl aber in Eigenthumsgütern zugeſtanden 118. der Guelfen 138.
Erbmarſchallamt des Reichs 142.
Erbſchaft der Grafen von Rota kommt an die Grafen von Bogen 418. 419.
Erchambert Biſchof in Freiſing 159. 167. 221. 222. 269. Erhambolt genannt 276. 279.
Erchamfried 145. Biſchof zu Regensburg 166. ein Graf 280.
Erchenolf 204.
Erchinger, Nuncius camerae regiae in Suevia 31. 65.
Erembert Graf im Iſangaue 223.
Erembrechterſter Biſchof zu Freyſingen 325. ſtirbt 370. deſſen Nachfolger 370.
Ergoltesbach 247.
Ergolting 84, 197. 210. 214. 231. 247. 253. 279. 280.
Erick, Markgraf des K. Karl des groſſen in öſtlichen Theilen oder Herzog in Friaul 6. ein anderer 136.
Erkenbald Biſchof zu Eichſtätt 58. 63.
Ermahnung an die Biſchöfe und Geiſtlichkeit, ſo in der Kirchenverſammlung zu Aachen geſchahe 400.
Ermanswind, Gattinn des Grafen Engilhart 210.
Erneuerung einer gemachten Schankung 219.
Ernſt I. der Herzog war ein Nordgauer und alſo ein baieriſcher Herr 10. ob er ein ſorabiſcher oder böhmiſcher Markgraf war 23. wird in der böhmiſchen Mark ſichtbar 24. ziehet wieder die Böhmen zu Feld 25. war böhmiſcher Markgraf 49. wann er die böhmiſche Mark erhalten 50. war ein Baier 51. deſſen Sohn
und

und Tochter 51. hatte eigenthümliche Güter in ſeiner Mark 52. deſſen Nachfolger 53. 88. 90. 91. bittet für das Kloſter Mondſee 160. erſcheint zu Regensburg 165. Graf in Sualafeld 241. 290.

Erneſt II. Sohn des Ernſt I. 50 et 51. wurde noch bey Lebzeiten ſeines Vaters vom K. Ludwig wider die Böhmen abgeordnet 52. wird verjagt wie ſein Vater 52 et 53. 88. 90.

— — Graf vom Bogen 450.

Erpfesfurt, das iſt, Erfurt 175.

Ergar ein kärnthniſcher Herzog 108.

Etiko I. 47. 48. 134. ein Nachfolger des Welfo 136. deſſen Tod 136. deſſen Sohn Heinrich 137. ſperrt ſich im Ammergau ein 137. Etiko II. 137 et 138. ſtift ein Kloſter im Ambirgau und verſetzt es nach Altomünſter 141.

Etith 242.

Etſch, der Fluß 291. Etſchland 292.

Evicen 195.

Euſenhofen von 209. 212.

Exing oder Eſingas 251. 254.

Eyſach ein Fluß ein Tyrol 148.

F.

Fabel des Heinrichs mit dem goldenen Wagen 140.

Falkenſteins Meinung von der Lage Baierns 72.

Faſtengeſetze für Weltliche und Geiſtliche 407.

Fehler in Urkunden 78. der Nachſchreiber 138. 146. in einem Graf bogneriſchen Diplome 483. 484.

Feldzug des Grafen Alberts IV. und Berchtolds III. Grafen von Bogen nach Paläſtina und Aegypten 476.

Feyertag heidniſcher am Donnerstag und Mittwoch. 351. et 352.

Filsgau, woher er ſeinen Namen und Lage hatte 194.

Firmung, ob es darf wiederholt werden 322.

Fiskus, der königliche, des K. Ludwigs des Deutſchen wird zur Hälfte dem Kloſter St. Emmeram geſchenkt 89.

Flinsbach 199.

Folchrat ſchenkt der freiſingiſchen Kirche ſein Eigenthum in Pergen 203.

Föcklach ein Gränzfluß des Attergaues 142.

Forchheim war einer der vornehmſten Plätzen der ſorabiſchen Mark 23. eine markgräfliche Stadt 45.
Formbach, das Kloſter, wird beſchenket 444.
— — die Grafen von, waren vor den Grafen von Bogen Schutzherren zu Regensburg 457.
Frank, Colomannus P. Benediktiner in Andechs 467.
Freaſo macht eine Schankung nach Freiſing 208.
Freido 288.
Freiheitsrecht oberalteichiſches 444.
Freiſing eine herzogliche Reſidenzſtadt 217.
— — im Sundergaue 211. unterm Sundergaue 244. eine Grafſchaft 245. 266.
Freiſingiſche Kirche wird beſchenkt 201. 203. 208. 209. 218. 220. 221. 244. 249. 252. 254. abgebrannt 206. gewinnet einen Prozeß 208. beehret 266. 269. 272. 278. 279. 280. 281. 288. 318. Biſchöfe allda 273. der Grund des freiſingiſchen Bißthums wird im Jahre 724. gelegt 318. Urſprung des freiſingiſchen Wappens 318.
Friaul eine baieriſche Mark 74. ihr Markgraf war Baldurich 87. zählt Kärnthen in ihrem Schooſe 107. 108.
Fridarat 276. 277.
Friederich II. Kaiſer erhob im Jahre 1221. die von Arco in den Grafenſtand 494.
— — Graf im Puſterthal 153.
— — Erzbiſchof zu Salzburg 161. Graf vom Chiemgau 284.
— — Graf von Bogen 417. deſſen Sohn 418. erhält mit ſeinem Bruder Niederbaiern 418. ſtellet Oberalteich wiederum her 421. 428.
— — der I. unterſcheidet ſich von andern Friederichen 434.
— — der II. von Bogen 435. deſſen Gemahlinn und Kinder 436. 437. geſtorben 438. 444.
— — der III. 440. 441. 444.
— — der IV. 441. 443. macht Schaukungen 445. deſſen Thaten 446. ſtirbt 448.
— — der V. 448. 449. verlohr die Grafſchaft Bogen 494.
Frieſach in Kärnthen 111.
Fritilo Pfalzgraf 222. 270.
Fritzlar, die Grafen von, 32. werden auch ſonſt Herzoge von rheiniſchen Franken genannt 33.
Frochtkircha 127.
Frohtkiricha 265. 269.

Fuldiſche Annalen nennen den Luitpold nur einen Grafen 302.
Furchezichung, aberglaubiſche, beym Feldbaue 254.
Fuſco Abbt zu Kremsmünſter 237.

G.

Gäder oder Gaudra, ein Fluß 151.
Gaio 231.
Gaminolf, Graf im Huoſingau 214.
Gansers, P. Benno, Benediktiners Geſchichte von den Grafen von Bogen 411. Entdeckung einiger genealogiſchen Verſtoſſe 454.
Gargaz ein Flüßchen, und ein Dorf im Tyrol 148.
Gars 195.
Garzan der Fluß 292.
Gaubald, erſter Biſchof zu Regensburg 325.
Gaue wurden in die gröſſern und kleinere abgetheilt, und dieſe hernach Grafſchaften genannt 114. 132. 133. deſſen Inwohner mußten dem Gaugrafen einen gewiſſen Zins reichen 200. bey Gerichtshandlungen erſcheinen 219. 220. 221.
Gaugrafen ſtunden unter Markgrafen 47. hatten ihre Gehilfe 119. darf-ten die kleinern Comitia anſagen 121. waren öfters zugleich kö-nigliche Miſſen und Markgrafen 123. waren zugleich Advokaten der Kirchen 128. konnten nicht zugleich Richter und Kläger seyn 175.
Gebhard, Herzog im rheiniſchen Franken 32. Biſchof zu Paßau, Graf von Plain, und Hardeck 480.
Gebiet des Grafen Engildeo 173. 174. 176.
Gebiete der Markgrafen 18. 21. des böhmiſchen Markgrafen 42. des So-rabiſchen 43. des Nordgauiſchen 45. ihre Entdeckung 122. 123.
Gegenfüßler werden für Ketzerlehre gehalten 364.
Gegenſtände der Grafen 115, der Komitien 122.
Gegenzauberey wider die Hochgewitter 353.
Gehilfe der Grafen 119. der Biſchöfe 325.
Gejo ein Graf 176. 197. 198.
Geiſelhöring 191.
Geiſtliche in Baiern, was ſie für eine Vorſchrift hatten 321. Gottloſe 322. 328. 329. gaben abergläubiſche Amulete 343.
Gemahlinn des Herzog Luitpolds 65.
Gemeinſchaft, wann es verbothen 322.

Genia

Genia, eine adeliche Frau 404.
Gerichtbarkeit der deutſchen Geiſtlichen 329.
Gerichtsbeyſitzer oder Gerichesſchöpfen, zu latein Scabini. 119.
Gerold ein Graf 176. 193. 194. 199. 200. 288.
— — der erſte karolingiſche Statthalter in Baiern, und zugleich öſtlicher Markgraf, dann oberſter Heersführer der baieriſchen Völker 6. erſter Vorſteher des ganzen Nordgaues, und der öſtlichen Mark 43. wird von den Hunnen erſchlagen 44. 68. 288. war ein Anverwandter der Karolinger 63. 67. öſtlicher Margraf 76. 286. in Pannonien 77. 85. deſſen Regierungszeit 86. Gutthätigkeit und Vorbitte für Klöſter 87. unterſcheiden von einem andern Gerold 87. deſſen Nachfolcher 88. Vorfahrer 193. Gerold, der Statthalter in Baiern, wird umgebracht, und ins Kloſter Au überſetzet, 408.
Geſchichte des Baierns um das 9te Jahrhundert mit Finſterniſſen bedeckt 3.
Geſchlechtswappen der Grafen von Bogen ob es von den baieriſchen Herzogen von Wittelsbach in ihrem Schild und Wappen hinumgetragen worden 487.
Geſetze lebendige des Baierlandes 310. 311. wurden durch die Tradition erhalten 317. fränkiſche, ſo den Baiern gegeben worden 321. 372. des Aſchheimiſchen Landtags in Baiern 379. 381. 383. 384. 385. der baieriſchen Kirchenverſammlungen 404. 407. 408.
Geuſa, ein König in Ungarn 428.
Gewalt des regensburgiſchen Präfekts 162. bis über Kelheim hinaus 173. 175. gegen Weſten und Mittag 176. des Herzog Luitpolds 300. 301. 302.
Gewilieb, Biſchof zu Maynz wird abgeſetzet wegen einem Zweykampf 365.
Gewinacha ein Flüßchen, ſo ſich in den Regen ſtürzet 41.
Gewolds Meynung vom Quiringau 194.
Gilfried 189.
Giſalmari 78.
Glaube an die Antipoden wird vom Papſte für ketzeriſch erkläret 364.
— — aus dem Koncilium zu Maynz 360.
Glaubensbekenntniß der alten deutſchen Chriſten 358. 359.
Glauben an die Hexen iſt ein Teufelswerk 357.
Gliederopfer hölzernes 356.
Gliuni 233. 234.

Glon der Gränzfluß des Auguſtogaues 202. und Huoſingaues 212.
Götzenhäuſer, wo Chriſten und Heiden gemeinſchaftlich vom Opfer aſſen 334.
Goldersbach 195. oder Golbaron 294.
Goßheim oder Kozesheim 242.
Gotaſcalk Graf in Freiſing 272. 273. ſonſt Kotaſcak genannt 273.
Gotefried ein öſtlicher Markgraf 76. 131. wann er dieſe Würde erlanget 81. 83. deſſen Verweſer und Vaſallen 83. wo er ſonſt noch eine Grafſchaft hatte 84. Streit mit dem Biſchofe von Paſſau und ſtirbt 85. erſcheint zu Oetting als königlicher Miſſus 157. 193.
Gothien fiel dem Könige Karlmann, einem Bruder K. Karls des groſſen zu 382.
Gothram ein öſtlicher Markgraf 76. und zwar der erſte 78. 79. 80. 288. wie lange er regierte 81. war ehevor Graf in Härtingau 201. 202. die Dauer ſeiner Regierung 203. 287.
Gottesdienſt wird vom K. Karl dem groſſen in Baiern nach römiſchen Gebrauche gehalten 399.
Grab der heiligen Walburga in Eichſtett 391.
Grabenſtatt im Chiemgau 156.
Grabſchmaus der alten Deutſchen wird von den erſten Chriſten noch nachgemacht 334. 341.
Grabſchrift, welche K. Karl dem Pabſte Hadrian gemacht hatte 405. des tapfern Feldherrn und Statthalters in Baiern Gerolds 408.
Gränze des baieriſchen Reiches zu Zeiten K. Karls des groſſen 4 und 5. werden gegen Oſten ausgedehnet 6. vom Lechfluſſe an bis zu der Sau erweitert 8. blieben immer die nämliche, ſo lange der karolingiſche Stamm in Baiern herrſchte 9. gegen Norden zu den Agilulfinger- und Karolinger Zeiten 10 und 12. vom Fluſſe Noſius bis an die Saale von Mittag gegen Norden 13. werden dem Markgrafen eingeräumt 17. der böhmiſchen Mark unter zweyerley markgrafſchaftlichen Familien 42. der ſorabiſchen oder babenbergiſchen 43. der öſtlichen vor K. Karl dem groſſen 67. nach demſelben 67. 69.
Gränzfeſtungen der Avaren 6.
Gränzſtreittigkeit zwiſchen den Frizlarern und Bambergern 33. würde von mehrern Grafen gehalten 125.
Grafen baieriſche öſtliche 3. 6. bambergiſche 12. in wem die Grafen von den Markgrafen unterſchieden ſind 18. von Frizlar 33. hatten

nur eine Grafſchaft unter K. Karl dem Groſſen 42. Grafen von Kärnthen 109. waren Richter über ein begränztes Terrein 115. ihr bürgerliches und militariſches Amt 115. Comites Provinciales etgrafiones genannt 116 .die kleineren hatten ſo viel Anſehen, Gewalt und Recht als die gröſſern 116. wurden nicht vom Volk erwählt 117. praeſides genannt 120. ſuchen die Grafſchaften erblich zu machen 129. 223 et 278. können in ihren Bezirken nicht in eigner Sache Richter ſeyn 203. 210. hatten eigene Güter 220.

Grafſchaften babenbergiſche werden dem Stifte Würzburg eingeräumet 22. wem ſie anvertrauet worden 109. waren Comitatus ohne eine Erbfolge 113. 272. wurden miniſteria genannt, und in centenas abgetheilt 114. majores et minores 116. wurden weder erblich noch unwiderruflich beſeſſen oder ertheilet untern Karolingern 117. ihre Lage wie ſie zu beurtheilen 122 — 126. 132. an der Donau Oſt- und Weſtwerts 184. die freiſingiſche, wie lange ſie geſtanden 274.

Graſa Mareſoho oder Graſenſee 195.

Gravenau 198.

Gregor II. Pabſt beantwortet die Fragen des heiligen Bonifaz 322. III. läßt Baiern in Pfarreyen abtheilen 324. deſſen Brief an Bonifaz 326. ſtirbt 328.

Grienbach 199.

Griſo, Pipins Halbbruder ſucht Baiern zu erobern 367.

Grimbert ob er Graf im Chiemgau geweſen 157.

Grimoald Herzog reſidirt zu Freiſing 317. ruft den heiligen Korbinian aus Tyrol zu ſich durch Geſandte 318. wird im Jahre 725 in einer Schlacht umgebracht 320.

Gropfelt, ein oſtfränkiſcher Gau zu Karolinger Zeiten 22.

Groß, ein Adelicher 168.

Gruben 151.

Grunzwiti ein baieriſcher Gau 101. deſſen Lage 198. 199. Beſitzer zu verſchiedenen Zeiten 199. wird beſuchet und vom Grafen Gerold verwaltet, wie auch vom Grafen Arbo 200. dieſer Gau gehörte zur öſtlichen Mark 226. vom Grafen Arbo regiert 290.

Gündacchar der untreue 109.

Gundolfing 56.

Gunpold der Graf 63. darf mit Kundpold nicht vermiſchet werden 235.

Gunther Graf im Chimgau 156. deſſen Gemahlinn 157.

Gunthereshuſon oder Guntelshauſen 154.

H.

Hachlſtein oder Hahhilſtein 151.
Hadelburg Gräfin von Chiemgau 157.
Hadrian I. wird Papſt 387. 394. giebt dem K. Karl dem Groſſen eine Vorſchrift der Kirchenzucht 399: ſtirbt 405.
Hadwiga, eine Tochter des Dinaſten der Carionen von Pictavia, und Celeja, der Vindelicier von Neuburg, und der Noriker von Scharding 456. 458.
Härtingau 79. 197. deſſen Lage 201. Beſitzer 202. 203. 205. machte eine einzige Grafſchaft aus 204. 247.
Haholf freiſingiſcher Vogt 209.
Hals, Grafen von und zu, 215.
— — das Schloß 468.
Hamingus, Bruder des Grafen Jobs 220.
Hanſitz Landkarte von dem öſtlichen Baiern 68. von der Lage der baieriſchen Marken gegen Oſten 73.
Hartwich Graf im Salzgau 240. 257.
— — Graf von Bogen, Stammvater ſeines Geſchlechts der Grafen von Bogen 415. deſſen Abkunft 416. Gemahlinn und Söhne 417. Hartwig II. von Zidlarin 423. 425. 440. Hartwig III. Graf von Bogen 448. Biſchof in Regensburg 497.
— — von Langenfeld 501.
Haſelbach wird vertauſchet 158.
Hatto, ſiehe Atto.
— — magdeburgiſcher Markgraf 44. K. Miſſus in Baiern 84. ein anderer war Markgraf im Nordgaue und Graf im Donaugaue 164.
— — freiſingiſcher Biſchof 193.
Hayden oder Ampezo 152.
Heglhauſen 281.
Heidenheimiſche Nonne 340. 345. 394.
Heiligſprechung der alten Deutſchen 354. 355.
Heimbert 271.
Heilungsmittel oder Phylacteria abergläubiſche 342.
Heiminga 224.
Heimo, Graf im Iſangaue 220. deſſen Nachfolger 221.
Heingolf, Vogt des Biſchofs Andreas 218.
Heinrich mit dem goldenen Wagen 137. Vater des heiligen Bernards, und Stifter des Kloſters Altdorf 139. deſſen Gemahlinn und Tochter 141.

Heinrich ein Graf 281. ein anderer, Graf von Wolfertshauſen, wird Biſchof zu Regensburg 447.
— — ein Bruder des ſorabiſchen Marggrafen Popo 27. war Marggraf der Franken 28 wird ſorabiſcher Marggraf 28. deſſen Vater 29. büßet ſein Leben bey Paris ein 30. deſſen Brüder Adalhard und Heinrich 30. Verfällt in einen Krieg 32.
— — ein babenbergiſcher Marggraf 39.
— — der heilige 155. 191. 193. 310.
— — der I. K. 292. 305.
— — der II. Kaiſer. 153.
— — der III. Kaiſer 149. 150. 153. 154.
Helfendorf, wo der heil. Emmeram gemartert worden 257.
Helmgersberg, Altmann von, 476.
Helphawa im Mattigau 225.
Helmuin Graf in Kärathen 109. 242. 288. 289.
Heribert, ein Graf, 280.
Heribrun 199.
Hergertshauſen, oder Heripertshuſun 246.
Herigoldeshuſun 185.
Herilant, ein Gaugraf im obern Sundgau 262. 264. 280.
Heritmot 147.
Herman, Graf von Windberg 456.
Hermingarda, longobardiſche Prinzeßinn, wird vom K. Karl verſtoſſen 392.
Herrant, Advokat des regensburgiſchen Biſchofs Embrich 173.
Herzoge im rheiniſchen Franken 32.
Herzog, der erſte in Baiern, nach Verſtoſſung des Taſſilo 299. ein anders iſt ein Landsherzog, ein anders ein Kriegsvolksherzog 303.
Herzogliche Würde in Baiern verliert ſich, und die Königliche fängt an 397.
Heſilinlich 147.
Hezilo ſucht das Herzogthum Baiern 310.
Heyrath, wenn es den Baiern in der Bluts- oder Sippfreundſchaft erlaubt ſey 322. 326. der Gräſinn von Bogen Ludmilla 473.
Hexen, ob ſie dem Monde gebiethen können? 357.
Hildebrand, ein Graf im Huoſingaue 214.
Hildegard, Tochter des K. Ludwigs des Jüngern 57. in das Kloſter Chiemſee geſteckt 58. eine andere 214.
Hiltinos 189.
Hiltolf opfert mit ſeinem Vater 249.

Hirſch.

Hirſchberg, die Grafen von, Eberhard und Heinrich 307. ſtiften mit Erlaubniſſe des baieriſchen Herzog Utilo das Stift Eichſtatt 325.
Hiſterreich eine baieriſche Mark 74.
Hiſtorie der Grafen von Bogen und Windberg hat dem nickelhueberiſchen Kodex viel mehr zu danken, als andern Urkunden 459.
Hitto Biſchof 153. 193. 203. 219. 254. 268. 275.
— — 47. ſiehe Hatto.
— — Wilhelms Sohn 94.
Hluodro, ein Graf 287.
Hochberg 152.
Hochenburg kommt an die Kirche zu St. Peter in Regensburg 450.
Hochverrath des Herzogs Thaſſilo II. 396.
Hohinrain oder Hohenrein 262.
Holzen 254. 255.
Holzhauſen 577.
Homiliae S. Auguſtini, ein Manuſkript des achten Jahrhunderts 335. 352.
Horn das Trinkgeſchirr der Deutſchen 334.
Hornungsaberglaube der Baiern 334.
Hoſin dem Geſchlechte nach oder Hoſier iſt ſo viel, als vom hoſiſchen Adel 159. 211.
Hrodi 225.
Hrodolf 254. 270.
Huckinberg 250. 280.
Hugbert wird Herzog in Baiern 320. war ein Sohn des Herzog Theoderts 321. ſtirbt 324. 326.
Hund, deſſen Urtheil von den Gränzen des Puſterthals 150. von der Abkunft des ſalzburgiſchen Erzbiſchofs Friederich 161.
Hunfrid, ein Prieſter 284.
Hunnen fallen in Baiern ein 105. werden geſchlagen 106. werden von Herzoge Thaſſilo genommen in die Bündniß 394.
Hunnien iſt Pannonien 5.
Hunolf im Quinzingau 176. deſſen Grafſchaft 194. 195. Graf in Vilsgau 197.
Huoſingau 206. am Fluſſe Glon gelegen 207. deſſen Beſitzer 208. 209. 211. deſſen Lage 212. wird mit Huſingeu vermenget 212. 213. 266. 274. 277.
Huſingau 212. unterſchieden von Huoſingau 213.

J.

Jacob ein Prieſter giebſt nebſt dem Prieſter Simon der freiſingiſchen Kirche das Gehörige zurück 218.
Jagd den Geiſtlichen verbotten.
Jazo 288.
Jezendorf 278.
Jezo, ein Graf 277.
Jlm, der Fluß 212. 244. 268. 274.
Jlz der Fluß 198. 215.
Jlzgau, deſſen Lage 215. gehörte zur nördlichen Mark 226.
Immino Graf in Salzgau 238.
Jmmo, der Advokat des Biſchofes Kathurich 188.
Jmpach 269.
Indale pagus in Baiern 216.
Indiculus ſuperſtitionum et paganiarum wird aufs neue beleuchtet 331.
Infertor heißt ſo viel als Dapifer 90.
Jngelheim 397.
Ingenui erſchienen nebſt dem Adel bey den Comitien 121.
Jnn, der Fluß in Baiern 235.
Jnnthal, das untere 215. das obere 230.
Jnterimswahl des Biſchofs und der Miniſterialen bey erledigter Grafſchaft 120.
Inter valles ein Gau in Baiern 215. 260.
Job der Verweſer des öſtlichen Marggrafen Godefrieds 83. ein getreuer Prieſter 176. Graf im Jſangaue 196. erſcheint als einziger Graf bey einer Schankung in Jſan 217. verricht ſein richterliches Amt 218. 219. 220. 221.
Johann, erſter Biſchof in Salzburg 324.
Johannisandacht in Baiern mit Baden 342.
Joſeph Biſchof zu Freiſing 370.
Jpſen, die Flüßchen 287.
Jrene, die Kaiſerinn, ſtellt die Bilder her 402.
Jrmengard, Tochter K. Ludwigs II. ward die erſte Abbtißinn zu Khiemſee 393. eine andere 424.
Jrrlehrer in Baiern 321.
Jſana, ſiehe Jſena.
Jſangau 195. wer allda Graf war 196. 217. deſſen Gegend 218. 219. 222. 223. 235.

Jſam.

Iſampert zu Sempten 204.
Iſanagoe 216.
Iſar, der Fluß 192. 211. 213. 244. 262.
Iſaurikus, ein Sohn des öſtlichen Marggrafen Aribo 102. heiſſet ſonſt Iſanrich, Eiſanrich 103. ſetzet die wider K. Arnolf angeſponnene Rebellion fort 103. fliegt zu des Marggrafen Luitpolds Leuten 104. ſtirbt 104. hört zu regieren auf 107. wird mit Iſamgrim einerley Namen ſeyn 225.
Iſcula, das Flüßchen, 289.
Iſen, ein baieriſcher Flecken 218. 219.
— — ein Fluß 216.
Iſen 217. 223.
Iſena 217. oder Iſana, das iſt, Iſen bey St. Zeno 218. 219. 221.
Iſenrikus von Annendorf 498.
Iſmaring 266. 281.
Iſringus und Iſamgrim, ob ſie zwo verſchiedene Perſonen waren? 103. 225. wird mit dem Titel illuſtris comitis geehret 104. im Mattagaue 224. 225.
Ita, des Rudolph Guelfen Gemahlinn 137.
Iudex publicus, das iſt, ein Graf 275. 276. 279.
Judith, eine Schweſter des Grafen Etiko, und Gemahlinn des K. Ludwigs 136. hatte drey Brüder: Etiko, Konrad, und Rudolf 136. eine andere war Gemahlinn des Grafen Friedrichs IV. von Bogen 448. 449. ſtritt die Schankungen ihres Gemahls an 449. von Winzera 452. 454.
Jungi, Graf im Salzgaue 237. 239.
Jupiter wird vor andern Göttern verehret 339. Thor genannt 341.
Ius circa ſacra des Herzog Arnulfs wird ausgeübet 312. 313. Patronatus in Cunzel, Haslbach und Leucenzdorf 478. in Girſtall 481.
Juta eine Gemahlinn des Grafen Babo von Zidlarn 424. eine andere 439.

K.

Kagers 189.
Kaiſerthum das abendländiſche wird durch Karl den groſſen auf die fränkiſche und deutſche Nation gebracht 408. 409.
Kalender runiſcher 334.
Karnthen eine baieriſche Provinz 72. 73. deren Präfekten 75. ſtund unter

ter dem Markgrafen von Friaul und kommt an Herzog in Baiern 107 et 108. dann an deſſen Bruder Bertold 111. durch Virgilius bekehrt 393, Graf Poppo 468.

Kalmünz Grafſchaft in Nordgau 175.

Kanonici werden in freiſingiſchen und regensburgiſchen Urkunden öfters den Mönchen nachgeſetzet 169.

Kaodhar 192.

Kapitular K. Karls des groſſen die Kaufleute betreffend 23. die Markgrafen betreffend 44. vom Jahre 805 her 78. die Aufſtellung der Grafen betreffend 117. zu den baieriſchen Geſetzen hinzugeſetzet 132. neue in Baiern 383. der Verſammlung zu Aachen, ſo im Jahre 789 gehalten worden 399.

Karl der Dicke gelanget zu Baiern 14. folgt dem K. Ludwig dem jüngern in ſämmentlichen Staaten 28. wird ſeines Reichs entſetzet durch Bemühung einer Prinzeßinn 58.

Karl der groſſe kommt als König in Urkunden vor 202.

— — — — ſetzt den Thaſſilo ab und theilet Baiern in Mark- und Grafſchaften ein 3. 131 et 132. überließ es ſeinem Sohne Pipin 4. überwand die Avaren 5. ſchenket den Baiern wegen ihrer Tapferkeit das eroberte Pannonien 6 et 69. wie lange er Baiern regieret 13. vertheilt die landsherrliche Gewalt in Baiern unter mehrern Grafen 16. ſtellt Markgrafen auf 17. wie viele? 18. regiert Baiern ſouverain 19. wie auch in Schwaben und Italien 19. errichtet die böhmiſche und ſorabiſche Mark 40. deſſen Anverwandſchaft mit Gerold und Luitpold 43 ertheilt den Markgrafen Befehle 44. ſein Teſtament 46. Verleihung der markgräflichen Stellen 81. warum er einem Grafen nicht mehr Grafſchaften zugleich gab 118. wird zum Könige geſalbet ſammt ſeinem Bruder Karlmann 382. Heyrath zum zweytenmal 330. 385. wahlfartet nach Rom 392. 394. 399. 409.

Karlman, unumſchränkter Herr von Auſtraſien, Alemannien und Thüringen 332. hält eine neue Kirchenverſammlung 330. 365. wird ein Mönch 366. fränkiſcher Major Dom 329.

Karlman ſchreibt ſich König in Baiern und beſaß nebſt Baiern auch Kärnten, Mähren und Pannonien 14. verjagt die Marktgrafen aus Unterpannonien und Kärnthen 74. 92. macht Verdruß ſeinem Vater, da er zu regieren anfieng 93. 95. übernimmt die kärntniſche Regierung 109. die pannoniſche 109. macht eine Schankung im Jahre 879. dem Job 176. Markgrafſchaft 284.

Karl Martell ſchlägt den Herzog Grimoaldt 320.
Karolingiſche Regenten in Baiern, K. Karl der groſſe, Ludwig der fromme, Lothar I. 13. Ludwig der deutſche 14. Karlmann, Ludwig der jüngere, Karl der dicke, Arnulph Ludwig das Kind 14 und 15 wie ſie die Verdienſte ihrer Markgrafen belohnten 18.
Karoz 195. 196.
Kaysheim oder Kootzheim 242.
Kelheim 173.
Kem 271.
Kepolf 270. 281.
Kerolt Graf in Rothgau 236. deſſen Sohn Gerolt oder Kerolt und Enkel 237. oder Herolt 237.
Keyla, Gemahlinn des nordgauiſchen Markgrafen Audulfs 45.
Kinder adeliche werden vom heiligen Bonifaz zum Kloſterleben angeworben 321.
Kirchenzucht verdorbene in Baiern 328. verbeſſert von K. Karl dem groſſen 399. wird nach den Geſetzen der orientaliſchen allgemeinen Kirchenverſammlungen eingeführt 399. der frankfurter Kirchenverſammlung 403.
Kirche freiſingiſche wird beſchenkt 94. 209. 210. 218. 219. 220. ſalzburgiſche wird beſchenkt 239. freiſingiſche wird gebauet 319. baieriſche, wie ſie im achten Jahrhunderte beſchaffen war 345 — 368.
Kirchberg 182.
Kirchhaim 192. 198.
Kirchenverſammlungen, die erſten ſieben waren die Vorſchrift der erſten baieriſchen Prieſter 321. die erſte im Deutſchland 329. 331. zu Letina im Hennegau 330. 357 et 358. in Aſchheim 379. in Dingolfing 385. zu Regensburg 400. zu Frankfurt 403. zu Reisbach in Baiern 407.
Klauſen mülbacher und luenzer 150.
Klemens, ein Irrlehrer in Baiern 363. als Ketzer verdammet 364. 365.
Kleriker des heiligen Auguſtins werden in Ebersberg geſtiftet 284.
Klöſter ſind der Grund der erſten Bißthümer insgemein 325.
Kloſterleben war die Strafe des Hochverraths in der agilulfingiſchen Familie 397.
Kochelſee 213. der Aufenthatt der letzten Königinn aus dem merovingiſchen Hauſe 372.
Kodobeiſche Thal 152.
Kollapis der Gränzfluß Baierns 72.

Kollar theilt Zuſätze zun fuldiſchen Jahrbüchern mit 58.
Konciliums, des nicäniſchen, Sprüche werden nach Rom geſchicket, und überſetzet ins Lateiniſche vom Pabſte an alle abendländiſche Fürſten geſchicket, damit ſie ſelbes als ein allgemeines in ihren Staaten annehmen möchten 202.
Konrad 261. Graf von Kärnthen 497.
— — I. König 242. überwunden 305. ſtirbt 305.
— — ein Sohn des Heinrichs mit dem goldenen Wagen 141.
— — II. der Kaiſer 148. 153. 228.
Konſtantin II. wird Pabſt 381.
Kotalſold ein Graf 167.
Kotram Graf im Hartingau 201. ſiehe Gotram 287. 288.
Krain wird unter Kärnthen verſtanden 72. ob es eine beſondere baieriſche Mark war 74.
Krems, der Fluß im Trungaue 290.
Kremsmünſter wird beſchenket 87. 198. erhält den Zins von Gaulenten 200. 286. 287. 390.
Kriechſtatt nächſt Wembding 242.
Krieg achtjähriger des K. Karl des groſſen mit den Hunnen oder Pannoniern 6. zwiſchen dem K. Karl dem groſſen und den Avaren wird vom K. Pipin fortgeſetzet 7. im Jahre 799 geendiget 8. mit den Böhmen 25. mit den Soraben und Siuslern 26. zwiſchen dem fränkiſchen und baieriſchen Markgrafen 32. babenbergiſcher mit den Frizlarern wird unterſchiedlich erzählet 35 zwiſchen Böhmen und Baiern 50. zwiſchen den baieriſchen öſtlichen Markgrafen und den Wenden 93. in Krieg ziehen war den Geiſtlichen verbotten, ſo wie das Fechten und Gewehrtragen 329. zwiſchen dem baieriſchen Herzoge und Grafen Friederich IV. von Bogen 447.
Krieger des neunten Jahrhunderts waren die Klienten und Miniſterialen der Grafen 163.
Kriſten, die erſten baieriſchen, behielten lange Zeit ſehr viele heidniſche Aberglauben und Mißbräuche annoch bey 333 et ſeqq. mit Amuleten 342. 343.
Kroniken iſt man keinen blinden Beyfall ſchuldig 301.
Krönungsakte des Kaiſer Karls des groſſen 409.
Kronologie unrichtige 220.
Kulpa der Gränzfluß Baierns 72.
Kunbald 167. 180. königlicher Miniſter 222. in Schweingau 233. im Iſangaue 261.

Kundacher, ein Sohn des Grafen Drotrikus zu Attergau 144.
Kundhart ein Graf 249, 250. 251. 258.
Kunipert ein Graf 176. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 197. 234. 236. 266. 287.
Kunpold 180. 221. 222. ein anderer 222. 233. 234.
Kunzo 219.
Kur 151.
Kyſelhard königlicher Miſſus 47. ob er auch ein nordgauiſcher Markgraf geweſen iſt 48. Graf im Sundergaue zwiſchen der Ilm und Paar 275. 277. 279.

L.

Laber 186. der Fluß 188. 189. ſammt einer Grafſchaft 190. deren Lage 191.
Laibenbach 287.
Lamberterſriod oder Lampertesried 159.
Lanaga ein Berg 152.
Landsherrliche Gewalt in Baiern wird getheilt unter mehrere Grafen 16. vom Herzoge Luitpold nicht, wohl aber von ſeinem Sohne Arnulf ausgeübet 302. 303. 304.
Landſtände baieriſche erwählen den Arnulph, K. Karlmans Sohn zu ihrem Könige 14. ob die ſorabiſche Markgrafen auch ſolche waren? 12. 13. 21. erwählen Arnulph zu ihrem Herzoge 309. fränkiſche, baieriſche und ſchwäbiſche helfen Pipin auf den Thron 372.
Lantold Subvicarius in Regensburg 162. ein Soldat des Ulrich, Biſchofs von Eichſtett 440.
Landpert Abbt zu Mondſee 144.
Laodamia, iſt Ludmilla, Wittwe des Grafen Alberts III. von Bogen und Gemahlinn des Herzog Ludwigs I. in Baiern 473.
Lauppach in der Grafſchaft Hag 220.
Lazius, deſſen Irrthum von dem Heinrich mit dem goldenen Wagen 140.
Lechfluß die Gränze des baieriſchen Reiches von der Abendſeite her 4. 147. 212. 213.
Lehen, welche das gräflich pappenheimiſche Haus bey dem fürſtlichen Reichsſtifte St Emmeran empfangt 242.
Lehrmeiſter, chriſtliche Abgeſtorbene, werden von den erſten Chriſten in Baiern mit göttlichen Ehren geheiliget 341. Römiſche werden vom K. Karl dem groſſen in Baiern eingeführt 399.

Leibeigne im Donaugaue 189. in Moſaburg 222. ſollen den Heiden nicht verkauft werden, um den Götzen geſchlachtet zu werden 326.
Leita der Gränzfluß von Baiern 69. 73. 101.
Lengenfeld Grafſchaft im Nordgaue 175.
Leo III. wird Pabſt nach dem Tode des Hadrians und ſucht Schutz von K. Karl dem groſſen 405. krönet den König Karl mit der Kaiſerkrone 409.
Lesart verſchiedene im Griechiſchen und Lateiniſchen 402.
Leukard von Windberg, Gemahlinn des Friederichs von Windberg, und Mutter des Pertolds I. 429. nahm den Namen des Gemahls an 451. 454. die Herzoginn, Schweſter des Grafen Adalberts I. Grafen von Windberg 455.
Leupold oder Luitpold Schutzherr vom Kloſter Windberg 473. 479. war Vorſteher der alten Kapelle zu Regensburg 500.
Leutgard 284. von Windberg 424. 425. 426.
Libertini durften bey den comitien nebſt den ſervis nicht erſcheinen 121.
Liburien, eine baieriſche Mark 74.
Licht anzünden aberglaubiſches 349.
Lichtenwerd, eine vom Grafen Albert IV. von Bogen errichtete Stadt wird vom Rapoto Grafen von Ortenburg im Krieg gänzlich verbrannt 479.
Lieble (Dom) ein gelehrter Bibliothekär von S. Germain de Prés 8. 74.
Lieder zauberiſche, die die Kraft haben ſollen, dem Nächſten zu ſchaden oder zu helfen 345. Ungewitter zu erregen oder abzutreiben 353. ob der Mond damit auf die Erde herabgezogen werden könne 357.
Lienz, oder Luenz, ſonſt Loncin 150.
Ligatura oder Neſſelknüpfen ein heidniſcher Aberglaube 343.
Lino ein Graf 238. 239.
Lindhard 191.
Linie der der Grafen von Bogen, ſo ihren Namen verändert, und ſich Grafen von Arco genennt haben 493.
Lipowsky Meinung von dem Grafen Erneſt 49. erkennet den Engildico für einen böhmiſchen Markgrafen 55. und für einen Vater des Herzog Luitpolds in ſeiner Hypotheſe 98. 303.
Liſen oder Luſina 228.
Litteraturwachsthum in Baiern unter K. Karl dem groſſen 399
Lobamt bey Ankunft des Landsfürſten oder eines königlichen Miſſus 44.

Lob=

Lobbach in Pannonien 70.
Lockſpeiſe der Rache 97.
Lorch, eine öſtliche Markgrafſchaft 80. 288.
— — gehörte zum Trungaue 288. wird unter Otilo von Hunnen zerſtört 324. 390.
Lothar I. ein Sohn Ludwig des frommen, erhält Baiern von ſeinem Vater und ſchrieb ſich erſter König der Baiern 13 und 14. überkommt das Herzogthum der auſtraſiſchen Franken mit dem Sualafeld und Nordgau 48. beſchenkt das Kloſter Kremsmünſter 87.
Loyſach 212.
Ludmilla, Gemahlinn des Grafen Adalberts III. von Bogen 472. derer königliche Abkunft 473. derer zweyte Gemahl Ludwig I. Herzog in Baiern 473.
Ludwigs Meinung von Herzoge Luitpold und ſeinem Sohne 300.
— — I. der fromme genannt regiert in Baiern nach ſeines Vaters K. Karls des groſſen Tode 13. beſchenket das Kloſter Kremsmünſter 200.
— — der deutſche, der jüngſte Sohn K. Ludwig des frommen erhält Baiern 14. nennt ſich ſowohl Regem Bajoariae als Regem franciae orientalis 14. wird Herr von ganz Deutſchland 24. unterwirſt ſich die Sklaven 26. demüthiget die Böhmen 39. wird Regent in Baiern 46. verliehrt Nordgau 48. und erhält es wieder 49. büſſet ſeine Markianer ein 52. beſchenket das Kloſter St. Emmeran 89. intercedirt für Kremsmünſter 200. beſtätigt einen Tauſch 207. gehet nach Deutſchland zurück 231. gehet nach Aachen 268.
— — der jüngere bekommt von ſeinem Bruder Karlman Baiern 14. beherrſcht das ganze Deutſchland 28. bedient ſich der Rathſchläge des öſtlichen Markgrafen Werinher 92. macht den Aribo zum Markgrafen 95. giebt ein Diplom 181.
— — das Kind, folgt in Baiern ſeinem Vater K. Arnulph 15. fertigt auf dem babenbergiſchen Schloß Teraß ein Diplom aus 22. 33. 34. 36. ein anders zu Foracheim 63. verliert etwas von Baiern 101. nimmt den Iſaurik zu Gnaden auf 104. beſtätigt einen Tauſch, das Kloſter Altaich betreffend 184. 204. beherrſchet Baiern allein 307. ſtirbt 309.
Lueges 263.
Luibrand centenarius 144. 145. 217. 218. 219. von Salzburg 239
Luipram Erzbiſchof 75. 144. 145. ein anderer 254.

Luitberg, Gemahlinn des baieriſchen Herzogs Thaſſilo II. und Tochter des longobardiſchen Königs Deſiderius 378. hetzet den Herzog Thaſſilo gegen den fränkiſchen Hof an 392. 394. wird zur Strafe ins Kloſter geſtoſſen 397.

Luitbert Erzbiſchof in Maynz 26.

Luitbold der nordgauiſche Markgraf gegen Böhmen 35. 227. im Jahre 907. von Hunnen erſchlagen 36. 106. 300. wird ein dreyfacher Markgraf 37. 106. 307. heiſſet ſonſt auch bloß ein Graf 42. 43. 305. wann er zur böhmiſchen Mark gelanget 58. Stammvater der durchlauchtigſten Häuſer Baiern, Pfalz und Zweybrücken 59. 159. Graf in Weſtermangau 59. 60. 296. ein mit miſſatiſchen Gewalt aufgeſtellter Heersführer der Baiern, Nordgauern Thüringern und Kärnthner 64. diente 12 Jahre und verlohr ſein Leben in einer Schlacht gegen die Hunnen 64. deſſen Söhne und Nach' er 65. 106. ſuccedirt dem Engildeo 98. in beeden Marken 9 wird auf den gefährlichſten Poſten geſtellt 102. ziehet wider die Hunnen zu Feld 105. wird Herzog der Baiern und Kärnther genennt 110. 191. heißt ein K. Neffe 301. übt eine herzogliche Gewalt aus 302.

Luitgard des Grafen Friederich I. wahre Gemahlinn 420. 467. deſſen Vater 468.

Luitpold, der zu Zeiten K. Karl des groſſen lebte 159. 208. 211. 212. 213. 246. 265. 268. war freiſingiſcher Graf 267. ſtirbt 268. 270. 275. 295.

Lumipert 180.

Lurno eine Grafſchaft 150.

M.

Machelmus Graf in Mattigau 224. 225.

Machward Graf in Viohbachgau 294.

Madagauldus oſtfränkiſcher Marggraf in Erfurt 44.

Mading 296.

Mähren, deſſen Herzog 92. wird geſchlagen oder überwunden 93.

Märklkofen bey Reiſpach 195.

Maetinga 298.

Mahlſtatt 120. wo ſie gehalten ward 121.

Majes oder Mais im Vinſchgau 293.

Main, ein Gränzfluß der ſorabiſchen Marggrafſchaft 22.

Mallerſtorf 182.
Mallus publicus, was darunter verſtanden wird 120. heißt eine Mahlſtatt 121.
Mamendorf am Glonfluſſe 209.
Manno, Biſchof von Neuburg 385.
Manſus nobilis war eine Beſoldung der Krieger des 9ten Jahrhunderts 163.
Marck oder Marcha, was darunter öfters verſtanden wird? 114.
Marclaha ein Flüßchen, ſo ſich in den Fluß Regen ſtürzet 41.
Marggrafen öſtliche des baieriſchen Reichs 6. 7. 8. Sorabiſche 12. Markgraf, was er ſey, und wie derſelbe entſtanden iſt, auch in wem ſein Amt beſtund 17. wie ſie von den Karolingern wegen Wohlverhalten belohnet wurden 18. von Vohburg und Cham 20. von Bamberg 21. die böhmiſchen 24. 25. 26. hatten miſſatiſche Würden 27. böhmiſche aus dem erſten Stamme 41. 42. hatten mehr Grafſchaften unter ſich 42. ihre Pflicht über die Kaufleute, ſo mit den Slaven handelten 44. werden bald Duces, Comites, und Marchiones betitelt 46. ihre Jurisdiktion 47. und Lage 57. 60. 94. werden mit den Herzogen und Grafen dem Namen nach vermenget 303.
Marggrafſchaften des karolingiſchen Baierns 1. et 3. was eine Marggrafſchaft ſey 17. war unter den Karolingern nicht erblich 18. welche waren unter den Agilolfingern 18. unter den Karolingern 19. woher ſie ihren Namen ſchöpften 20. böhmiſche 40. 41. öſtliche 44. die nördliche leidet groſſen Schaden 52. 60. die öſtliche wird mit Pannonien vergröſſert 68. waren weder erblich noch lebenslänglich 81.
Mark die öſtliche des baieriſchen Reichs 6. 7. 8. 194. die nördliche 10. die ſorabiſche 12.
Markgrafſchaften in Baiern werden errichtet vom K. Karl dem Groſſen 16. warum die Marken von Karolingern errichtet worden 17. eine beſtund aus mehrern Grafſchaften 18. zwo Marken in Baiern an den Gränzen des Nordgaues 20. die böhmiſche und ſorabiſche beyſammen 25. 26. 27. die ſorabiſche hieß bald eine fränkiſche, bald eine baieriſche Mark 30. bömiſche iſt nicht nur in neuern, ſondern auch in ältern Schriftſtellern gegründet 39. exiſtirte ſchon im achten Jahrhunderte 40. hatte mit der ſorabiſchen Mark Anfangs nur einen einzigen Marggrafen 41. deſſen Gränze 41. deſſen erſter Vorſteher 43. Lage 57. Regierung 60. öſtliche 66. deſſen Lage vor und

nach

nach dem achtjährigen Hunnenkriege 66. 69. 70. 71. abgetheilt 96. 97. zwiſchen dem Arbo, und dem Luitpold 103. 104.
Marien Anrufung mißbräuchliche 351.
Markenſer waren die Mähren 103. Marchenſes zu latein 103.
Markianer, die Inwohner der böhmiſchen Mark, werden von Böhmen geſchlagen 39. 52. exiſtirten im 9ten Jahrhunderte 40. ob Markianer ſoviel, als ein Markgraf ſey 53. 94.
Markſcheidung ſalzburgiſche, kärnthiſche, und venetianiſche 150.
Martinsfeſt in Baiern 341.
Martyrerfeſt der alten Deutſchen 335. 341. werden für Heilige ausgeſchrien 355.
Marzalinga 266.
Matigau, eine Grafſchaft, 103. 104. deſſen Lage 142. 146. 223. 224. und Gegend 289.
Matray hinter Innsbruck 230.
Mautern in Unteröſterreich 103.
Mediocres, eine Art von Grafen 212.
Meginger, Wilhelmsſohn 94.
Meginhart, ein Graf 176. 197. im Hartingau 205. Comes Palatinus genannt 206. opfert zu Freiſing 252. 280. Vater des Grafen Hermann von Windberg 456.
Mejol 288.
Menſchenopfer geſchahe zur Abwendung einer Landsplage dem Teufel zur Ehre 339.
Meraſen der Berg 151.
Mercurius ward vor andern Göttern von den Deutſchen verehret 339. Wodan genannt 341.
Meßopfer, für wen ſie darf verrichtet werden 326.
Metten das Kloſter 183. ob es im Schweingaue lag 185.
Mezzi, Graf im Sundergaue 245. 246.
Mezzilbach im Trungaue 290.
Mindraching 279.
Miniſterium wird das gräfliche Amt genannt 114. 124. 127. erblich gemacht 129. zu Attergau verrichtet 142.
Miſſatiſche Würde der Markgrafen 27. des Gerolds und Luitpolds 43. 64. 77. und 78. kommt nur den erſten Marggrafen zu 79. des Godefrieds 84.
Mißlingbach in Pannonien 70.

Miſſus

Miſſus des Königs, wer er ſey 44. erſcheint bey öffentlichem Gerichte, ſo man Placitum oder Conventum nannte 46. wo über den Sentenz der Gaugrafen appellirt wurde 47. 51. erſchien nur bey allgemeinen Landtagen 84. 121. hatte den erſten Rang 123.

— — des Gaugrafen 200. 380.

Mitgehilfe der baieriſchen Biſchöfe 325.

Mitterſell eine alte Grafſchaft 232.

Mitterfels Berchtold von, 474.

Mochandorf 224.

Moching 266. 271.

Mönche, warum ſie in freiſingiſchen und regensburgiſchen Urkunden öfters den Kanonicis vorgeſetzet werden 169. ob ſie bey Peſtzeit ihr Kloſter verlaſſen därfen 322. führten ein einſiedleriſches Leben 438. 439. des heil. Blaſii 453.

Möring 237.

Mogenward, ein Graf, 281.

Mondsabnehmen abergläubiſches 352. deſſen Herabziehung auf die Erde 357.

Mondſee das Kloſter 50. 82. deſſen Abbt 94. 160. liegt im Mattigau 225. wird beſchenkt 236. 289. Hunrich Abbt allda 404.

Moracha der Gränzfluß von Baiern 69. 73.

Morachleo 195.

Moſaburc 222.

Moſah 211.

Mosburg in Baiern, eine Grafſchaft 127. 244. 245. 246. 263.

— — in Kärnthen 75. war nicht der Marggrafhof, ſondern der Pfalzhof in Kärnthen 111.

Mugilo, ein Graf, 287.

Mulipach kommt ans Kloſter Mondſee.

Muning im Gerichte Mauerkirchen 235.

Munolfing 192.

Muripach 194. und 195.

Myſtrica der Gränzfluß von Baiern 71.

N.

Naab, der Fluß, war die Gränze des Weſtermanngaues 59. 296.

Nachäffung der Baiern, Franken und Schwaben 328.

Nachfolge der Linie von Windberg in dem Schutzrecht des oberalteichiſchen Kloſters 450.

Nåmen = Gleichheit muß uns nicht täuſchen in den alten Urkunden 128.
Namensverwandlung bey dem Graf von bogneriſchen Geſchlechte 491. die Urſache dieſer Namensveränderung 494.
Naternberg 182.
Neneberg, Grafen von, 471.
Nerting, oder Neritinga 244.
Neſſelknüpfen oder Ligatura, wenn man den Mann unfähig zu machen ſucht, ſeiner Braut beyzuwohnen 343.
Neuching 201.
Neuhaus an der Vils 192.
Neuhofen 290.
Neujahrsfeſt der alten Deutſchen ward abergläubiſch gehalten 341. 349.
Neunhofen 286.
Nicäniſches Koncilium, das zweyte, ward von der Kaiſerinn Irene zu Wiederherſtellung der Bilder gehalten 402.
Nidhart 251. ein königlicher Miſſus 279.
Niederalteich erhält vom K. Karl dem Groſſen einen Strich Landes bey Bielach 87. 183. lag im Schweinagaue 234. deſſen Schirmherr 418.
Niedernburg das Kloſter 182.
Niederöſterreich 970.
Nikla St. das Kloſter, wird beſchenkt 444.
Niklasfeſt in Baiern abergläubiſch 341.
Niklhuberiſcher Kodex 455. 458.
Nimidae waren bey den erſten Chriſten Verehrungen gewiſſer Bäume, ſo den Wald= Waſſer= und Brunen = Nymphen, oder dem Teufel gewidmet wurden, das iſt, die Waldabgöttereyen 338.
Nitger 47.
Niuchung 201.
Niwichuſa 192.
Nonlandesdorf 497.
Nonnenſchleyer die Strafe der eines Hochverraths angeklagten Frauen=Perſonen 397.
Norbert Graf im Attergaue 144. entſcheidet Streitigkeiten 145. auch Graf in Salzgau 146.
Nordgau war vor K. Karl dem groſſen die nördliche Gränzlinie des Baierlands, nun aber unter den Karolingern der nördliche Theil des baieriſchen Reiches 10. 226. bekommt vom K. Karl dem groſſen baieriſche Markgrafen gegen die Böhmen und Soraben 20. wird von Baiern abgeriſſen und kommt wiederum dazu 30. 226. deſ=

ſen Gränze werden bald ausgedehnet, bald eingeſchränket 42. beſtund aus der ſorabiſchen und böhmiſchen Mark 43. 226. war unter K. Ludwig dem deutſchen von Baiern getrennet 47. 48. nordgauiſche Markgrafen waren die Heersführer der baieriſchen Kriegsvölker 49. das untere macht die böhmiſche Mark aus 57. war das Gebiet der Markgrafen gegen die Böhmen und Soraben im 9ten Jahrhunderte 175. war der zweyte Hauptgau Baierns 226. in mehre kleine abgetheilt 227. war das Gebiet der Markgrafen 297.

Nordwald 215.

Norital eine Grafſchaft 148. 151.

Norpert Graf im Salzgaue 239.

Noſius der Fluß war die Gränze Baierlandes von der ſüdlichen Seite her 4.

Nothfeuer oder Nodfyr, eine Art Feuer zu ſchlagen, und damit Aberglauben zu treiben 348.

Nymphen der Wälder, Wäſſern, und Brünnen, werden göttliche Ehren in Baiern erwieſen 338.

O.

Oadalrich ein Graf und Collega des Grafen Engildeo in Regensburg und im Donaugaue 176. wann er lebte 197.

Oadalſcalken im kleinen Sudgaue 243. ein anderer war Graf in Ober-Sundgaue 255. 262. 263. 264. 280.

Oberalteich das Kloſter, wann und von wem es wieder hergeſtellet worden 421 et 422. wie und wann es wieder eingeweyhet worden 437.

Oberhofen in Poapinthal 231.

Oberndorf, eine villa 290. Reſignation des Weinbergs allda 499.

Oberteiſendorf 237.

Odilo, ſieh Otilo.

Oefeliſche Werke 283. 284.

Oel der heiligen Wallburg zu Eichſtett 391.

Oeſterreich das untere 9. 70. das obere 67. 102. ihre Lage 73. 102. die öſtliche Mark 194.

Oeſtliche Mark Baierlandes 6. 7. 8. 44. 66. 68. 70. 71. iſt dreyfach, oder vielmehr vierfach 73. beſtehen in Unterpannonien, Kärnthen,

Friaul und Hiſterreich, dann in Liburien, das iſt, Croatien 74. derſelben Präfekten 76. 158. 159.
Oetling, ſiehe Utling.
Oparimhof in Opingor 230.
Opfer der alten Baiern zu den Gott geheiligten Tempeln in Komitien 122. des Kapellan Aslrich 196. wird mit Gewalt der Kirche entriſſen 202. des Prieſter Waning 218. des Biſchofs Andreas 218. des groſſen Jobs im Iſangaue 220. des Prieſter Simperts 221. geſchahe mit Einwilligung des Regenten 224. heidniſches für die abgeleibte Seelen 333.
Opfergille für die Ruhe der Verſtorbenen 334. mit Menſchenblut 339. zu Ehren der Planeten 340. des Waſſers 345. Gliederopfer 356.
Opingor ein baieriſcher Gau im Tyrol 230.
Opportun Abbt zu Mondſee 143. deſſen Nachfolger 144.
Orendil, Graf in dem obern Sundergaue, beſaß ſeine Würde nicht erblich 117. ein anderer 128. 180. auf dem Landtage zu Gars 195. zu Sempten 204. im kleinen Sundergaue 243. im gröſſern Sundergaue 249. 251. ein anderer 252. 253. 254. 256. Iudex publicus 276.
Orital eine Grafſchaft 148. 151. ein baieriſcher Gau im Tyrol an der Eyſack, und um Brixen 228.
Ortleip ein Graf 147.
Oſterfeſt von K. Karl dem Groſſen in Rom gefeyert 394.
Otakar Graf im Chiemgau 156. 161. ein anderer 257.
Otilo, oder Utilo, folgt auf den Herzog Hugbert in der Regierung des baieriſchen Reichs 324. ſucht das fränkiſche Joch abzuſchütteln 362. wird mit den Franken wieder ausgeſöhnet 363. ſtirbt 367. ſtiftet Klöſter 375. deſſen Verwandtſchaft mit dem karolingiſchen Geſchlechte 398.
Otkar, Biſchof zu Eichſtett 391.
Otker, der Prieſter, 202. 203.
Otling 154.
Otolf, ein königlicher Miſſus 80. und Graf zugleich 131. 157.
Otolteshuſin 208.
Otpert, ein Prieſter, 218. 288.
Ottenſoos in der Grafſchaft des Luitpolds gelegen 60. 63. im Nordgaue 296.
Otting 82. ein Placitum allda 131.
Ottinga cella 156. ein Placitum 157. 190. 247. liegt im Chiemgaue 157. 203.

Otto ein Graf im Tyrol 152. 216. 230.
— — babenbergiſcher Marggraf, der letzte ſeiner Linie 39.
— — Gaugraf im Chelesgaue 154.
— — Graf von Scheyern-Wittelsbach, und deſſen Voraͤltern 175. 417. 443. 447.
— — Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Baiern, erhaͤlt das Schutzrecht uͤber Oberalteich 486.
— — I. der Groſſe, 155. 156. 190. 201. 223. 240. 257.
— — II. der Kaiſer, 49. 150. 191.
— — III. der Kaiſer, 155.
— — Biſchof zu Freiſing 407.
Owardus ein Prieſter, verehret dem heil. Emmeran ſein Eigenthum in Stüping 171.

P.

Paar, der Fluß in Baiern 274.
Pabo oder vielmehr Papo, Engilſchalksſohn 94. ein anderer 155. 178. ein anderer 167. deſſen Nachfolger 170. ein Nachfolger des Engildeo 177. deſſen Grafſchaft 177. deſſen Vorbitt für den Biſchof zu Regensburg 178.
Pabſtenswahl war beym Volke 374. 375.
Pachesbach 151.
Padiniggouuin ein fraͤnkiſcher Gau zu Karolinger Zeiten 22.
Paganiae, das iſt, aberglaͤubiſche, teufliſche und heidniſche Gebraͤuche abgeſchafft 330. in wem ſie beſtehen 331.
Pagenſer 203.
Pagus Indale oder inter valles 215 et 216.
Palatinus comes 206. 222.
Pangouu 232.
Pannonien gehoͤrte zu Hunnien 5. das innere wo es lag 6. wie zu einer Mark des baieriſchen Reichs, und mit einer groſſen Beſatzung gegen die Avaren oder Hunnen verſehen 6. wie es von ihrer koͤniglichen Wuͤrde herabkam, und unter die baieriſche Bothmaͤßigkeit gerieth 7 und 8. wird zu den karolingiſchen Zeiten unter dem Namen des baieriſchen Reiches von Prinzen aus dem karolingiſchen Gebluͤte regieret 9. wird vom K. Karl dem groſſen erobert und zur baieriſchen Mark geſchlagen, und dem oͤſtlichen Markgrafen die zeitliche, dem ſalzburgiſchen Biſchofe aber die geiſtliche Hut anvertrauet 68. 73. 77. 406.

Pappenheim 242.
Paſſau verliehrt ihren Biſchof 370. 374. 380. wird gezieret mit Reliquien 372. erweitert 390. wird beſchenkt 106. ein Gränzort 215.
Paßgreim nächſt Iſen 217.
Pattone 245.
Peegen 203.
Pegnitz bey Lauffen 60.
Pat. ob es Pater oder Patruus heiſſen ſoll? 428.
Peratshauſen 161. 171.
Percha oder Perachach 279.
Perenger Graf in Aibling 259.
Pergen ein Eigenthum des Grafen Jobs im Iſangaue 220. 262.
Pertolt Nuncius camerae regiae in Suevia 31.
— — Graf von Windberg 249. von Rota 431.
Peterach 267.
Petra oder Steinhauſensaberglaube 339.
Pettebach oder Pettinbach 231 246.
Pettenkofen 495.
Petto Abbt zu Schefftlern 404.
Pfäter ein Flüßchen 189.
Pfaldorf 56. liegt in der Grafſchaft des Luitpolds 57. 60.
Pfalzgraf in Baiern 206. 222.
Pfaunes ein Gebürg 151.
Pfeffel hatte die beſte Einſicht in die nordgauiſchen Alterthümer 21. deſſen Beſtimmung der böhmiſchen Mark 41. erkennet den Arnulph Markgrafen in Nordgau für einen Sohn des Herzog Luitpolds 65.
Pfarrer Pflicht wird im erſten deutſchen Synode beſtimmt 329. 330.
Pferdfleiſch wird den Chriſten verbotten 326.
Pfetarach wo es liege 84.
Pfleggerichter entſtunden aus den Grafſchaften, ſo wie die Grafſchaften aus den Gauen 114. 116. 126. 127.
Pflicht der Biſchöfe 365. des Herzog Thaſſilo gegen den fränkiſchen Hof 381.
Pframering im Landgerichte Schwaben 252.
Phylacteria oder Amuleten Gebrauch abergläubiſcher und heidniſcher der Deutſchen wider alle Krankheiten 342.
Pienbach 191.
Pieſendorf 232.

Pietabach nächſt Iſan 223.
Pilgrim Graf im obern Sundergaue 257. 270.
Pilitrud Gemahlinn des Herzog Grimoalds 319.
Pinzgau 237.
Pipin, Karlmans Bruder, beherrſchet Auſtraſien, Neuſtrien und Burgund 366. Vormunder des Thaſſilo II. 368. ſtürzt das merovingiſche Haus vom Throne 371. 372. ſtirbt 382.
Pipin, des K. Karl des Groſſen Sohn, erhält von Ihm das Herzogthum Baiern 4. beſchützet mit einer groſſen Armee die neueroberte Mark des Baierns 6. erweitert Baiern bis an den Ort Ringk und jagt die Avaren über die Teiß 7.
Pipinhauſen 279.
Pipini, ein Zeuge und Graf 258. 259.
Pirichinwang 143.
Pirra ein Fluß 151.
Placitum zu Vöhringen und zu Ergolting 46. 84. 279. zu Adalkerhuſin 47. zu Otting 82. zu Petarach 84. was in einem Placitumsakte zu unterſuchen war 119. was eigentlich ein Placitum ſey 120. 121. dabey erſchienen öfters mehrere Grafen 125. zu Regensburg 131. in Otting 157. zu Regensburg 158. 163. 245. zu Nifthartesfirchen 167. um Aiterach herum 181. 234. zu Oting 195. zu Gars oder Karoz 196. minus 218. 234. 250. zu Lauppach 220. in Rindbach 221. zu Ergolting 247. allgemeines in Regensburg 250. zu Exing 251. 252. in Aibling 258. in Einhofen 266. 269. zu Freiſing 269.
Placcechinn 199.
Planetengottesdienſt gieng in Baiern ſtark 340.
Platling 475.
Pleonniga ein Gau 203. heut Plinnig oder vielmehr Pleinting 204.
Poapinthal oder das heutige Oberinnthal 230.
Pogen, ſonſt Bogen, die Grafſchaft tratt die Mutter des Grafen Friedrichs V. Grafen von Bogen an die von Windberg ab 494.
Pogus oder Donaugau 185.
Policeyordnung in Baiern 387. 407.
Polling 212.
Polo, königlicher Vikarius 167.
Pongau 232. 237.
Pontena 155.
Popo Herzog der Franken am Rhein wider die Normänner 30. Graf

im Orital 230. Graf in Kärnthen 109. ſetzet ſich nach ſeiner Vertreibung in Salzburg 110.
Popo, Verwalter der ſorabiſchen Mark, züchtiget die Slaven 27. deſſen Bruder Heinrich 28. erhielt nebſt der ſorabiſchen Mark das thüringiſche Herzogthum 28. deſſen Vater war ein Baier 29. verliert das Herzogthum Thüringen 29.
Poppo, Graf von Kärnthen 468.
Pouſch 259.
Präfekt Baierns in Pannonien 67. in Kärnthen 75. in Baiern 77. keiner durfte in ſeiner Präfektur einen Handel ſelbſt betreiben, oder ſein eigen Geſchäft durch ſich ſelbſt beſorgen 175.
Pram der Fluß in Baiern 223.
Prichnatalia 216. 383. 384.
Prieſter und Biſchöfe, angebliche, 324. vor 30 Jahren ſoll keiner Prieſter werden 407.
Priminius ſtirbt 375.
Priwitza bekommt Lehen 75. wird überwunden 89. beſchenkt 91.
Priwizhlauga, ein kärnthiſcher Herzog 108.
Prüfling das Kloſter, hatte den Grafen Adalbert I. zum Schutzherrn 496. und mehr andere 498. 499.
Puch oder Poch nächſt Dachau 208.
Puchbach 70. 71.
Puchenſtein 152.
Püntlkofl nächſt Petrazes 151.
Puer Graf von Bogen 444. 475.
Pugipach 271.
Puggor 232.
Puopinga 177.
Puppen abergläubiſche 355.
Purſo ein Vater des Chuno 188.
Puſtriſſa oder Puſterthal 149. war eine Grafſchaft 150. deſſen Lage 150. 151. 152.

Q.

Quartin, deſſen Donationsbrief 150. erneuert ſeine zum Kloſter des heiligen Kandidus zu Jatioa gemachte Schankung in Wipitina 153.
Quierſi, der Ort, nach welchem Sindbert, der Biſchof von Regensburg, die vom Thaſſilo Herzoge in Baiern ausgeſtellte zwölf Geiſeln führte 393.

Quinymgau, wo Hunolf Graf war 176. 194.
Quinzingau 181.
Quiringau, wo es lag 194. hatte ſeine eigene Grafen 226. lag zwiſchen Deckendorf und Vils, bis der Fluß Vils ſich in die Donau ſtürzet 232. wann dieſer Gau ſeinen Namen in Schweingau verändert habe 232. iſt mit Viohbachgaue nicht zu vermengen 294.

R.

Rab der Gränzfluß von Baiern 72. 101.
Rache weibliche 394. ſchadet ihr nur ſelbſt 396.
Rädel 151.
Raitenbuch 296.
Rang des Grafen des Gebiets bey den Komitien 123. 209. 261. 264. 281.
Ranshofen das Kloſter wird beſchenket 446. 461.
Rantolf 279.
Rapoto ein öſtlicher Morkgraf 75.
Raſtitz, Herzog der Mähren 92. deſſen Enkel 94.
Ratimar wird verjagt 89.
Ratold ſiehe Rotold.
Ratolf heiſſet ſonſt Rotolf und Ruodold, wird ſorabiſcher Markgraf 26. iſt zugleich böhmiſcher 26. ein anderer wird Markgraf in Kärnthen 110. ein anderer Radold 159. ein regensburgiſcher Graf 169. ein Markgraf in Nordgau 170. 171. 174. 214. im obern Sundergaue 257. 266. deſſen Sohn 281. ein anderer aus dem Hauſe Ebersberg 283.
Ratpot Markgraf in Pannonien 88. und Graf im Donaugaue 88. war ein tapferer Krieger 89. zog ſich durch Untreue ein ſchweres Unglück zu 89. wurde zuvor bereichert 90. wurde ſonſt Rabato und Rathodo geſchrieben 90. abgeſetzt 91. deſſen Nachfolger 91. 92. ein anderer, der war Gaugraf im Botzen 148. im Orital 229.
— — Graf im Donaugaue 165. ſtehet mit dem nördlichen Markgrafen Radold nicht zu vermiſchen 165. deſſen Nachfolger 166. ein anderer 180. Luitpolds des ältern Sohn 212. Graf von Cayburg 497.
Raubod oder Ratholb 230.
Rauch=Weiſſagungen 349.
Rebellionsſtrafe baieriſche 396.
Rednitz, der Fluß 21.
Regeln in Beſtimmung der Beſitzer der Grafſchaften 243.

Regiſter.

Regen der Fluß 198. 215.
Regensburg wurde die Reſidenzſtadt einiger karolingiſchen Regenten in Baiern 15. 102. wird im Jahre 788 das erſtemal von Kaiſer Karl dem Groſſen beſucht 17. ein Placitum gehalten allda 158. 247. 331. 400. lag im Donaugaue 102. 103. Hauptſtadt des Baierlands 177. 215. 279. vom Herzoge Arnulph erobert gegen den K. Konrad I. 305.
Regenten karolingiſche wurden von ihren Markgrafen immer beunruhiget 42. wie ſie die Verdienſte ihrer Grafen an deren Söhnen und Anverwandten belohnten 117 et 118 beſetzten die Grafenſtellen allein 117 et 120. erheben die wohlverdienten Grafen zu höherer Würde 128. geben die Erlaubniß zu Verſchankungen an die Kirche 224.
Regierungsform karoliugiſche in Baiern 16. wann es eingeführt worden 17. Regierungsjahr doppeltes in Briefen üblich 323.
Reginbald 279.
Reginbert ein Graf 145. in Salzburg 239. 240. Abbt zu Mosburg 404.
Reginhart Graf in Poapinthale 230. 231.
Reginher Biſchof zu Paſſau 85.
Regino nennt unſern Luitpold einen Herzog 302.
Reginswidis eine Tochter des Markgrafen Ernſt I. 51.
Reichstag zu Wormbs 395.
Reichershauſen 280.
Reichthum wird von der heiligen Walburga verachtet und ausgetheilt 391.
Reiniger ein königlicher Miſſus 202.
Reisbach bey der Vils 195. in Baiern, allda wird eine Kirchenverſammlung im Jahre 799 gehalten 407.
Reitenbuch in der obern Pfalz an dem Fluſſe Laber lag in Weſtermannomarcha 55.
Reſch, der berühmte Annaliſt 122. deſſen Chorographie von Puſterthal 150 et 151.
Reſignation der Abbtey wird vom Herzoge Arnulph beſtättiget 313.
Reſtitz-Enkel verwaltete nach dem Tode ſeines Onkels das böhmiſche Fürſtenthum 52.
Reut nächſt Reisbach 196.
Richarda, Mutter des Grafen Otto von Wittelsbach 417. Gemahlinn des Grafen Berchtholds I. von Windberg 453.
Richarius Graf im Mattagau 225.
Richart, die Gemahlinn des Grafen von Ebersberg 284.

Rich-

Richbald 84.
Richolunſtere 497.
Richter wurden Grafen genannt 113. 115. 276. die Subalternen 119.
Ridenburg 235.
Rifpald Abbt zu St. Emmeran 164.
Rihheri Graf im Sundergaue 247. 279.
Rihho Graf 277. 279. ein anderer 280.
Rindbach 221.
Riuti, wo es liege 156. 196. 257.
Rodhohetskirichha an der Laber 188. 189.
Rodneck ein Berg im Tyrol 151.
Rodold baieriſcher Markgraf auf dem Nordgau 11. war ein gebohrner Baier 23. 24. 25. war Markgraf ſowohl gegen die Böhmen, als gegen die Soraben 27. 29. ſiehe Ruodold den Gaugraf 164. ein Zeitgenoſſner des freiſingiſchen Grafen Luitbalds 266. ein Nachfolger des Luitpolds 268. Graf von Freiſing im Jahre 843 geweſen 269. 270. 271. 273 et 277. ein anderer 272.
Roging 191.
Rot der Fluß in Baiern 195. 235.
Rota der Fluß in Baiern 94. die Grafen von Rota 418.
Rotagau 197. deſſen Lage 235. eine Grafſchaft 236.
Rotenbach 288.
Rotenburg 182.
Rotenſer, das iſt, die Grafen von Rota 431.
Rotterthal oder Roththal 235.
Rudolph Biſchof von Würzburg 32. ein Sohn des Heinrich eines Welfen 141.
Rufwinn 217. trift einen Tauſch mit dem freiſingiſchen Biſchofe 295.
Ruhhard ein Graf in Botzen ꝛc. 135.
Rumolt ein Graf im Donaugaue 191. 192. 193. 195. 197. der Richter 203. im Iſangaue 218. im Donaugaue 234.
Ruodold ob er ein Nachfolger des böhmiſchen Markgrafen Erneſt war 53. wann er die ſorabiſche Mark dazu erhalten 54. ob der böhmiſche Ruodold mit dem ſorabiſchen einerley ſey 55. wie lange er regierte 55. ſiehe auch Rodold.
Runding Adelheit von, 469. 478.
Rünz ein Fluß 151.
Rumolt ein Graf 176.
Rupert der heilige liegt in der neuen Domkirche zu Salzburg 380. 382.
— — öſtlicher Markgraf, dem Aribo an die Seite geſetzet 96. war mäch-

 lich

tig am Donaugaue 101. wie lange er nebſt dem Arbo die öſtliche Mark regieret 104. deſſen Nachfolger 107. ob er im obern Donaugaue Graf geweſen 179. 187. deſſen Grafſchaft um die Laber 191.
Rupilesdorf 221.

S.

Saale, die thüringiſche bis an den Thüringerwald, war zu den Zeiten der Karolinger die nördliche Gränzlinie des baieriſchen Reichs 12. dieſſeits der Saale war die ſorabiſche Mark, jenſeits das Sorabiſche oder das von Sorben beſetzte Thüringerland 12. 21. ein Gränzfluß der ſorabiſchen Mark 22.
Sabiona lag im Oritalgaue 228
Sachſen werden gegen die Baiern angeführt 395. führen Krieg mit K. Karl ſelbſten 396
Sacra ſylvarum abgötteriſche der erſten Chriſten in Baiern 338.
Sätze des nicäniſchen Konciliums werden in griechiſcher Sprache nach Rom geſchickt und vom Papſte ins Lateiniſche überſetzet, damit es die Lateiner annehmen mögten 402.
Saga, ein weltliches, den geiſtlichen verbothenes Kleid 330.
Sallach an der Laber 191.
Salacho, ein Graf im Donaugaue 190.
Salucho aus Kärnthen Präfekt 75.
— — ein Graf 287.
Salzburg das Erzſtift 237.
Salzburgau 142.
Salzgau 145. 146. 216. deſſen Lage 237. Beſitzer 238.
Sandolonshuſon 154.
Sandrat Erzprieſter 233.
Sankt Martin, Kloſter 86.
Sankt Lambert, das Kloſter 455.
Sansbach unweit Langwart, oder Samutesbach 176.
Satfelden 216.
Satzungen der Reisbachiſchen Kirchenverſammlung werden umſonſt angeſtritten 409.
Sau, der Gränzfluß von Baiern 72.
Scaaha 290.
Scamacha 252.
Scarantia oder Scharnitz 230. 387. 389.
Schärding 235.
Schankungsbüchlein des Arno 238. 239.

Scheid beſchreibt die Fabel des Heinrichs mit dem goldenen Wagen 140.
Schirling 191.
Schirmherren der Klöſter Oberalteich und Windberg 415.
Schlierſee das Kloſter 390.
Schlechdorf wird mit Scharnitz verſtärket 387.
— — ein Kloſter in Baiern 231.
Schöftlarn das Kloſter 255. 258. 262. 280.
Schollıners Meinung vom Herzoge Luitpold 300. 303. 312. 430. 432.
Schorshofen 296.
Schuldheiß woher er ſeinen Namen und Amt hatte 119.
Schrift die heilige, für die baieriſchen Prieſter 321.
Schweinach ein gräflicher Sitz 233.
Schweinbrod abergläubiſches 355.
Schweinnegau 183. 185. 199. 226. 232. deſſen Gröſſe 233.
Schwiger, Graf von Hirſchberg, ſtiftet Eichſtett 325.
Schwindach 189.
Schwindau 218.
Schwindkirchen 219.
Sconashova, ein Ort in der Grafſchaft des Engildeo 56.
Sconinouua oder Schönau in Eggenfelden 196.
Scrupinhuſen oder Schrobenhauſen 278.
Sebald, biſchöflicher Gehilf 325.
Seben im Orital 228.
Seligenthal das Kloſter, wird geſtiftet 473.
Sempt die Graven von, hatten den Sigihard zum Stammvater 110. 240.
der Fluß 201. 204. Grafen im Sundergaue 283.
Sengkofen 189. oder Siſſkofen 191.
Sentilbach in der Luitpoldiſchen Grafſchaft gelegen 60. 63.
Sentling oder Senslinga 255.
Seon gehörte zum Chiemgaue 158. war eine Grafſchaft 286.
Sergius der Prieſter, und abgeſandte 362.
Sezzi ohnweit der Altmühl 241.
Sidonius Biſchof zu Paßau 370. ſtirbt 374.
Siechen, ob ſie zum gemeinen ſowohl, als auch zum ſakramentaliſchen Tiſche zuzulaſſen ſind 322.
Siegefried, Graf in Puſtriſſa 153.
Siegel des Grafen Bertholds von Bogen, und des Grafen Alberts IV. von Bogen werden mit einander verglichen, und verſchieden befunden 482. 483.
Siegehard, Stammvater der Grafen von Sempt, und verwandt mit dem könig=

königlich-karolingiſchen Geblüte, hat das Marggrafthum Kärnthen verwaltet 110. 283. Graf im Chiemgaue 156. ein Sohn des Grafen Sieghards 161. Graf im Salzgaue 240. im obern Sundergaue 257. 283.
Sigenburg 495.
Sigibert 224.
Sigifolk 264.
Simon ein Prieſter 218.
Simonie wird verworfen 364.
Simplicha 183. 184.
Sindbert Biſchof zu Regensburg 393.
Sindoeshuſie 245.
Sinpert der Prieſter 221. Biſchof 407.
Sinzhauſen 245.
Sitz, der biſchöfliche zu Regensburg, wird von dem Kloſter St. Emmeran, wo er vorhin war, in die St. Stephanskirche überſetzt, und das Kloſter erhielt dadurch ihre eigene Aebbte 407.
Siusler fallen von der Verbindung mit dem Könige Ludwig ab 26.
Skefowa 236.
Slafesberg 145.
Slaven werden der Herrſchaft des König Ludwigs aufs neue unterworfen 26. und gezüchtiget 27. breiten ſich zwiſchen Mayn, Sachſen, Böhmen und Rezal aus 30. mähriſche 53.
Slipſes 270.
Sorbenwenden wo ſie zu Zeiten der Karolinger ſaſſen 12. waren Feinde gegen die Baiern 20. fallen von der Verbindung mit dem Könige Ludwig ab 26. werden auch Böhmen genannt 39.
Sorbiſche oder ſorabiſche Mark 12.
— — Markgrafen waren baieriſche Landſtände 12 und 13. wird errichtet 20. deſſen Gegend 21. ihre Hautpſtadt war Bamberg 21. ihre Gegend und Gränzung 22. ihre Verbindung mit dem baieriſchen Staatskörper 23. wird von eben jenen baieriſchen Markgrafen zugleich regiert, von welchen die böhmiſche Mark verwaltet wurde 23. deſſen Abhängigkeit vom baieriſchen Departement 25. deſſen Lage nach des gelehrten Abbtes P. Deſing Meinung 30. wird ſonſt auch die Bambergiſche genennt 33. wie auch bald die thüringiſche, bald die fränkiſche 37. wird errichtet im 8ten Jahrhunderte 40.
Sortilegi oder Ausdeuter der heidniſchen Looszeichen 347.
Speiſen, ſo den heidniſchen Göttern geopfert worden, darfen die Chriſten nicht eſſen 322.

Speſſart die baieriſche Gränze 33.

Spoleto in Tuſcien von einem Grafen von Bogen eingenommen 469.

Spurcalia der alten Deutſchen und Baiern im Februario 333.

Stände die baieriſchen und angränzende erwählen den Arnulph zum Herzoge in Baiern 38.

Staffelſee 212.

Stainach in Tyrol 230.

Stammtafel des Thiemo III. halenſiſchen Statthalters 466. des Grafen Ekkeberts I. von Puten 467.

Steiermark ob es eine baieriſche Mark geweſen ſey zu Zeiten K. Karl des groſſen 19. wird unter Kärnthen verſtanden 72. für eine baieriſche Mark gehalten 73.

Steindels Meinung von den erſten Herzogen in Baiern 300.

Steinkirchicha 249. 251 et 254.

Stephan I. der Prieſter folgt dem Zacharias auf dem päbſtlichen Stuhle 371.

— — II. wird Pabſt 371. ſtirbt 374.

— — III. wird Pabſt 281. ſtirbt 387.

Stephaning Grafſchaft im Nordgau 174.

Strafe geiſtliche der Vater- Mutter- Bruder- und Schweſtermörder 326. der Hurerey eines Prieſters, mit Geißlung und Abſtreifung der Haut 330. einer Nonne und eines Klerikers oder Mönchs mit eben dieſer Buſſe und Abſcheerung der Haare 330. mit Geld auf die abergläubiſchen Gebräuche und Abgöttereyen 331. des Hochverraths 396 et 397.

Streitigkeiten wegen den Gränzen des baieriſchen Reiches zu Zeiten K. Karl des groſſen 6. zwiſchen den Feldherren der Avaren 7. wegen der ſorabiſchen Mark, ob ſie unter die bairiſchen zu rechnen ſey 22. wegen den Gränzen zwiſchen den Frizlarern und Bambergern 33. wegen der eigentlichen Jahrsrechnung des enthaupteten Markgrafen Adalberts von Bamberg 36. zwiſchen Paſſau und Salzburg über das öſtliche Baiern 68. zwiſchen dem Markgrafen Godefried und dem Biſchofe Reginher zu Paſſau 85. der Engilſchalkiſchen und Wilhelmiſchen Prinzen wider den Markgrafen Aribo 95. in Komitien abgethan 122. auf was für eine Art ſie beygelegt worden ſind 144. zwiſchen Luitprand zu Salzburg und Bathurich zu Regensburg 145. zwiſchen Biſchofe Atto, und Grafen Rumolt 195. zwiſchen einem Prieſter und Gaugrafen 201 et 202 et 203. mit Freiſing 208. zwiſchen Prieſtern 218. zwiſchen Salzburg und Regensburg 239. 245. zwiſchen Prieſtern 289. wurden bey den alten Deutſchen in Tempeln ausgemacht mit Läſtern

ſtern und Rauffen 335. mit Beſtechungen getrieben 335 et 336. in Feſttagen gehalten 337. zwiſchen Sturm und Lullus 375. zwiſchen den griechiſchen und lateiniſchen Vätern 402. der Geiſtlichen ſollen nur vor den Biſchöfen ausgemacht werden 403. zwiſchen dem Biſchofe zu Freiſing und Abbt zu Tegernſee 404.
Sterzingers Don Ferdinand Entwurf vom dem Zuſtande der baieriſchen Kirche fortgeſetzt 315. ꝛc.
Stüpingen 169. heute Stauping oberhalb Weltenburg 171 172. 174. 184.
Strupinga, heute Straubing im Donaugaue 177. 184.
Sturm ein Baier und Abbt zu Fulda 345 deſſen falſche Anklagung und Tod 376.
Sualefeld der nordgauiſche Gau 241. eine Grafſchaft 242.
Sudgau baieriſches, das iſt, Oberöſterreich 390.
Suffraganen des neuen Erzbißthums Salzburgs 406.
Südliche Mark in Baiern ſtund zu Karolinger Zeiten noch nicht 19.
Suanahilt 224.
Sueinpach 271.
Sulzbach 287.
Sulzimos oder Solzimos 207. 212.
Sumarhar der Diakon 219.
Sundgau der groſſe, oder Sudgau 156. deſſen Lage und Gröſſe 242. der kleine 243. das untere 244. das obere 250. 260. 278.
Sunebrechtisdorf 497.
Sunnersberg 198. 199.
Swidker der Graf 295.
Synode National baieriſche im Jahre 795. in dem Kloſter zu St. Emmeran gehalten 404.
Syppach 287.

T.

Tagaleihhinga oder Taglfing 249.
Tagarotinga wird feyerlich gegen Stüping eingewechſelt 172.
Talhauſen oder Talhuſen 237.
Taſſilo II. Herzog in Baiern 224. vom Throne geſtoſſen 244. deſſen Schickſal 378. 379. 382. 385. 387. 389. 390. 393. 394. 396. 397.
Tauf, wenn es wiederholt werden ſoll 322. 326. wider die Grammatik 364. wie es erneuert werden ſoll 366.
Tauſendkünſtlerinn zu Freiſing 319.
Tauſch des ſalzburgiſchen Biſchof 82. zwiſchen dem öſtlichen Marggrafen Werinher und dem freiſingiſchen Biſchof 91. zwiſchen Weriant und

Salz=

Salzburg 111. in Komitien 122. zwiſchen dem Grafen Reginbert und Salzburg 145. zwiſchen Salzburg und Albert Grafen zu Chiemgaue 157. zu Peratshauſen 164. in Regensburg 167. 168. 272. zwiſchen Ratold und Embrich 169. 170. wegen Stuping 171. in Regensburg 173. des Kuniperts 181. des Kloſters Alteich 184. im Donaugaue 189. 192. zwiſchen Atto und Ruſwin 217. des Grafen Kunpalds mit dem freiſingiſchen Biſchofe 222. 223. Salzburgiſcher 240. Freiſingiſcher 269. 271. 277.

Tegarinwa ein Kloſter in Baiern 218. das iſt, Tegernſee, wo ein Placitum gehalten worden 250. 259. 279.

Tegernbach 218.

Tempel, ſowohl heidniſche als chriſtliche wurden zum Gaſthauſe, Tanzboden, und öffentlichen Markte 335.

Teorinhof in der Grafſchaft des Luitpolds gelegen 60. 63.

Teras, ein babenbergiſches Schloß 33.

Tertullius, des heiligen, Leib wurd von den Mönchen zu Scharnitz nach dem Kloſter Schlechdorf überſetzt 387.

Teſtament K. Karl des Groſſen 4. 226.

Tertini 245.

Teufelsanbethung und Verehrung 338. der Teufel wird für den Urſprung alles Uebels gehalten 339. ihm wurden Menſchen geopfert 339. 340.

Teufelsdienſt von Baiern und Deutſchland 356.

Teuſchhöln 151.

Teysbach 294.

Thaculf, ein ſorabiſcher Marggraf. Siehe Traculf.

Thembach 195.

Theodo II. Herzog in Baiern, ſtirbt 317. weihet nach heidniſchen Gebrauche zween Eichbäume 338.

— — III. ein Sohn des Herzog Taſſilo II. 395. wird ins Kloſter geſtoſſen 398.

Theodobert, ein Sohn des Herzogs Taſſilo II., der ſammt ſeinem Vater und Bruder ins Kloſter geſtoſſen ward 397. 398.

Theodomar Kanzler des K. Arnulphs 179.

Theodorich Marggraf 79.

Theoterius Marggraf 91.

Theya der Gränzfluß von Baiern 69.

Thüringer mit den Sachſen verſammeln ſich wider die Baiern auf Befehl des K. Karl des Groſſen 395.

Thüringiſche Saale bis an den Thüringerwald war die Gränzlinie des baieriſchen Reichs zu den Zeiten der Karolinger gegen Norden 12.

Tiemo Graf im Schweinegaue 235. 270. halenſiſcher Statthalter 466.

Tils oder Tullis oberhalb Brixen 228.
Timulinbach 145.
Titel der Markgrafen war nobilis und venerabilis 18. Venerandus 27. 271. wird oft mit dem gräflichen Titel für eines genommen 83. wurde ſpäter von dem Burgau hergenommen 127. eines Grafen, wenn er zu oder abzuſprechen ſey 122. 123 — 129. 271. ob bloſſe Grafentitel üblich waren 278. königlicher wird vom Herzoge Arnulph abgelegt 305. der Titel comes wird bisweilen ausgelaſſen 424.
Todtenbund wurde in der Kirchen und Staatsverſammlung zu Dingolfing von den Geiſtlichen gemacht 387. 388.
Todtenmahl, zu Latein Dadiſca, ein heidniſcher Gebrauch, wo ein recht abergläubiſches Ceremoniel im Eſſen und Trinken beobachtet wurde 333.
Torrent ein Berg 151.
Tphogounin ein oſtfränkiſcher Gau zu den Zeiten der Karolinger 22.
Trauer der alten Deutſchen mit Zerreiſſung der Kleider und Schuhe bey den Verſtorbenen 354.
Trinkhörner der alten Deutſchen 334. werden in Kirchen zu Ehren der Heiligen wacker ausgetrunken 341.
Troſtburg an der Alzach 291.
Traculf, ſorabiſcher Markgraf war ein gebohrner Baier 23. 24. ziehet wider die Böhmen zu Feld 25. 50. ſtirbt 26. wie lang er regieret 54.
Traunfluß 156. 286. zweyfach 291.
Traunſtein 286.
Trident eine Grafſchaft 148. war ehemals von Herzogen u. Grafen beſeſſen 149.
Trüfftlern 235.
Trungau 67. wo es lag 80. gränzte an den Attergau 142. 146. 159. 285. 287. 289. gehörte zu Baiern 290.
Trunwalga gehörte zum Chiemgaue meiſtentheils 158. 211. deſſen Lage und Benennung 291.
Tſhorz 293.
Tullina oder Tulla eine Stadt in Niederöſterreich 88. 90.
Turgau, ein Gau in Schwaben 134. 138.
Tutilo 288. 289.
Tuto regensburgiſcher Biſchof 178.
Tyrol, der Hauptort und Schloß des Etſchlandes oder der Grafſchaft Vinſchgaues 292. Tractus montanus genannt 293.

V.

Valentin der heilige, er wird dem Herzoge Thaſſilo geſtattet 383.
Valley eine Grafſchaft 259. 260.

Vallis venuſta ob es das Eigenthum oder die Grafſchaft des Welfs war 134. 138. 148. 229. deſſen Lage 291.

Vallis Norica 151. oder Noricana 228.

Vaterlandseintheilung in die Landgerichte rühret von den alten Gauen und Grafſchaften her 244.

Vaterunſer der alten deutſchen Chriſten aus dem Koncilium zu Maynz 360.

Udalrich Graf in Botzen 148. Biſchof allda 148. Graf im Iſangaue 216. Biſchof in Augsburg 284. ein Bruder des Grafen Friedrichs III. 440. wird Biſchof 441. ſtirbt 1445. Graf von Kärnthen 497.

Uebergabe der Erbſchaft der Herren von Rata an die Grafen von Bogen-Zidlarin 418. 419. 420.

Ueberſetzung untreue der nicäniſchen Schlüſſe 402. 406.

Veit der heilige wurde vom pommeriſchen Volke mit göttlichen Ehrenbezeugungen verehret 341.

Venetianer 68.

Venonæ 293.

Venuſta Vallis am Fluſſe Etſch 291. 293. Venuſta, oder Viſchgau ob es mit Ammergaue die nämliche Beherrſcher gehabt 192.

Venſter der Berg im Etſchlande 292.

Veränderung im fränkiſchen Reiche unter dem Pabſte Zacharias 371.

Verbrennung der Leiber der Verſtorbenen wurde den Deutſchen bey Todesſtrafe verbotten 332.

Verbindung zwiſchen der ſorabiſchen Mark und dem allgemeinen baieriſchen Staatskörper zu Karolinger Zeiten 22. 23. mag bis auf verduniſchen Vertrag 843 beſtanden ſeyn 24. zwiſchen dem böhmiſchen und ſorabiſchen Markgrafen 25. 30. 31. zwiſchen Baiern und Franken 38. zwiſchen Baiern, Nordgau und Oſtgau 45. der Baiern mit den Thüringern und Sachſen gegen die mähriſchen Slaven 53. des Lands Unterpannonien und Kärnthen mit Baiern 73. der Kärnthner mit Baiern hört unter K. Karlmann auf 108. 109. erneuert ſich wieder unterm Herzoge Luitpold und deſſen Söhne 111. der Graf bogneriſchen Familie mit den baieriſchen Herzogen von Wittelsbach 486. mit den Grafen von Arco 487.

Verlobungen der alten Chriſten in Baiern zu Aichbäumen 338.

Vernunftſchluß von dem an das neunte Jahrhundert gränzenden Zeiten auf die ſpätere Jahrhunderte 155. von Verwaltung der Biſchöfe auf die Regierung der Grafen 228. 240.

Verſtand wahrer der griechiſchen Sprüche des nicäniſchen Konciliums 402. 406.

Vertrag verduniſcher 24. 49. wegen Frieſach in Kärnthen 111. zwiſchen Erchanfried und Salzburg 145. zwiſchen Hitto, Sumarhan und Kunzo 219. zwiſchen Freiſing und Balderich 222. von jüngern

Zeiten auf die Alte 233. zwiſchen Otto I. Biſchofe zu Freiſing, und dem Sigmar Abbte zu St. Stephan 448.
Verwirrung in Erzählung des Krieges zwiſchen den Frizlarern und Babenbergern 35.
Verwüſtung des Oſtbaiern 105.
Verzichtsbrief des Herzog Thaſſilo II. auf Baiern für ſich und ſeine Kinder wird dreyfach abgefaſſei und hinterlegt 403.
Ufhuſa oder Aufhauſen 179.
Viecht im Sundergaue 211. 265. 269.
Villa 114 et 126. 201.
Vinſchgau, oder Etſchland 292.
Vils, der Fluß 235.
Vilsgau 192. ſonſt Filsgau 194. 196. 198. der Mark allda kommt an St. Emmeran 206. 247.
Viridunum 222. 294.
Virgilius Biſchof zu Salzburg 368. 370. 371. 380. ſtarb 393.
Vitaradorf 216.
Umpalasdorf 169. 174.
Viohbachgau 244. 294.
Viotkhiricha 269.
Uneinigkeiten wegen der Lesart 402.
Ungewitter, ob ſie durch zauberiſche Lieder und Sprüche erregt oder abgetrieben werden 353.
Unruhen im öſtlichen Reiche 98. zwiſchen den beyden Fürſten und Brüdern der Mähren 102.
Unſtätte oder Aberglauben bey einem gähen Zufalle herrſcht noch heut zu Tage in Baiern 350.
Unteröſterreich war ehemals das Oberpannonien 9. deſſen Lage 70. heiſſet ſonſt das Land unter der Enns 102. hielt einen Theil des luitpoldiſchen Marggrafthums in ſich 106.
Unterzeichnung der Grafen in den alten Urkunden 125.
Vo, ein Lehenmann 82. empfangt Seon geſchenkt zur Belohnung ſeiner Treue 158.
Vohburg, das Geſchlecht 449.
Vöringen 168. zu was für einem Gaue es gehörte 206. allda Landtag gehalten 248. 250. 255. 266. 276. 280. 395.
Vogtareut am Inn 155. 257.
Volk das, hatte zu den karolingiſchen Zeiten das Recht nicht, Grafen zu wählen 117.
Vonapo, heute Bomp 216.
Vorſchrift der erſten chriſtlichen Prieſter in Baiern zu ihren geiſtlichen Verrichtungen 321.

Vorſteher der baieriſchen Mark- u. Grafſchaften um das 9. Jahrhundert 4. 106.
Vorrechte der welſiſchen Familie 138.
Vorurtheil, als wenn Baiern nur in sieben Grafſchaften eingetheilt geweſen wäre 281.
Uperach nicht weit von Dachau 159.
Urgel, Felix von, Biſchof in Katalonien wird einer Ketzerey wegen verdammet 400. in wem ſolche beſtanden 401.
Urkunde, woraus die Marggrafſchaft des Engildiko probirt wird 57. freiſingiſche, die von der kronologiſchen Ordnung abweichet 260. 273. dienen zur Probirung der Annalen und Kroniken 301. Kloſter windbergiſche, die hier zum erſtenmal gedruckt worden 501 — 508.
Urolf, Abbt zu Niederalteich 404.
Urſache des vom Herzoge Taſſilo II. geſtifteten Kloſter Kremsmünſter 390.
Urtheil dogmatiſches der Kirchenverſammlung 402.
Uſen die Grafſchaft 207. 212.
Uſenhofen 212.
Usgegonne 207.
Utich, ein Graf im Trungaue 287.
Utilinga ſo viel als Puopinga 177.
Utling oder Oetilinga 184.
Utilo, ſiehe Otilo.

W.

Wälſchhöln 151.
Waging am Tachernſee 155.
Wago, ein Graf 248.
Wahl der Biſchöfe, ob ſie allezeit frey war? 370.
Wahlrecht der Baiern 310.
Wahonna in Pannonien 70. heiſſet ſonſt Wachau oder Wochonia 70.
Wahrſagereyen aus dem Kühekothe, Fluge und Geſchreye der Vögel, Nieſſen ꝛc. 246. aus dem Viehe 348.
Walahanret, wo es lage 290.
Walburga die heilige 375. ſtirbt 390. war eine Engländerinn 391.
Waldarich, Biſchof zu Paſſau 404. 407.
Walgau 260.
Walkersdorf unweit Pogen 182.
Walkſtat oder Walchſtete 204.
Wallerſee eigentlich genannt, wo er lieget 142.
Wartberg 470.
Waſſer wurd göttlich verehret 338. mit angezündten Lichtern und Opfern 344.
Walto der Gaugraf an der Laber 188. erſcheint am Landtage zu Oting 189. 190. ein anderer 258. Biſchof in Freiſing 273. 277. 281.

Weib ein anders, wann es der Mann nehmen darf 322. ein einziges iſt nur den Biſchöfen und Prieſtern in Baiern erlaubt geweſen 329. Weibsbilder werden vom Dienſte beym Altar ausgeſchloſſen 366.

Weihenſtephan das Kloſter entſtehet 319.

Weihung eines Biſchofes wie ſie geſchehen ſoll 326.

Welf I. hatte einen Sohn Etiko 47. bekommt Lehen vom K. Ludwig dem deutſchen 48. ob er im Ammergaue oder in valle venuſta ſeine Grafſchaft hatte 134. ob er ein Baier oder Schwab war 135 418. deſſen Nachfolger 136. Welf II. 137. deren Unabhängigkeit 138. ihre wahre Genealogie 140. werden dulces genennt als unmittelbare Grafen 141. Welf III. 141. waren baieriſche und ſchwabiſche Grafen zugleich 138 et 142. ob ſie Orital oder vallem venuſtam regiert haben 229.

Welfo ein Graf zu Orital 228. 229.

Weiſſagungen abergläubiſche der alten Baiern 346.

Wemding oder Wermadinga 242.

Wenden kommen unter dem Namen der Böhmen vor 93. 94.

Wentilmari 78.

Werdin 142.

Weriant, ein edler Kärnthner 111.

Weride oder Wert 202.

Werner wird öſtlicher Markgraf 44. deſſen Feldzug gegen die Böhmen 45. 76. wird ſonſt auch Werinher genannt 78. 79. wann er Markgraf in Lorch war 80. war auch im Trungaue 80. 85. 288.

Werinher öſtlicher Markgraf 91. 92. 131.

— — Nuncius Camerae regiae in Francia 31. der anamodiſche und freiſingiſche 80 et 81. ein anderer 94. 157. 203.

Weſſenbrun ob es in Auguſtogaue lag 147.

Weſtergau nahe am Fluſſe Sempt 217. deſſen Loge 295.

Weſtermannomarcha wo dieſer Gau lieget 55. 184. 296. ob es ein Theil der böhmiſchen Mark war 56. ſchloß die Gegend nächſt Mantinga in ſich 59. dieſer Markgraf war der Böhmiſche 227.

Weſtliche Mark in Baiern war zu Karolinger Zeiten keine 19.

Wichram Graf zu Lucca 135.

Wilhelm, ein Abgeſandter des Marggrafen Gerolds 86. ein anderer 94. in Mähren 94. in Tyrol 153. im Chiemgaue 156. 161.

Wilihelm, öſtlicher Marggraf 91. folgt auf den Marggrafen Ratpot 92. 165. deſſen brüderliche Liebe und Schickſal 93. 94. deſſen Söhne 94. Nachfolger in der öſtlichen Mark 95. opfert dem heil. Emmeran 180.

Wilibald, biſchöflicher Mitgehilf 325. wird erſter Biſchof zu Eichſtätt 325. beſchreibt

beſchreibt das Leben des heil. Bonifaz 328. wilibaldiniſches Reiſebüchlein 340. ſtirbt 394.
Windberg die Herren von, drey Brüder, Berthold, Adalbert, Hartwig 425. windbergiſche Linie der Grafen von Bogen 451. Adalbert I. Stifter des Kloſter Windberg 456. 458. die Grafſchaft zu Windberg wird nach Paßau übergeben 477. wie die Grafſchaft Bogen zu Windberg gelangte 494.
Windkar 168.
Wippthal oder Wipilina 153. eine Herrſchaft im Poapinthal 230.
Wiruti 78.
Wiſerich folgt auf den Anthelmus im biſchöflichen Sitze zu Paßau 380.
Wiſunti ſchenkt ſeine Erbſchaft der freiſingiſchen Kirche 218.
Witold tauſchet mit St. Emmeran 192.
Witti ein Graf 206.
Wivido, Biſchof in Lorch, gehet mit der ganzen Kleriſey nach Paßau 324. wird von Rom aus beſtättiget für Paßau 324.
Wizinbach, das Flüßchen 289.
Wolfdregil ein Graf 281.
Wolfertshauſen eine alte Grafſchaft 127. 262. 280.
Wolfolt, ein königlicher Miſſus, 202.
Wolfherſtorf in der Grafſchaft des Kuniperts 182.
Wolfram Biſchof 293.
Würde väterliche, wurd zu den Zeiten der Karolinger von Söhnen, oder Anverwandten nicht geerbet, wohl aber denſelben insgemein zur Belohnung der väterlichen Verdienſte verliehen 117. 118.
Würmſee 212. 262.
Würzburg gehörte zu den karolingiſchen Zeiten zu Baiern 11.
Würzburgiſche Kirche wird vom Herzoge Arnulph in Baiern begünſtiget 38.
— — Kirchengüter werden ausgetheilt 32.
Wunibald, biſchöflicher Gehilf 325. ein baieriſcher Heidenbekehrer ſtirbt 375.

Y.

Yrias war ein alt deutſcher Gebrauch die Verſtorbenen mit Zerreiſſung der Kleider und Schuhe zu beweinen 354.

Z.

Zacharias folgt dem Pabſte Gregor III. auf dem römiſchen Stuhl 328. ſucht Frieden zwiſchen Franken und Baiern zu machen 362. ſchreibt an den Major Dom Pipin 368. verwirft die Antipoden für eine ketzeriſche Lehre, und exkommunicirt den Prieſter, der es glaubet 368.

368 et 369. verleihet den fränkiſchen Regenten das Recht, die Biſchöfe zu ernennen 370. ſtirbt 371.
Zacho, Vikarius des Abbt zu Tegernſee 404. ein Edelmann 419.
Zahl der Grafen, von welchen zu Karolinger Zeiten Baiern im Namen der Könige beherrſchet worden iſt 131.
Zarſch, ſonſt Tſchorz oder Chorzes 293.
Zauberiſche Heilungsmittel oder Amuleten der Heiden wider Krankheiten 342.
Zell das Städtchen 232.
Zellnichnach 198.
Zeichen kronologiſche in Urkunden verdienen ein aufmerkſames Auge in Beurtheilung derſelben 128.
Zeugen der Urkunden, was ſie in Unterzeichnung für eine Ordnung gehalten 125. deren Anzahl bey einer undenklicher Zeitverjährung in alten Zeiten 144. werden bey den Ohren nach baieriſchem Gebrauche gezogen 168. 218.
— — wurden von dem Orte ihrer Wohnung, nicht vom Geſchlechte ihrer Familie hergenennet 424.
Zezinhuſir 273.
Zhotymar ein Herzog aus Kärnthen 108.
Zidlar ob es ſo viel ſey, als Cittraha 180 et 181.
Zidlarin war ein Stammſchloß einer Linie der Grafen von Bogen 418.
Zidlarinenſiſche Linie der Grafen von Bogen wurde in die Linie von Windberg untergetheilet 427.
Zierngiebls P. Roman Abhandlung von der Lage der Mark- und Grafſchaft des karolingiſchen Baierns 1.
Zilarn wird gegen Haſelbach eingetauſchet 157.
Zinkinbach 145.
Zins, den die Gauleute reichen mußten 200.
Zirle zu Zirleberg, oder Cyreola 231.
Zwentiboi Herzog in Mähren, überwindet die öſtlich-baieriſche Marggrafen Engilſchalk und Willihelm 93. 94. nimmt den Marggrafen Aribo in Schutz 95.
Zweykampf in groben Verbrechen, wovon man keinen Beweis haben konnte, in Baiern für eine entſcheidende Probe angenommen, und mit gewiſſen Ceremonien gehalten 369. 370.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Ganser, Benno

P. Benno Gansers Benediktiners, und d. Z. Archivarius in Oberalteich, ...
Geschichte der berühmten und uralten Grafen von Bogen

[München] [1781]

Bamberg, Staatsbibliothek -- Csl.q.39-b(2#3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11441589-8
VD18 12016985-n01